

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

Eine Ernennung.

B u d a p e s t, 7. September.

Die heutige „Wiener Zeitung“ bestätigt die in unserer letzten Nummer gebrachte telegraphische Meldung vom *Personenwechsel* in der *Prager Statthaltertschaft*. Feldmarschall-Lieutenant Alfred Freiherr v. Kraus ist aus den üblichen „Gesundheitsrückichten“ seines Postens enthoben und durch den Grafen Franz v. Thun und Hohenstein ersetzt worden. Nicht besondere Verschiedenartigkeit in Charakter und Gesinnung beider Männer, wohl aber die einzige, die Erhebung des neuen Statthalters von Böhmen begreiflich machende Ursache gestaltet den Personenwechsel zu einem bedeutsamen Ereignisse für die innere Entwicklung Oesterreichs. Feldmarschall-Lieutenant v. Kraus hat seine Beamten-Laufbahn in der Militärjustiz zurückgelegt, und in Italien, wo er nicht nur auf österreichischem Boden, auch in Toskana und einigen Kleinstaaten über die, nach Einheit und Freiheit ihres Vaterlandes ringenden Patrioten zu Gericht gesessen, blutige Spuren seiner Wirksamkeit und ein entseßliches Andenken hinterlassen. Doch er hat zweifellos streng nach dem Buchstaben des Gesetzes gehandelt, ist allezeit durch und durch Jurist und Oesterreicher ohne jedes Adjektiv gewesen. Durch lange Jahrzehnte außerhalb seiner Heimath (Böhmen) amtlich thätig, deshalb dem dortigen Nationalitätenstreite fernstehend, dabei von erprobter Energie, so schien er nach den schrecklichen Kuchelbader Böbel- und Studentenexzessen der rechte Mann, parteilos und kraftvoll die Ordnung zu erhalten. Letzteres ist ihm gelungen. Nicht so die Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen. Während seiner Statthaltertschaft sind in beiden Lagern die intransigenten Extreme mächtig angewachsen; unter den Deutschen haben Irredentismus und Antisemitismus starken Anhang gefunden, den zurückzudrängen erst bei den jüngsten Landtagswahlen gelungen ist, und unter den Tschechen hat das, sich offen zum Panflavismus und gegen den Friedensbund bekennende Jungtschechenthum die Zahl seiner Deputirten reichend schnell vermehrt. Doch es wäre Unrecht, der Persönlichkeit und der Politik des nun in den Ruhestand tretenden Statthalters die Schuld an einer Wendung zuzuschreiben, deren Ursache in der Po-

litik des Ministeriums zu suchen ist. So viel in den letzten acht Jahren den Deutschböhmen Böses, namentlich auf dem Gebiete des Schulwesens, angethan ist, so leichten Herzens sie den Statthalter scheidend sehen: seiner Person möchten sie keinen besonderen Groll nachtragen.

Ein Anderer, als der scheidende Feldmarschall-Lieutenant, ist der neue Statthalter Graf Thun. Hat Jener sich den Lebensweg Schritt für Schritt durch rastlosen Fleiß und überlegenes Wissen gebahnt, dabei Uebung in der Administration erworben, so verdankt Graf Thun seine Stellung nur seiner Geburt. Erbe eines der größten böhmischen Majorate (Tetschen), ist er Mitglied des böhmischen Landtages und des Herrenhauses geworden; niemals hat er Gelegenheit gehabt, den Verwaltungsdienst zu studiren, niemals hat er sich durch irgend eine Leistung hervorgethan. Sein Referat über die auswärtige Politik in der letzten Session der Delegationen ist ein mechanischer Abklatsch der Erklärungen Rádnok's gewesen. Nur e i n m a l hat er die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Es war gegen den Schluß der letzten Session des böhmischen Landtags, da er das Wort zu einem wütenden Ausfalle auf den Liberalismus, den tschechischen wie den deutschen, ergriff, den Liberalen jede Fähigkeit zum Ausgleiche absprach, die deutschen Ausgleichsvorschläge sammt und sonders verwarf und daran unter frenetischem Beifalle aller Tschechen, auch der Fraktion Gregy, den Ausdruck der Hoffnung knüpfte, daß die Salbung und die Krönung mit der Krone des heiligen Wenzel bald erfolgen werden. Nirgend sind wir einer Andeutung begegnet, ob Graf Thun nur dem eigenen Herzenswunsche Ausdruck gegeben hat oder zu seiner Verkündung inspirirt gewesen ist. Sein Empfang bei der jüngsten Reise Sr. Majestät nach Berlin erweist ihn als Mann des besonderen Vertrauens des Hofes. Aber wie auch Letzterer und wie das Ministerium Taaffe über die deutschen Versöhnungsbedingungen und über die Salbung und Krönung denken mögen: ganz unbedingt müssen die Tschechen in der Ernennung des Grafen Franz Thun eine Zusage der Krönung erblicken. Sie mögen dadurch für die nächste Session des Reichsraths geschmeidiger gemacht, es mag auch den Alttschechen gegenüber den hussitischen Fanatikern eine moralische Kräftigung erteilt werden; aber eine nationale Versöhnung in Böhmen und

im österreichischen Staate ist dadurch erst recht unmöglich gemacht, und in den Tschechen sind so hochgehende Erwartungen erregt worden, daß ihre Einfügung in das österreichische Staatswesen ganz undenkbar wird. Ueber kurz oder lang bleibt nur übrig, einen der beiden Volksstämme mit dem Säbel niederzuwerfen und ihn dem anderen unterthan zu machen.

Dem die Reaktion kann niemals versöhnen, immer nur fanatisiren und entzweien, und Graf Thun, das Werkzeug der Mariafcheimer Jesuiten, wäre der Allerletzte, welcher die in wildem Hader gegeneinander entbrannten Bewohner Böhmens bewegen könnte, die Hände zum Friedensbunde ineinander zu legen. Er ist in erster Linie Hochjunker und Klerikaler; wer dem Foch des Feudalismus sich beugt und für die Kirche streitet, der allein ist kein Mann. Nun sind die Alttschechen zu solcher Dienstbarkeit leider häufig bereit gewesen, doch eben darum sind die Reihnen der Jungtschechen angeschwollen. Die naturnothwendige Folge der nun zum Neufsersten, bis zur Königskrönung (und der damit verbundenen Angliederung Mährens und Schlesiens), bis zur Gleichstellung der „Länder der böhmischen Krone“ mit Ungarn gesteigerten tschechischen Hoffnungen muß ein weiteres Anwachsen der extremen Fraktion sein. Die Erfahrung gerade unter dem Ministerium Taaffe hat's gelehrt. Jemehr Zugeständnisse, desto größer das Verlangen; je ausschweifender die Erwartungen, desto leidenschaftlicher die Begehrlichkeit. Wir glauben nicht, bestimmt nicht an die böhmische Königskrönung. Wir halten es für undenkbar, daß dieselbe in Wien auch nur ins Auge gefaßt werden könnte. Denn das bei der Krönung abzuliegende Gelöbniß muß entweder die Heiligkeit der österreichischen Verfassung zufügen — dann bedeutet es eine Vernichtung des angeblichen böhmischen Staatsrechts; oder es muß Letzteres bekräftigen, sonach den von Ferdinand II. zerschnittenen Majestätsbrief erneuern — dann bedeutet es die Vernichtung des Konstitutionalismus, die Herstellung eines ohnmächtigen Ständelandtages — ganz abgesehen von einem, die Wiederholung des unter Hohenwart erfolgten ungarischen Einspruchs herausfordernden Verstoße gegen die Ausgleichsgesetze von 1867. Die unumgängliche Täuschung der höchst gespannten tschechischen Erwartungen muß ein Maß der Erbitterung hervorrufen, welches durch keine Detail-

Sein Fehler.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Karl Herther hatte sich verlobt. Daran wäre nichts Merkwürdiges, denn der Mensch wird geboren, um sich zu verloben, wodurch dann die vielen Heirathen in der Welt entstehen. Aber Karl Herther geberdete sich seit jeher als ein eingefleischter Feind der Ehe, er verharrte bei seinem Junggesellenthum mit einer Festigkeit, welche schier die Physiognomie des Lebenslänglichen annahm. Karl behauptete, er sei sechsundvierzig Jahre alt; seine Freunde — es waren eben großmüthige Leute — gaben ihm achtundvierzig, nur war er so vorsichtig, sie nicht anzunehmen. Also mit den sechsundvierzig Jahren, die er sich selber zugestand, erwählte er sich eine von den Töchtern des Landes. Und zwar eine schöne, lebenswürdige, anmuthige Tochter. Daß sie jünger war, als er, versteht sich von selbst. Katharina gestand vierundzwanzig Jahre; sie war — nebst all' ihren anderen Vorzügen — auch genügsam, und so dürfen wir uns wohl für fünfundsanzig Jahre entscheiden. Männer hätte sie mehr als genug bekommen; allein sie schaute alle Bewerber und Freier mit kritischen Blicken an, in keinem fand sie ihr Ideal, und ihre Eltern drängten sie nicht; die Frage der Versorgung kam nicht in erster Linie in Betracht, denn die Familie befand sich in guten Verhältnissen. Katharina hatte ebensoviel Verstand wie Empfindung; es hielt ihr nicht schwer, an den Vertretern der Männerwelt Fehler, Lächerlichkeiten, Schwächen zu entdecken, welche ihr immer wieder die Lust benahmen, sich an Einen zu binden. Sie wies schöne,

junge, geistreiche, begüterte Männer zurück, irgend ein schwarzer Punkt an dem angeblichen Lichtbilde schreckte sie jedesmal ab. Und nun hatte sie sich Karl Herther versprochen! Bekanntlich bekümmern viele Leute sich um nichts so eifrig, als was sie nicht angeht. So zerbrachen sich denn eine Menge Menschen die Köpfe darüber, warum die wählerische Katharina, der bisher Niemand gut gewesen, gerade dem alten Junggesellen den Vorzug gegeben. Katharina selbst mußte wohl ihre Gründe haben. Die Schönheit ihres Verlobten konnte sie nicht gefesselt haben; er hatte eine leidliche Duzend-Physiognomie, eine Glaze sätlich bereits merklich sein Haupt hinan. Er war nicht reich, sondern in bürgerlich bequemen, behaglichen Umständen. Er war kein Gelehrter und kein Ignorant; auch auf diesem Gebiete herrschte das Durchschnittliche an ihm vor. Und Katharinen Herz hing doch an ihm, er war ihre erste Liebe, sie trug ihm alle Gluth ihrer unberührten Seele entgegen. Wo lag des Räthfels Lösung?

Karl Herther war in früher Jugend verwaisst worden. Schon als Knabe ganz auf sich gestellt, wurde er in zartem Alter in den Kampf des Lebens hinausgeschleudert. Zoll für Zoll mußte er sich den Boden erringen, auf dem er stehen wollte. Niemand nahm sich seiner an; er erfuhr in reichstem Maße, was es heiße, allein sein. In einem Alter, in dem Andere noch gehätselt und gehütet werden, wie die Küchlein, mußte er sich mit eigener Kraft seinen Weg suchen. So verließ ihm die Jugend. Als Mann gab er sich ganz und gar der Arbeit hin. Zu ihr suchte er Trost dafür, daß nie ein hilfreicher Arm ihn geleitet und geführt, daß er nie für seine Schmerzen, seine Klagen, seine Träume und seine

Hoffnungen einen Zufluchtsort besaßen. Eben weil er als armer Junge in die Welt gestoßen worden, setzte er einen Ehrgeiz daran, sich auf dem geschäftlichen Gebiete, dem er sich gewidmet, eine ehrenvolle, unabhängige Stellung zu erringen. In diesem Streben vergaß er, daß auf die Länge der Mensch, und sei es der pflichteifrigste, auch noch andere Freuden brauche, als diejenigen des befriedigten Pflichtgefühles. Das heißt, er vergaß nicht so eigentlich daran, denn manchmal regte sich in ihm die Sehnsucht nach etwas, das doch über die Geschäftsbilanz weit, weit hinausging, aber Karl Herther bemühte sich redlich, besagte Sehnsucht als eine Angehörigkeit im Keime zu ersticken. Nach solchen Aufwallungen und ihrer Unterdrückung stürzte Karl sich mit verdoppeltem Eifer in den Strudel der Arbeit, als hätte er ein Unrecht gut zu machen. Er erwartete sich Vermögen, eine geachtete Stellung, und so konnte es nicht fehlen, daß von mancher Seite Heirathsvormittlersfühler nach ihm ausgestreckt wurden. Eltern mit ehelichen Töchtern kamen ihm aufmunternd entgegen, Karl aber hegte da immer von vorneherein ein gewisses Mißtrauen und dieses erwies sich ihm als gerechtfertigt, denn er überzeugte sich jedesmal mit mehr oder weniger Sicherheit, daß er als ein Kandidat betrachtet werde, den ein Mädchen allenfalls acceptire, um Haus und Herd zu haben. Er hatte die Bierzig überschritten und mit der Reife war ihm eine gewisse Skepsis gekommen. Er glaubte nicht, daß man ihn noch um feinetwillen lieben könne; zur bloßen Versorgungsmaschine dünkte er sich zu gut.

Katharina aber — wenn sie ihn nicht liebte, wozu hätte sie sich seine Werbung gefallen lassen?

Sonntag, 8. September 1889.

zugeständnisse herabzumindern ist und bedrohliche Explosionen herbeiführen dürfte.

Auf deutscher Seite werden klerikal-feudale Versöhnungsversuche vollends wirkungslos sein, denn die Deutschböhmen wählen ausnahmslos liberale Abgeordnete. Ein Vater Opiz sucht dort seit einem Menschenalter vergebens, eine klerikale Partei zu gründen; letzte Woche hat auch ein „katholischer Parteitag für Nordböhmen“ stattgefunden — für seine Zusammenkunft zeugt die Thatfache, daß Ehren-Vueger aus Wien als Vizepräsident fungirt hat; aber daß jemals ein einziger klerikaler Abgeordneter von den Deutschböhmen gewählt werde, das ist undenkbar. Unter der Statthaltererschaft des Baron Kraus ist durch den Druck der Verwaltung und des Feudeladels und mit Hilfe zahlloser, das Land überschwemmender Blätter eine, zum Ausgleich mit den Tschechen bereitwillige „Wirtschaftspartei“ gegründet worden nach dem alten reaktionären Rezept: alle idealen Güter, Politik, Nationalität, Alles ist gleichgiltig, und nur das leibliche Wohl ist erstrebenswerth. Heute ist die Partei, wie Spreu, zerstreut. So findet denn ein klerikal-feudaler Versöhnungsversuch nicht den geringsten Anknüpfungspunkt bei den Deutschböhmen; diese können durch das, an die Tage Leo Thun's erinnernde Regime Franz Thun's nur in ihrer Defensive verstärkt, während die Tschechen in ihrer Offensive befeuert werden. Gewinnen können nicht die Deutschen, nicht die Slaven, kann und wird nur die Reaktion. Die Freiheit hat beide Stämme wenigstens auf Augenblicke einander näher gebracht, so 1848 im Reichsrath, namentlich 1849 bei Berathung der Kremstierer Verfassung und dann unter Schmerling. Immer haben darauf die Tschechen, weil ihren slavischen Gelüsten nicht genug gethan wurde, den Kampf begonnen und ihren breiten Rücken zum Emporstreigen der Reaktion geliehen, um mit den Nichtslaven gemeinsam geknechtet zu werden, bis die Deutschliberalen wieder der Freiheit eine Gasse gebahnt hatten. Nicht anders geschieht es jetzt in Oesterreich. Die Reaktion erklimmt die höchste Stufe der Leiter. Nur meinen wir, daß sie, umwogt von dem wilden Nationalitätenstreite, nicht lange das Gleichgewicht bewahren könne, sondern überraschend schnell stürzen werde.

Budapest, 7. September.

* Die heute erschienene Nummer der amtlichen „Wiener Ztg.“ meldet, daß Se. Majestät mit a. h. Entschliebung vom 2. d. dem bisherigen Statthalter von Böhmen, FML. Baron Alfred Kraus, die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Enthebung von diesem Amte bewilligte und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner dem Staate mit treuer Hingebung geleisteten Dienste das Großkreuz des Leopold-Ordens verlieh, ferner mit a. h. Entschliebung vom 4. d. den Grafen Franz Thun-Nodhenein unter gleichzeitiger Verleihung der Würde eines geheimen Rathes zum Statthalter von Böhmen ernannte.

Graf Franz Thun ist ein Parteigenosse des Fürsten Karl Schwarzenberg, dessen Haltung gegenüber dem Pönerischen Antrage auf nationale Abgrenzung der Gerichts- und Verwaltungsbezirke den Grobus der Deutschen aus dem Landtage veranlaßt hat. Graf Franz Thun ist

als Sohn des vormaligen Botschafters Grafen Friedrich Thun am 2. September 1847 geboren. Bald nach Ableistung seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger wurde er bei der Kompromißwahl aus dem böhmischen Großgrundbesitz im Jahre 1879 als Kandidat der feudalen Partei in das Abgeordnetenhaus gewählt, in welchem er mit seinen vom Grafen Heinrich Clam-Martinich geführten Gesinnungsgenossen dem Czechenklub beitrug. Dem Abgeordnetenhaus, in welchem Graf Thun als Schriftführer fungirte, gehörte er bis zu dem im Jahre 1881 erfolgten Tode seines Vaters an, worauf er als erbliches Mitglied seinem Vater im Herrenhause succedirte. In den böhmischen Landtag wurde Graf Franz Thun im Jahre 1883 vom scheidungskommissarischen Großgrundbesitz entsetzt. Politisch machte sich der nunmehrige Statthalter von Böhmen erst durch seine Rede vom 5. Oktober v. J. bemerkbar. In derselben bezeichnete er Graf Thun als die Aufgabe des konservativen Großgrundbesitzes, die liberalen Prinzipien zu bekämpfen und zugleich mächtig in den Parteienkampf einzugreifen; er erklärte sich als Deutschen, fügte jedoch an dieses Bekenntniß die Forderung nach der Salbung und der Krönung des Kaisers mit der Krone des heiligen Wenzel. Auch bei den diesjährigen Landtagswahlen ist Graf Franz Thun, der auch in der österreichischen Delegation wiederholt als Referent über einzelne Budgetkapitel fungirte, aus dem scheidungskommissarischen Großgrundbesitz in den böhmischen Landtag entsetzt worden.

* Sämmtliche Czechenblätter leitartikeln gegen die Rede des Professors Suek. Seinen Hinweis auf das „archäologische Staatsrecht“ bezeichnet die „Politik“ als einen unwürdigen rhetorischen Kniff. . . Das böhmische Staatsrecht war und ist genau dasselbe, wie das ungarische; die Zusammengehörigkeit Böhmens mit der habsburgischen Monarchie datire aus selbst Jahren und beruhe auf denselben Voraussetzungen, wie jene Ungarns. Die Archäologie, welche in Budapest politische Anerkennung erlangte, verdiene wohl auch in Prag einige Beachtung. Der Artikel schließt: Wien dürfe sich nicht wundern, wenn es angesichts der Haltung der Wiener Politiker seinen politischen und sozialen Einfluß im Reiche einbüßt und auf das Niveau einer niederrösterreichischen Landeshauptstadt herabsinkt. — „Narodni Listy“ betonen den zweiseitigen Vertrag zwischen dem Czechenvolke und der Dynastie und erinnern an das Septemberrestitut von 1871, an das Professor Suek vergessen habe.

* Der Entwurf für das neue Verfassungsvorgehen, ausgearbeitet vom Budapester öffentlichen Notar Dr. Weinmann, ist bereits fertig und es werden nun im Justizministerium unter dem Vorsteher des Staatssekretärs Telekly Beratungen über die endgiltige Stillschreibung dieses Entwurfes gepflogen. Wie das juridische Fachblatt „Jog“ erzählt, projicirt dieser Entwurf, abgesehen von anderen recht gründlichen Neuerungen, welche das Verfahren beschleunigen und vereinfachen sollen, die Aufhebung der besondern Waisenkammern. Der Minister beabsichtigt, diesen Entwurf je eher zu veröffentlichen, damit die Fachkreise in der Lage seien, ihre Ansichten noch vor der Berathung des Entwurfes im Reichstage auszusprechen zu können.

* Anlässlich des neuerlich auftauchenden Gerüchtes von dem bevorstehenden Rücktritte des österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin, Grafen Széchenyi, schreibt der „Hannoversche Courrier“:

Es sieht unzweifelhaft fest, daß Graf Széchenyi, obschon er in Berlin persona gratissima ist, von seinem Posten zurücktreten und durch den Landeskommandirenden von Graz, FML. v. Schönlud, ersetzt werden

wird. Die deutschgesinnte Rede des Generals bei Gelegenheit des Geburtstages des Kaiser-Königs Franz Joseph darf als eine von höchster Stelle eingeleitete Antrittsrede des zukünftigen Botschafters gelten, welche andeuten soll, daß man künftig nach Möglichkeit die nationalen Gefühle des verbündeten Herrschers und Volkes schonen will. In diesem Sinne sind auch die jüngsten Maßnahmen gegen czechische und kroatische nationalistische Ausschreitungen und Volksverhargungen anzusehen. Der Botschafter am Berliner Hofe, sowie Graf Kalafsky sollen dem Kaiser Vorstellungen gemacht haben über die möglichen Folgen einer allzu slavischfreundlichen inneren Politik, die nicht nur die Freundschaft Deutschlands berühren müsse, sondern das den hypernationalen Führern blind ergebene slavische Volk dem ausgeprägtesten Panlavismus entgegenreibe. Bei einem österreichisch-ungarisch-russischen Zusammenstoß bietet ein verhätheltes Slaventhum der Monarchie noch größere Gefahren, als ein vermeintlich unterdrücktes. Kaiser-König Franz Joseph soll sich schon in Berlin über die Ungeschicklichkeit der österreichischen Verwaltungsbeamten beklagt haben, als ihm der ausführliche Bericht des gemeinsamen Finanzministers v. Kallag über dessen Inspektionsreise nach Bosnien zugeht. Rücksichtslos entrollte derselbe die in den okkupirten Ländern herrschende Miswirthschaft, der man nunmehr mit entschiedener Thatkraft entgegenzutreten wird. Alle diese Dinge haben den österreichisch-ungarischen Monarchen sehr pessimistisch gestimmt, das Vorwiegen des Panlavismus in österreichischen Gebieten betrachtet der Herrscher mehr als eine Folge der Unfähigkeit seiner Beamten, die nationale Strömung in dynastisch-loyale Bahnen zu lenken, denn als Ausfluß der slavophilen inneren Politik. Eben diese Auffassung der Lage bewog den Kaiser-König, in der Tschechischen Versöhnungspolitik fortzufahren. Der österreichisch-ungarische Botschafter am Berliner Hofe hat auch Gelegenheit genommen, den Kaiser-König auf die Uebergriffe des Slaventhums und die Bedrückung des Deutschthums und die daraus sich ergebenden Folgen aufmerksam zu machen. Der Monarch hat diese Einmischungen des auswärtigen Amtes in innere Fragen nicht gebilligt. Gut unterrichtete Leute bringen den Rücktritt Széchenyi's mit diesen Vorgängen in gewisse Verbindung.

* Eine Sophiaer Zuschrift der „Pol. Corr.“ konstatirt, daß seit den von dem serbischen Vertreter Bodj gegebenen Aufklärungen über die Natur der militärischen Maßregeln in Serbien alle beunruhigenden Gerüchte verstummt sind. Wenn nichtsdestoweniger in einigen Organen, beispielsweise im „Temp“, Nachrichten verbreitet werden, daß Bulgarien sich für einen Krieg vorbereite, daß man selbst in der Umgebung des Prinzen Ferdinand für den Herbst einen kurzen Feldzug als wahrscheinlich erachtet, so fällt die Widerlegung derartiger Gerüchte nicht schwer. Vor Allem kann darauf hingewiesen werden, daß abso l u t keine Truppen an die serbische Grenze geschickt wurden, woselbst sich bloß Gendarmarie befindet, die allerdings scharfe Wacht hält, um Einfälle von Räuberbanden und den Uebertritt bulgarischer Emigranten zu verhindern. Nicht genug damit, ist sogar aus dem Lager bei Sophia ein Bataillon nach Lovtjcha und einige kleinere Truppenkörper nach Bellova dislozirt, demnach von der serbischen Grenze noch weiter entfernt worden. Der schlagendste Beweis für die friedlichen Absichten Bulgariens liege aber in der Reise des Prinzen nach Warna. Stünde Bulgarien wirklich vor einer kriegerischen Aktion, dann würde der Prinz sicherlich nicht die Hauptstadt verlassen und sich für längere Zeit ins Innere des Landes begeben, von wo seine Rückkehr bei der Mangelhaftigkeit der Verkehrswege mit Schwierigkeiten verbunden wäre.

Sie war nicht darauf angewiesen, sich an den Futtertrog des Nächstbesten zu stellen; sie war in der Lage, abzulehnen; sie hatte glänzende Partien ausgeschlagen; sie war durch nichts zu einer Konventionen-gezwungen. Also hatte Karl ihr eine wirkliche Neigung eingeflößt? Er konnte kaum daran glauben, er meinte, zu träumen, trotzdem er sich die mündliche Bestätigung immer und immer wieder bei der Theueren einholte. Wenn er zurückdachte, war ihm, als hätte ein bloßes Märchen sich abgespielt seit jenem bedeutungsvollen Juni-Abende im dunkigen Garten, da er — nach langem Zögern, nach langem Kampfe mit sich selber — Katharina gestanden, daß er sie liebe und daß er glücklich wäre, wenn sie seine Frau werden wollte. Anfangs war er entsetzt, als er sich dabei ertappte, Katharina im Herzen zu tragen. Er schalt sich einen Thoren und nahm sich vor, vernünftig zu werden. Die meisten Verliebten nehmen sich das vor, aber nur eine verschwindende Minderzahl führt es durch. Auch Karl machte vergebliche Versuche. Und als es einmal nicht anders ging, sprach er sich weg, was ihn seit Monaten gedrückt hatte, sprach es mit überzeugender Berechtbarkeit — und war so ziemlich sicher, daß Katharina ihn zurückweisen würde. Zu seinem Erstaunen — und zwar zu keinem unangenehmen — sagte die Angebetete entschieden „Ja“; er konnte sich diese Entscheidung nicht erklären, aber willkommen war sie ihm doch. Katharina gegenüber schmolz das Miktrauen, das sonst in ihm lebte, wie Schnee in der Mittagssonne. Daß Katharina ihn wirklich liebte? Sie hatte eben die Hohlheit, die Nichtigkeit foundsovieler Courtmacher kennen gelernt, hatte die Verderbtheit Anderer geahnt, sie hatte das Bedürfniß nach einer reinen, unverdorbenen Natur, und in

Karl ahnte sie eine solche zuerst, um sie — bei näherem Umgang — mit Sicherheit zu erkennen. Ihr Instinkt hatte sie richtig geleitet, sie erfuhr mit jedem Tage mehr und mehr, daß Karl ein feltener Mensch sei, der seinen eigenen Werth nicht ohne, ein Mann, der in Folge rastlosen Mühens und Strebens niemals Zeit und Gelegenheit gehabt, von der landläufigen gesellschaftlichen Korruption angesteckt zu werden. Karl Herther war ein Kind geblieben an Empfänglichkeit, an Ursprünglichkeit, an der Fähigkeit, sich mit dem Kleinsten zu freuen. Katharina mit den scharfen Frauenaugen hatte das bald erforcht; sie gewann ihn täglich lieber und lieber; ihre schwere Mühe hatte sie damit, ihn von der selbststempigenden Idee abzubringen, er sei für sie zu alt. Einmal legte sie ihm auseinander, sie sei gar nicht so jung, wie sie nach ihren Jahren erscheine; ein anderes Mal schwätzte sie ihm etliche Ziffern von se i e n e m Alter weg; aber wenn sie zu Ende war, hieb Karl stets bei dem Sage: „Ich habe einen Fehler — ich bin zu alt für Dich.“ Natürlich that er diesen Ausspruch nur, um ihn widerlegt zu hören, und Katharina wurde nicht müde, diesem seinem geheimen Wunsche zu entsprechen. Sie konnte es umso leichter thun, als man ihm — abgesehen von dem Bischofen Glaze — nichts von seinen 43 oder 48 Jahren anmerkte. Er, der sich an den Zauber des Elternhauses kaum dunkel erinnerte, vermochte sich vor Seligkeit darüber kaum zu fassen, daß er in Katharina's Eltern Vater und Mutter gefunden; die Geschwister seiner Verlobten sah er ohne Vorbehalt als Brüder und Schwestern an; mit dem jüngsten Knaben spielte und tollte er, als säße er noch selber in den Kinderhänden. Er hatte die Jahre her so emsig, so unablässig ge-

arbeitet, daß er nun geradezu erstaunte, so lustig sein, so herzlich lachen zu können. Er tollte um die Wette mit seinem kleinsten Schwager. . . Als er an seinem Geburtstage Geschenke von allen Mitgliedern der Familie erhielt — darunter Sachen, die er sich längst gewünscht — war er vor Mithrung rathlos; zu Weihnachten machte die Bescherung einen so tiefen Eindruck auf ihn, daß er Mühe hatte, die Thränen zu unterdrücken. Er erkannte sich kaum wieder; manchmal beguckte er sich im Spiegel, ob er es auch wirklich sei. Katharina beobachtete mit freudiger Genugthuung, wie der innere Mensch ihres Verlobten immer klarer zum Vorschein kam, wie seine lebenswürdige Eigenart immer freier hervortrat; zuweilen schämte sie sich geradezu vor ihm, wenn sie gewahrte, daß sie, das Mädchen, mehr von Pessimismus, Zweifelhaftigkeit und Weltmüdigkeit angekränkt sei, als er, der starke, zielbewußte, auf offenem Markte stehende Mann. So oft sie gewahrte, daß er in tiefsten Herzen naiver sei als sie, verspürte sie zuerst nicht übel Lust, über ihn zu lachen, aber alsbald besann sie sich eines Besseren und sagte sich, sie habe Ursache, mit einer Art Ehrfurcht zu dem Manne aufzublicken, der selbst so rein geblieben. Katharina wollte in aller Stille heirathen; Karl hatte dazu aber keine Lust; warum sollte denn die Welt ihn nicht im Vollbesitze seines Glückes sehen? Warum sollte er sich mit seinem Schage verbergen? Nein, das fiel ihm nicht ein. Die Leute sollten sehen, wie das geliebte Mädchen ihm angetraut werde; sollten die Eimen sich mit ihm freuen, die Anderen ihn ärgerlich beneiden. Bis zur Trauung hatte Katharina mit ihrem Verlobten freilich schwere Noth. Er benahm sich sehr schlecht, denn unablässig beschäftigte er die Tendenz,

Ausland.

Budapest, 7. September.

Zur Tagesgeschichte.

Die Heranziehung von deutschen und italienischen Militärvertretern zu den galizischen Manövern haben die panslawistische und einen Theil der französischen Presse ganz aus dem Häuschen gebracht und sie erfinden zur Verächtlichmachung der Friedensliga die wunderlichsten Mären: So registriren Berliner Blätter die groteske Meldung des "Grashdanin", es verlaute gerüchtwaise, daß an den galizischen Manövern ein italienisches Korps theilnehmen solle. Der "Grashdanin" setzt die Hezereien gegen Oesterreich-Ungarn fort, indem er es beschuldigt, Bulgarien zu Kriegsrüstungen zu zwingen. — In dieselbe Kategorie gehört die Meldung des Pariser "Figaro", im Herbst werde die deutsche Mittelmeerflotte mit der italienischen vereinigt manövriren.

Die famose Flugchrift "Ballender Nebel und Sonnenschein" wird im national-liberalen Lager verschieden beurtheilt. Während die "Kölnische Zeitung" fortfährt, dieselbe zu erzupiren, erklärt die "Nationalzeitung" sie für ein unbedeutendes und taktloses Machwerk. In diesem gegensätzlichen Urtheile spiegeln sich die bekannten "zwei Seelen" der national-liberalen Partei. Als bemerkenswerth kann es gelten, daß die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bisher von der Flugchrift keinelei Erwähnung gethan hat.

Aus Potsdam wird den Berliner Blättern gemeldet: Bei der gestrigen Abreise des deutschen Kaiserpaars von der Station Wildpark nach Dresden seien auf der Station ungewöhnlich strenge Absperrens-Maßregeln getroffen gewesen. Sowohl das Civil wie die Offiziere seien in weiter Entfernung von der kaiserlichen Warte gehalten worden.

Die monarchistischen und boulangistischen Blätter melden, daß im Schoße des französischen Ministeriums sehr lebhaftes Mißhelligkeiten ausgebrochen seien. Wie sie berichten, wurde im Ministerrath vom Donnerstag durch Tirard der Konflikt zur Sprache gebracht, der sich zwischen ihm und dem Minister des Innern erhoben hätte. Er beanspruchte für sich die Leitung der inneren Politik, die Coustant durchzuführen, aber nicht anzuordnen hätte. Die Diskussion war sehr lebhaft und währte von halb 10 bis halb 1 Uhr. Die Affaire wurde nicht entschieden, sondern wird Carnot zur Lösung überlassen werden.

Der Deputirte des Banluse, St. Martin, hat vorgestern auf der Seine-Präfektur die Kandidatur des Generals Boulanger im Montmartrier Viertel angemeldet. Die Deklaration ist jedoch zurückgewiesen worden, ungeachtet des Einspruches des betreffenden Wahlkomitès. St. Martin hat hierauf dem Präfecten eine gerichtliche Aufforderung zustellen lassen. Andererseits sind die Wahlplakate des boulangistischen Kandidaten Martin in Nantes von der Polizei abgenommen worden, weil dieser die gesetzliche Anmeldung noch nicht eingereicht hatte. Die Zahl sämtlicher Kandidaten, welche bis jetzt dem Gesetze genügt haben, beträgt heute bereits 700. Neuestens verlaute wieder, daß die Regierung die Wahlplakate der drei vom Staatsgerichte verurtheilten Kandidaten dulden und der Deputirtenkammer die endgiltige Entscheidung überlassen werde. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, dann müssen die Wahl-

chancen der Boulangisten sehr schlecht stehen. Die "Post" meldet bereits, daß die französische Regierung Boulanger's Brief an Tirard nicht beantworten werde. Die Untersuchung über Boulanger's Veruntreuungen wird fortgesetzt; wenn sie geschlossen ist, wird die Regierung sich entscheiden, ob Boulanger vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll.

Beim vorgestrigen Jahresessen der Messerschmiedebezug zu Sheffield hielt Lord Croft, Minister für Indien, in Beantwortung eines Trinkspruches auf den Minister, eine Rede, worin er sagte: Die Regierung beabsichtige, dem Lande eine solche Marine zu geben, daß, wenn England sage "Hände weg!", andere Nationen wissen würden, daß England meine, was es sage. Die Vergrößerung der Marine erfolge indeß nicht für Eroberungszwecke; das große Interesse Englands sei der Frieden, das größte Werkzeug für die Erhaltung des europäischen Friedens sei ein starkes Großbritannien.

Die russischen Blätter beschäftigen sich mit der Antwort der Pforte auf die Notifikation der bulgarischen Regierung über serbische Rüstungen. Nach der Ansicht der "Nowosti" wäre die Parteinahme der Pforte für Bulgarien gegen Serbien gleichbedeutend mit dem endgiltigen Beitritte der Türkei zum Dreibunde. Denn im Jahre 1885 während des serbisch-bulgarischen Krieges, meint das Blatt, habe die Pforte die Bitte des Battenbergers, für Bulgarien einzustehen, unbeachtet gelassen und sogar eine Bulgarien schädigende Haltung eingenommen. Damals habe die Türkei das Prinzip nicht anerkannt, daß Bulgarien einen Bestandtheil der Türkei bilde. Damals sei aber Serbien im Fahrwasser der Friedensliga gewesen, Bulgarien jedoch nicht; jetzt sei das Gegentheil der Fall, und die Pforte nehme für Bulgarien Partei. Die Pforte habe faktisch auf ihre Hoheitsrechte über Bulgarien verzichtet, indem sie die Loslösung Rumeliens, den serbisch-bulgarischen Krieg und die Regierung des „unrpatarischen Fürsten Ferdinand“ zugelassen habe; deshalb habe ihr Eintreten für Bulgarien gegen Serbien eine gegen außerhalb des Dreibundes stehende Mächte gerichtete Sptze. (!)

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. September.

* Maul- und Klauenseuche. Der Magistrat verständigt das Publikum mittelst Kundmachung, daß in einem Theile des Bester Komitats die Maul- und Klauenseuche unter dem Horn- und Borstenvieh ausgebrochen ist. Um die Einschleppung dieser Seuche in die Hauptstadt zu verhindern, werden die Horn- und Borstenviehbesitzer aufgefordert, sobald sie bei ihren Thieren verdächtige Symptome wahrnehmen, hiebei sofort den betreffenden Bezirks-Thierarzt zu verständigen. Obgleich bereits verfügt wurde, daß Milchprodukte aus den verheuchten Ortschaften bei den Manthen nicht eingeführt werden können, wird das Publikum im eigenen Interesse aufmerksam gemacht, darauf zu achten, daß der Milchbedarf nur aus sicherer Hand gekauft werde.

* Winterfahrordnung der Straßenbahn. Die Budapester Straßenbahn-Gesellschaft hat heute dem Magistrat die Winterfahrordnung der Straßenbahn zur Verhandlung unterbreitet. Dieselbe wird demnächst von der Polizeikommission verhandelt.

Katharina zu küssen oder ihr eine Heimlichkeit ins Ohr zu flüstern. Die Anwesenheit Dritter störte ihn gar nicht. Einmal kam er auf den schrecklichen Einfall, ihr am helllichten Tage während eines Spazierganges einen Kuß zu versetzen. Sie wollte ihn in Folge dieser Schandthat in ein Erziehungs-Institut geben, überlegte sich die Sache aber und unterließ den immerhin gewagten Schritt. Er kam mit einer heftigen Rüge davon. Seine Besserung blieb eine scheinbare, denn er legte die schlechte Gewohnheit nicht ab, Katharinen's Hand immer in der feimigen halten und sich unausgesetzt in des Mädchens nächster Nähe aufhalten zu wollen. Es schien, daß Karl moralisch unrettbar verloren war. Während des Trauungsaktes zeigte er sich nicht im Mindesten gerührt, sondern überaus lustig, während des darauffolgenden Mahles unterhielt er durch seine launigen Bemerkungen die ganze Gesellschaft, und einen auf das Brautpaar ausgebrachten Toast beantwortete er mit einem improvisirten zündenden Trinkspruch. Und vorher hatte er doch gar nicht gehut, daß er nebenher Talent besitze. Ein schrecklicher Mensch!

Während die Hochzeitsgäste noch fröhlich versammelt waren, schlichen die neuen Eheleute sich weg und eine halbe Stunde später machten sie sich auf die Fahrt nach Venedig. Die Nacht hindurch plauderte Karl, als hätte er noch nie die Möglichkeit gehabt, mit Katharina zu sprechen; wenn die Aerzte einschlafen wollte, hatte er ihr immer wieder irgend etwas zu sagen, so daß sie endlich erbittert ansrief: "Bist Du denn gar nicht schlafzig?" In Venedig wurde Katharina bei der Beglückung der Merkwürdigkeiten der Lagunenstadt viel eher müde, als er. Nach vier Wochen Aufenthalt mahnte sie ihn zur Heimkehr; er erhielt

täglich Bericht aus seinem Geschäfte, schrieb auch regelmäßig Antwort, aber gern hätte er sich noch länger abentruert — er hatte es zum ersten Male in seinem Leben so gut, er wollte den Becher auskosten bis zur Neige.

Zuhause angekommen, freute Katharina sich, von der Reise ausruhen zu können. Karl dachte an keine Ruhe. Tagsüber war er in gewohnter Weise thätig, Abends suchte er mit seiner Frau eine Vergnügung auf, sei es an einem öffentlichen Orte oder in einem befreundeten Hause. Wenn er um 3 oder 4 Uhr Morgens zum Fortgehen aufgefordert wurde, sah er enttäuscht und bestürzt daren, wie ein Kind, dem man ein Spielzeug weggenommen. Sie und da schmolle er ernstlich, wenn Katharina zu früh aufbrach. In den übrigen Jahren die beiden zärtlich wie zwei Tauben. Nach kaum einem Jahre kam ein drittes Töbchen dazu, ein Fräulein. Karl Herther hatte sich einen Sohn gewünscht. Da eine Tochter kam, war er trotzdem nicht verstimmt; er tröstete sich, indem er zu der liebrenden Wöchnerin sagte: "Na, das Nächste wird eben ein Junge sein; wir wollen regelmäßig abwechseln, einmal ein Mädchen, einmal ein Knabe." Und aus seiner Miene konnte sie ersehen, daß es ihm damit heiliger Ernst sei.

"Bist Du glücklich?" frug Katharinen's Mutter die Tochter.

"Gewiß, Mama, sehr glücklich, Karl ist ein tadelloser Gatte, aber einen Fehler hat er doch."

"Was ist's, mein Kind?"

"Soll ich Dir seinen Fehler ver-rathen? Du darfst mich aber nicht anlachen, Mama" und die junge Frau küßte schmeichelnd die Alte -- "Karl ist mir zu jung."

J. Groß.

* Die Ewertverhandlung betreffend die Brod- und Semmellieferung für das Bester und Diner Armenhaus pro 1890 wurde für den 7. Oktober Nachmittags 4 Uhr ausgeschrieben.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. September.

* Unsere heutigen Zeitungen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Umschreibung von Immobilien, Theater, Kunst und Literatur, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Bester Waaren- u. Effektenbörse, Wiener Fruchtbörse und Marktbericht, Auszug aus dem "Abzählung", Budapest Todtenliste, Wasserstand, Lottoziehungen, die Fremdenliste, Kurstabelle und Inserate;

die zweite: Die "Feuilleton-Zeitung" (Der Diamant von Paul Bourdel), "Allerlei" und die Fortsetzung des Romans "Das verschollene Erbe", den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, "Kleiner Anzeiger", sowie Inserate.

* Wetterbericht. Heute Nacht hatten wir starken Regen, am Tage war das Wetter trüb. Das Thermometer zeigte in der Nacht 10 Gr. N. und stieg Nachmittags auf 16 Gr. N. Das Barometer war Morgens auf 763 Mm. gefallen, ist aber im Laufe des Tages wieder etwas gestiegen und steht Abends auf 765 Mm. In Ungarn ist das Wetter allgemein trüb und es werden von den meisten meteorologischen Stationen Regen gemeldet, die zum Theil sehr ausgiebig waren. Der Luftdruck ist größtentheils gesunken. Das Minimum (755 bis 760) breitet sich über Italien, das Maximum (770 bis 775) über Süd-Scandinavien aus. Die Temperatur ist größtentheils etwas getiegen in Alaska und Centralasien sind östliche Winde, zunächst noch trübes, regnerisches und kühles Wetter, später veränderliche Bewölkung zu erwarten.

* Ernennungen. Samuel Kolumbán definitiv zum supplirenden Professor an der Dévaer Lehrpräparandie; Paul Hegedüs zum ordentlichen Professor für deutsche und französische Sprache und Literatur an der Temesvárer höheren Staats-Mädchenschule; Marie Maják definitiv zur ordentlichen Lehrerin in Kisvárda; Flora Steiniher definitiv zur ordentlichen Lehrerin in Dicső-Szent-Martin.

* Von der Honvédarmee. Sr. Majestät hat die Veretzung des Oberlieutenants Friedrich Habrovsky, Kommandanten des 1. Bataillons der 24. Honvéd-Inf.-Halbbrigade zum 1. Bat. der 18. Honvéd-Inf.-Halbbr.; des Majors Joseph Dittó, Kommandanten des 3. Bat. der 12. Honvéd-Inf.-Halbbr., zum 3. Bat. der 11. Honvéd-Inf.-Halbbr.; des Hauptmanns Koloman Dobos v. Marczinsfalva, Ergänzungs-Kommandanten der 11. Honvéd-Inf.-Halbbr., zum 3. Bat. der 12. Honvéd-Inf.-Halbbr. — aller Drei in der Eigenschaft eines Bataillons-Kommandanten angeordnet, und den Hauptmann I. Kl. Emerich Baranyay v. Nagyvárad zum Kommandanten des 1. Bat. der 21. Honvéd-Inf.-Halbbr. ernannt. — Hauptmann Alex. Molnár, Kommandant des 3. Bat. der 11. Honvéd-Inf.-Halbbr., wurde unter Enthebung von diesem Posten zur selben Halbbrigade als Ergänzungs-Kommandant eingetheilt.

* Die Königin in Meran. Der "Vote f. T. u. B." schreibt: Seitens der Bezirkshauptmannschaft Meran ist an den Stadtmagistrat Meran, an die Kurvorsteherung, sowie an alle Gemeindevorsteherungen der Gerichtsbezirke Meran, Lana und Passieir die Weisung ergangen, daß "bei der Ankunft Ihrer Majestät der Königin in Meran je der Empfang, sei es seitens der Staats- oder Gemeindebehörden oder einzelner Korporationen, sowie seitens der Bevölkerung unterbleibe, daß überhaupt keine Ovation stattfindet, vielmehr dem dringenden Wunsche Ihrer Majestät, in größter Stille in Meran einzutreffen und dort in vollstündiger Zurückgezogenheit weilen zu können, alleseitig Rechnung getragen werde; auch sei zuverlässig dahin zu wirken, daß bei allfälligen größeren oder kleineren Ausflügen jede noch so gut gemeinte Ovation seitens der Bevölkerung unterbleibe".

* Erzherzog Karl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia wurden in Sillein, wo sie heute Morgens eintrafen, vom Obergespan Kubicza empfangen. Nachdem sie das im Neufällener Bahnhofe für den Kriegsfall errichtete Lazareth besichtigt hatten, setzten Ihre Hoheiten die Fahrt nach Bad Ajaecz fort, wo das Publikum die erlauchten Gäste mit stürmischen Oskanrufen empfing und Bade-Direktor Abgeordneter Valer Smialovsky sie in einer Ansprache begrüßte. Erzherzog Karl Ludwig blieb eine Weile mit dem Obergespan des Arvaer Komitats Darins Szmercsányi auf dem Balkon stehen und bewunderte die prächtvolle Gegend. Sodann zogen sich die Herrschaften in ihre Gemächer zurück, um eine kurze Zeit der Ruhe zu pflegen, worauf der Empfang der Deputationen begann. Nach Empfang der Deputation machte das erzherzogliche Paar einen Rundgang im Badparke. Schließlich besichtigten sie die dem Nothen Kreuz-Vereine für den Kriegsfall zur Verfügung gestellten, zweckmäßig eingerichteten Räumlichkeiten. Nach dem Rundgange ruhten die hohen Gäste aus, während dessen die zum Diner geladenen Gäste sich in dem festlich decorirten Speisesaale versammelten. Es erschienen: Frau Peter Udrafky, Frau Géza Bongrácz, Ladislaus Vajjay, Peter Udrafky, Pfarrer Szécsányky, Vizegespan Matsovsky, Graf August Bongrácz, Graf

Sonntag, 8. September 1889.

Zierotin, Skribenky, Baron Knobloch, Baron Dönnig, Arpad Kubinyi, Balér Smidovky, Alexander Sypeky, Obergespan Georg Szmeccányi, Franz Juszth, Abt Podivinsky, Oberstuhlrichter Baumgartner, Ignaz Balogh, Ignaz Rosenfeld, Alois Pichl, Joseph Csillaghi, Dechant Szimko, Pfarrer Füllöp, Graf Julius Karolyi, Emerich Zvanka, Baron Julius Révay und das Hofgefolge: Graf Pejacevich, Hofdame Zichy und Graf Schönfeld. Während des Diners spielte die Zigeunerkapelle auf Wunsch des erzhertzoglichen Baarers ausschließlich ungarische Weisen. Nach dem Diner wurde längerer Cercle gehalten. Vor ihrer Abfahrt schrieben Ihre Hoheiten ihre Namen in das Bade-Album. Um halb 3 Uhr reisten Ihre Hoheiten wieder ab und begaben sich nach kurzem Aufenthalte in Trencsin nach Tirnau, wo sie im Waggon übernachteten.

* Die Familie des Erzhertogs Joseph beehrte am 5. d. den Grafen Géza Zichy mit einem Besuche in seinem Hause in Alsó-Tátrafüred. Bei dieser Gelegenheit improvisierte Graf Zichy mit den beiden bei ihm weilenden Künstlern Hubay und Aggházy ein Konzert, welchem außer der erzhertzoglichen Familie die Fürstin Descaichy, die Gräfinen Száráy, Zichy, Rigarzi, Teleki, Erdödy, Oberndorff, Széchenyi und Karácsonyi, die Grafen Emanuel Andrássy, Rigarzi, Erdödy und Oberndorff beiwohnten. Die musikalischen und deklamatorischen Vorträge des Grafen Zichy und seiner beiden Künstlergäste fanden lebhaften Beifall und insbesondere der Vortrag der Zichy'schen Fantasie „Don Juan“ wurde mit förmlicher Begeisterung aufgenommen. An dem Konzerte nahmen auch die beiden Töchter des Grafen theil. Einen Sturm von Applaus entfachte Aggházy mit dem Vortrage einer Komposition der Erzhertogin Maria Dorothea.

* Erzhertog Franz Ferdinand ist heute von Prag nach Wien abgereist, um, wie in Militärkreisen versichert wird, nicht mehr nach Prag zurückzukehren, da der Erzhertog nach den Mandatieren einen anderen Posten erhalten soll. Das Offizierskorps gab dem scheidenden Erzhertog in Práibram ein solennes Abschiedsbanket.

* Personalnachrichten. Minister Baross ist heute Morgens 2 Uhr mit einem Separatzuge in Glegg eingetroffen, um die dortige Anstalt zu besichtigen. — Se. Majestät hat dem Statthalter von Mähren, Ritter v. Voehl, die Geheimrathswürde verliehen. — Prof. Dr. Berthold Stiller ist von seiner Ferienreise nach der Hauptstadt zurückgekehrt.

* Minister Emerich Josipovich. Ueber den neuernannten kroatischen Minister veröffentlicht die morgen erscheinende Nummer der „W. U.“ interessante biographische Daten, denen wir Folgendes entnehmen:

Emerich Josipovich entstammt einer kroatischen Familie, die den von Bela IV. in den Adelsstand erhobenen Turmezder Einwohnern zahlreiche Komites und Kapitäne lieferte. Die mit vielen Privilegien versehenen Turmezder Adligen bezogen stets unverbrüchliche Treue zum ungarischen Mutterlande, und diese Tugend zeichnete insbesondere die Familie Josipovich aus. Der Vater des gegenwärtigen Ministers, Anton Josipovich, Comes v. Turmezdy, war in den Vierziger-Jahren das Haupt der ungarischfreundlichen Partei im Agrar-Komitee, wo die Turmezder Adligen ausschlaggebend waren. Die gegnerische illyrische Partei scheute sich nicht, dem Turmezder Comes und seinen Anhängern gegenüber Gewaltmittel anzuwenden, doch fand der Comes seinen Lohn darin, daß ihn sämtliche ungarische Komitate zum Tablavitó erwählten, eine Auszeichnung, die außer ihm nur noch Franz Deák theilte geworden. Vom ersten unabhängigen, verantwortlichen ungarischen Ministerium wurde Anton Josipovich zum Obergespan des Agrar-Komitates ernannt, welche Stelle er in den Revolutionstürmen aufgeben mußte. Er begleitete den ungarischen Reichstag nach Debreczin, wurde bei Világos gefangen genommen und war bis 1857 Gefangener in der Festung Kuffstein. Anton Josipovich starb im Jahre 1874. Der Sohn dieses „ungarischen Kroaten“ ist der nunmehrige Minister Emerich Josipovich, der schon früher für diese Stelle designirt gewesen. Emerich Josipovich war zwei Sessionen hindurch Mitglied des Abgeordnetenhauses; sein Sohn Géza ist Schriftführer desselben.

* Der deutsche Kaiser in Dresden. Der zu Ehren des Kaiserpaars von der Bevölkerung Dresdens veranstaltete Fackelzug, welchem sich eine Serenade anschloß, verlief in glänzendster Weise. Der imposante Zug bestand aus den Innungen, der Kaufmannschaft, den Handwerkervereinen, allen übrigen Korporationen, den Schulen und höheren Lehranstalten, den Turn- und Militärvereinen; außerdem nahmen viele Arbeiter hiesiger Fabriken an dem Zuge Theil. Die Straßen waren von Tausenden von Menschen dicht besetzt, die Häuser waren prächtig illuminiert. Die Augustusbrücke erstrahlte in besonders glänzender, effektvoller Beleuchtung. Bei der Ankunft des Zuges vor dem Schlosse erschienen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften auf dem Balkon. Nachdem sich der Zug vor dem Schlosse aufgestellt hatte, hielt der Vorsteher der Stadtverordneten geheimer Hofrath Adermann im Namen der Bürgerchaft eine Begrüßungsansprache, welche er mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser als die Hoffnung des deutschen Volkes und den

starken Schirmherrn des Weltfriedens, sowie auf die Kaiserin als Vorbild aller weiblichen Tugenden schloß. Die Menge stimmte mit brausendem Jubel in die Hochrufe ein. Ein Theil des Zuges begab sich hierauf mit dem Stadtverordneten-Kollegium und der Sängerschaft in den Schloßhof, wo eine Serenade dargebracht wurde. Der Hauptzug wendete sich nach dem Pirnaischen Platz, woselbst die Auflösung des Zuges erfolgte.

* Königin Natalie. Man schreibt der „N. Fr. Pr.“ aus Belgrad unter dem gestrigen Datum:

Königin Natalie hat in Briefen an ihre Freundinnen, die Oberstenswitwe Bukovic, Frau Ivanovic und Helene Danic, ihre Ankunft in Belgrad für den 2./14. September angekündigt und erklärt, daß sie Privatwohnung nehmen werde, da man ihr das Betreten des Konaks nicht gestatte. Madame Bukovic hat der Königin ihr in der Vorstadt Bracar gelegenes Haus zur Verfügung gestellt. Der Belgrader Damenwelt hat sich eine starke Erregung bemächtigt; sämtliche Frauen Belgrads wollen die Königin bei ihrer Ankunft begrüßen. Zu diesem Behufe hat sich ein Damen-Komitee gebildet, an dessen Spitze die obengenannten Damen nebst anderen, deren Gatten den verschiedensten politischen Parteien angehören, stehen. Der Königin werden die Oberstenswitwe Ivanovic, die Gattin des vormaligen diplomatischen Agenten in Sophia, Madame Danic, sowie die Direktrice der staatlichen höheren Mädchen-Lehranstalt, Frau Milowuk, ins Ausland entgegenreisen. Die Regenschafft und die Regierung haben gegen die Ankunft der Königin nichts einzuwenden, werden aber den in der letzten an die Königin gerichteten Depesche eingenommenen Standpunkt festhalten, das heißt, die Königin wird nicht als eine offizielle Persönlichkeit angesehen werden. In den Kreisen, welche den Regenten nahe stehen, glaubt man, die Regenschafft werde sich in der Königin-Frage streng an die Bestimmungen der Verfassung halten, d. h. die staatsbürgerlichen Rechte der Königin, sowie auch die in der Verfassung vorgesehene Rechte des Königs Milan, die sich auf die Leitung der Erziehung des jungen Königs beziehen, respektiren. Im Publikum dagegen glaubt man, die Regenschafft neige diesbezüglich mehr zu König Milan, die Regierung zu Königin Natalie, wie überhaupt die Radikalen nur König für die durch den König Milan vertretenen Anschauungen zu gewinnen waren. Man glaubt überhaupt, die Ankunft und der Aufenthalt der Königin in Belgrad werden zwischen der Regenschafft und der Regierung Differenzen herbeiführen und in Folge dessen die politische Situation erschweren.

Zum heutigen Namenstag der Königin Natalie findet in der Belgrader Natalien-Kirche ein feierlicher Gottesdienst und dann die Feier des Patronatsfestes des Mädchen-Pensionats statt, dessen Protektorin die Königin ist. Das Journal „Domovina“ meldet aus verlässlicher Quelle, daß die Behauptung, Königin Natalie habe den Antrag, mit dem König Alexander im Auslande zusammenzukommen, entworfen abgelehnt, unwahr sei. Die Königin beantragte eine Zusammenkunft in Yalta, falls ihre Rückkehr nach Belgrad unthunlich sein sollte. Nachdem die Zusammenkunft in Yalta zurückgewiesen, den berechtigten Wünschen der Königin gar keine Rechnung getragen und ihre Rückkehr nach Serbien rund abgeschlagen worden sei, entschloß sich die Königin-Mutter, direkt nach Belgrad zu kommen.

* Nach Paris auf dem Bicycle. Der Real-Schulprofessor Georg Vorbély, welcher den Weg von Klausenburg nach Paris und zurück auf dem Bicycle unternommen hatte, wurde bei seiner Ankunft in Klausenburg mit einem ehrenden Empfange ausgezeichnet, an welchem nicht nur die Mitglieder des Klausenburger Athleten-Klubs mit dem Präsidenten Baron Gabriel Josika an der Spitze, sondern auch viele in Klausenburg weilende Mag-naten und ein großes Publikum theilnahmen.

* Der Tod eines Sonderlings. Der „Ein-stiedler vom goldenen Adler“, wie man den alten Ignaz Alibázy gemeinhin nannte, ist gestern Abends — nachdem er seit vollen vierzig Jahren seinen Fuß nicht auf die Straße gesetzt hatte — in dem von ihm seit einem halben Jahrhundert bewohnten Hotelstübchen gestorben.

Am 15. Mai 1840 bezog Alibázy, ein Sprosse einer durch Lieferungen reich gewordenen Familie, ein Zimmer im „Hotel zum goldenen Adler“, Neuwelt-gasse, und seit jener Zeit verließ er nur in den ersten Jahren, und zwar in halbjährigen Pausen, das Hotel zu einer kurzen Spazierfahrt; später unterließ er auch dies und volle vierzig Jahre hindurch wurde er nicht mehr auf der Straße gesehen. Zum Schöpfen „freier Luft“ genügte ihm ein kurzer Spaziergang auf dem — Hotelkorridor und hier konnte man den defekt gekleideten alten Herrn mit der ungeheuren Angstbröde auf dem Haupte und mit ewig finsterner, mürrischer Miene zu Gesicht bekommen. Bemerkte er, daß er von Neugierigen beobachtet werde, so begann der sonst wort-farme, oft Tage lang mit Niemandem auch nur ein Wort iprechende Sonderling zu schimpfen; er erklärte erregten Tones, daß es sich nicht schide, einem „Gra-fen“, einem „Erzleuzherrn“ gegenüber so vorzugehen. Sonst war, wie erwähnt, gar selten ein Wort von ihm herauszubekommen. Er richtete an Niemanden eine Frage nach den Ereignissen der Außenwelt, von denen er gänzlich unberührt blieb. Sein Dabeinbleiben im Hotel datirte von dem Tage, da Henri von der Dner Festung aus die Stadt bombardiren ließ. Alibázy, der keine Ahnung von den früheren Vorgängen hatte, war eben im Ausgehen begriffen, als eine Bombe

ins Hotel einschlug. Erschrocken flüchtete sich der misanthropische Herr in sein Zimmer und von dieser Zeit ging er nicht mehr aus. Seine Lebensweise blieb vierzig Jahre hindurch Tag für Tag dieselbe. Am Morgen stand er auf, hürstete sorgfältig seine neun zerknitterten altmodischen Cylinderhüte, von denen er dann nach langer Wahl einen aufsteckte, um ihn den ganzen Tag auf dem Kopfe zu behalten. Dann läutete er dem „Jager“, wie er jeden Kellner titulirte, und befahl das Frühstück: eine Schale Kaffee und ein Kipfel. Dann gab er dem „Jager“ den Befehl, die „vier Schimmel“ anspannen zu lassen. Die vier Schimmel existirten zwar nur in der Phantasie des Sonderlings, nichtsdestoweniger mußte jedoch bald darauf der „Jager“ dem „Herrn Grafen“ melden, daß die vier Schimmel ange-spannt seien. „Ich will jetzt nicht ausfahren“, war dann die stereotypische Antwort Alibázy's, der den ganzen Vormittag in seinem Zimmer auf und ab ging, in welchem er seit neunundvierzig Jahren keinerlei Aenderung hatte vornehmen lassen. Mittags nahm er sein Diner, bestehend aus drei Gängen, und Abends das aus zwei Gängen bestehende Souper. Sowohl beim Mittag-, wie beim Nachtmahl war der Erdäpfel Salat eine unerläßliche Speise für ihn. Besondere Scheu hatte er vor den Frauen, wenn er — was selten geschah — zum Fenster hinaus sah und ein Frauenzimmer erblickte, zog er sich rasch zurück und zeigte sich nicht mehr. Dabei war der alte Herr stets gesund; neunundvierzig Jahre hindurch empfing er keinen ärztlichen Besuch; erst vor einigen Monaten begann der zweiundneunzig-jährige Sonderling zu kränkeln; die sorgsame Pflege half nicht mehr und gestern Abends verschied er sanft, mit einem frommen Gebete auf den Lippen. Sein Leichenbegängniß findet morgen vom Hotel aus statt. Der verbliebene Sonderling hinterläßt ein circa 100,000 fl. betragendes Vermögen, welches von einem Kurator verwaltet wurde und nun den Verwandten Alibázy's zufällt.

* Das Institut statistique in Paris beschloß, den nächsten internationalen statistischen Kongress für das Jahr 1891 nach Wien einzuberufen. Der Hauptstadt Budapest wurde wegen ihrer vieljährigen Unterstützung des vom Direktor des hauptstädtischen statistischen Bureaus Josef Körösi herausgegebenen Werkes „Die Statistik der Großstädte“ Dank votirt.

* Ueber die fürchtbare Explosion in der Patronenfabrik nächst Antwerpen wurden folgende weitere Details gemeldet: In der Nähe von Antwerpen erfolgte eine fürchtbare Explosion in einer Patronenfabrik und gerieth bald darauf ein Petroleum-Magazin in Brand. Die Folgen dieser Katastrophe lassen sich noch nicht ermessen. Man spricht von dreihundert Todten. Der finanzielle Schaden wird auf viele Millionen geschätzt. Trotz des herrlichen Wetters schwebte über der wie von einem Erdbeben überraschten Stadt Antwerpen fündentlang eine dunkle, Unheil verkündende Rauch-fäule. Gleichzeitig kamen an verschiedenen Punkten der Stadt Feuersbrünste zum Ausbruch, die man von Weheln aus sehen konnte. Angst und Schrecken der Antwerpener spotteten jeder Beschreibung. Die Behörden, mit dem Bürgermeister an der Spitze, bieten alle Kräfte auf, um den Flammen Einhalt zu thun und den schwer verwundeten Personen beizustehen. — Eine heutige Depesche lautet: Die Explosion ging von der Werkstat aus, wo alle Patronen auseinandergenommen werden. Dasselbst sind 50 Millionen Patronen, deren Hälfte bereits auseinandergenommen ist. Die Zahl der Todten ist ungefähr 150, die der Verwundeten gegen 80. Die meisten der Opfer sind Arbeiter. Das Feuer ergriff große, Petroleum enthaltende Schuppen. Die Brandfläche beträgt einen Hektar; die Flammen schlugen 200 Meter hoch empor. Fortwährend erfolgen von Patronen herrührende Detonationen. Fast in allen Häusern sind die Fensterscheiben zertrümmert. Das Feuer dauert fort. 60,000 Barrels Petroleum brennen. — Durch die Explosion und den Petroleumbrand soll, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Antwerpen gemeldet wird, der Betrieb der Antwerpener Wasserwerke total zerstört sein. — Die Brandkatastrophe nahm — nach einer heute Abends eingetroffenen Meldung — entsetzliche Dimensionen an. Die Zahl der Opfer läßt sich vorläufig noch nicht feststellen; doch dürften dreihundert Todte sein. Die Zahl der Verwundeten dürfte tausend überschreiten. Der Anblick der Antwerpener Docks ist ein gräßlicher. Die verwundeten Arbeiter flüchten massenhaft. Von Brüssel und Rotterdam trafen mehrere Hilfszüge ein. Der Schade dürfte fünfzig Millionen erreichen. Mehrere große Seeschiffe, darunter der belgische Postdampfer „Prinz Albert“, sind beschädigt. — Eine Nacht eingetroffene Antwerpener Depesche meldet: Nach den bisherigen Feststellungen wurden bei der Explosion 125 Personen getödtet und etwa 200 verwundet. Das Feuer in den Petroleumlagern dauert fort. Die Schiffe im Hafen sind nicht gefährdet, da der Wind stadtwärts treibt. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

* In der Ausstellung für Kindererziehungswesen hielt heute Dr. Nikolaus Dubay eine Vorlesung über die Vortheile der Ernährung der Kinder durch Muttermilch.

Vortragender wies nach, daß schon Lykurg das Säugen der Kinder durch Ammen gesetzlich verbot, daß in Athen Demosthenes, in Rom Juvenal öffentliche Reben gegen das Ammenwesen hielten und bei den alten

Germanen sogar jene Mütter, die ihre Kinder nicht selber stillen, an den Branger gestellt wurden. Das Stillen der Kinder durch die eigene Mutter ist in erster Reihe vom sanitären Standpunkte geboten. In den französischen Findelhäusern ist es statistisch nachgewiesen worden, daß von 100 Kindern, die mit Muttermilch genährt wurden, durchschnittlich nur 18, von solchen, welche mit Ammenmilch ernährt wurden, 30 im zartesten Alter sterben. Bei künstlicher Ernährung beträgt die Sterbeziffer 63 Prozent. Die Muttermilch gibt Kraft und Leben, durch die Ammenmilch verpflanzen sich nicht nur die etwaigen Krankheiten der Amme auf das Kind, sondern auch die feinsten Eigenschaften derselben, was umso bedenklicher erscheint, da der größte Theil der Ammen aus arbeitshungrigen, sittenlosen Weibern besteht, welche aus ihrer Ammenmilch das größtmögliche Kapital herauszuschlagen bestrebt sind. Daß durch das Stillen die Mutter Kraft und Reize verliere, ist unwahr, ja, es ist sogar das Gegentheil bewiesen. Zum Schlusse wies der Vortragende auch auf die sozialen Folgen der Ernährung der Kinder mit Ammenmilch hin und schloß seinen Vortrag mit dem ewig wahren Satze, daß in der Natur Alles erstrebbar sei, nur nicht die Mutter.

*** Mit 4000 Gulden durchgegangen.** Der 23jährige Sohn Jend des Debrecziner Mehlhändlers Rosenhals ist am Mittwoch Abends mit 4000 fl. flüchtig geworden, welchen Betrag er von seiner Mutter zur Bezahlung von Mehlsrechnungen an die dortige Dampfmuhle erhalten hat. Die Polizeibehörde hat nach Budapest, Wien, Hamburg und Bremen wegen Festnahme des ungetrauten Sohnes, der seine Eltern schon zu wiederholten Malen schädigte, telegraphische Anzeigen ergehen lassen.

*** Gräfin Wilma Festschick-Fischer.** Wie in der amtlichen „W. Ztg.“ mitgeteilt wird, hat bei dem Bezirksgerichte Wieden Herr Eduard Budie wider Frau Gräfin Wilma Festschick-Fischer pto. 338 fl. N. G. eine Klage angebracht, worüber eine Tagung auf den 19. d., Vormittags 9 Uhr, angeordnet wurde. Da dem Gerichte der Aufenthalt der Beklagten nicht bekannt ist, so wurde auf ihre Gefahr und Kosten Herr Dr. Markus Propper, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, als Kurator bestellt.

*** Zur Temešvárer Lotto-Affaire** kann nach der „Tem. Ztg.“ nun als bestimmt gemeldet werden, daß die Untersuchung bis späteste 20. d. beendet sein wird. Sollte dies nicht der Fall sein, so beabsichtigen sämtliche Vertheidiger an den Gerichtshof eine Eingabe zu richten, in welcher sie die Beendigung der Untersuchung urgieren. Melchior Farkaš hatte gestern vor dem Untersuchungsrichter ein einstündiges Verhör zu bestehen, nach welchem er sichtbar erschöpft in sein Haftzimmer herunterkam und sich den Schweiß von der Stirne wischte.

*** Todesfall.** Der hiesige Bezirksgerichtsbeamte Franz Kassa ist am 6. d. im 48. Lebensjahre gestorben.

*** Die Sammelbüchsen der freiwilligen Rettungsgesellschaft** sind vor Einbruch nicht sicher. Im Café Großmann, Ecke der Esengery- und äußeren Trommelgasse, wurden dieser Tage nicht weniger als zehn Stück solcher Büchsen erbrochen und ihres geringen Inhaltes beraubt. Als Thäter wurden die beiden im Kaffeehaus beschäftigten „Künstler“ Joseph Makay und Wilhelm Racz eruiert, von denen der Erstere zwölf Jahre alt und Baßgeiger, Letzterer ein Cymbalspieler von elf Jahren ist.

*** Gladstone in Paris.** Gladstone und seine Gemahlin trafen am 3. d., von ihrem Sohne Henry begleitet, der eben aus Indien zurückkommt, in Paris ein, wo sie einige Tage zu verweilen gedenken. Der Verwaltungsrath der Nordbahn ließ Frau Gladstone bei ihrer Ankunft einen prächtigen Rosenstrauß überreichen. Die Reisenden fuhren nach dem „Hotel Bristol“, wo sie Gemächer bestellt hatten. Beim Aussteigen sprang die alte Dame munter vom Wagentritt herunter. „Sie hüpfen noch“, sagte ihr Gatte lächelnd; „wenn ich will, so kann ich dasselbe thun“, und rühtig stieg der Achtziger, indem er den Fahrstuhl verschmähte, die Treppe hinan.

*** Vize-Admiral Freiherr v. Manfroni f.** Am 5. d. ist Vize-Admiral Moriz Freiherr Manfroni v. Manfort auf seinem Besitze Montebello bei Triest seinem schweren Leiden erlegen.

Freiherr v. Manfroni, im Jahre 1832 in Wien geboren, trat mit seinem hiesigen Lebensjahre als provisorischer Marinekapitän in den Flottendienst und erklomm verhältnismäßig rasch die Stufenleiter der Chargen des See-Offizierskorps. Im Jahre 1864 als Linienschiffskapitän zum Kommandanten Sr. Majestät Kanonenbootes „Wall“ ernannt, erwarb sich Manfroni im dänischen Kriege bei der Einnahme der schleswig-holsteinischen Inseln das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration. Im Jahre 1866 zum Korvettenkapitän befördert, wurde er bei Ausbruch des Krieges mit dem Kommando der Garabasse-Flotille betraut und rechterhand aufs glänzendste das ihm geleihte Vertrauen. Für seine wirksame Theilnahme an der Schlacht von Kustozza wurde Manfroni der Orden der Eisernen Krone dritter Klasse und für die Gesamtleistungen mit der Garabasse-Flotille das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens verliehen. Erst kurz vor seinem Tode, der Auflösung entgegengehend, wurde er um seine Verletzung in den Ruhestand bittlich.

*** Zum Streite der Londoner Dockarbeiter** liegen heute die folgenden zwei, einander widersprechenden Depeschen vor:

London, 7. September. Die Direktion der Londoner Dock-Kompanie bewilligt die Forderung der Arbeiter, die Schiffe selbst zu löschen. In Folge dessen ist die allgemeine Arbeitsaufnahme für heute zu erwarten. Die gestrige Nachmittags abgehaltene Konferenz empfahl, ab Januar den Arbeitern sechs statt fünf Pence zu bezahlen. Bunt und andere Streikführer erklärten sich bereit, den Arbeit-

tern zu raten, dies anzunehmen. Die Direktoren werden den Vorschlag erwägen.

London, 7. September. Die Meldung, wonach die Direktoren der Dock-Kompanie sich mit den Schiffsbauern verständigten und eine allgemeine Arbeitsaufnahme zu erwarten sei, wird nicht bestätigt.

Die Kraftprobe zwischen Kapital und Arbeit, welche seit den letzten drei Wochen im Osten Londons im Gange ist, scheint nach den heute vorliegenden Londoner Nachrichten zu Gunsten des ersteren anzufallen zu wollen. Die streikenden Arbeiter fingen an, unzufrieden mit ihrer Lage zu werden, weil sie vom Strike-Ausschusse täglich nur Viktualien im Werthe von einem Shilling und kein baare Geld empfangen hatten, um sich damit gelegentlich auch ein Glas Bier zu gönnen. Unter solchen Umständen suchten die Arbeiter wieder Beschäftigung in den Docks, wo sie mit offenen Armen empfangen wurden. Die Wiederaufnahme der Arbeit ist indeß mit Schwierigkeiten verknüpft, da die Eingänge zu den Docks mit „Biquets“ besetzt sind, welche die Arbeitssuchenden überreden, von ihrem Vorhaben abzusehen, und wenn die Ueberredungskraft nichts ausrichtet, wird manchmal auch Gewalt gebraucht. Gleichwohl wurden schon in den letzten Tagen Hunderte von Arbeitern in die Docks hineingeschmuggelt. Die Führer des Ausstandes verkannten offenbar nicht die Schwierigkeit ihrer Lage und haben auf Drängen mehrerer Werkbesitzer beschlossen, den Arbeitern zu gestatten, die Arbeit in solchen Docks, Werften und Kornspeichern wieder aufzunehmen, welche die höhere Lohnforderung bewilligten.

*** Postales.** Das im 1. Bezirke der Hauptstadt provisorisch eingeführt gewesene Postamt „Budapest-Leopolde“ wird am 8. d. in der Vermeß-Villa am Leopoldfelde wieder eröffnet.

*** Namensänderungen** (aus dem Amtsblatte): Stephan Bonta (Borovjend) in Továri; Jakob Rohm (Szegedin) in Kardos; Hermann Schelinger (Salgó-Tarján) in Szendrő; Ignaz und Jakob Rohm (Balassa-Gyarmat) in Komlos; Marius Lemberger (Mező-Rács) in Lendvai; Eugen Friedmann (Sátorajka-Ujhely) in Molnár; Johann Schatner (Arad) in Aggölgyi; Philipp Spitzer (Hódmező-Bárhely) in Hegyi; August Dvorak (Hárnozsa) in Udvardi; Bela Rothauer (Budapest) in Kadó.

*** Fahnenweihe.** Der erste Diner Bürger-Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsverein veranstaltet am 15. d. seine Fahnenweihe im Gartenlokale „zum Fasan“, 2. Bezirk, Medve-utca 6. Als Fahnenmutter wird Frau Johann Redi, geb. Dier, fungiren.

*** Wie der Czár in Fredensborg wohnt.** Das dänische Blatt „Dagbladet“ beschreibt in folgender Weise die Wohnung des russischen Kaisers auf dem Schlosse zu Fredensborg in Dänemark:

Die russische Kaiserfamilie bewohnt in dem Fredensborger Schlosse auf speziellen Wunsch des Kaisers dieselben Zimmer, welche sie während ihres vorigen Aufenthaltes bewohnt hat: das sind die Appartements, welche an den großen Marmorsaal grenzen und sich in jenem Theile der Fassade befinden, welche dem Kastaniengarten mit prächtollem Ausblicke auf den See Szrom zugewendet ist. Unweit der kaiserlichen Gemächer, auf der anderen Seite des Marmorsaales, befindet sich die Wohnung des Prinzen Waldemar von Dänemark und seiner Gemahlin, Prinzessin Marie von Drelans, und weiter in derselben Etage, welche der Stadt Fredensborg zugewendet ist, befinden sich in gleicher Reihe mit dem Ritterstube die Zimmer des Großfürsten Paul Alexandrowitsch und seiner Gemahlin Großfürstin Alexandra, Tochter des Königs von Griechenland. Das Lieblingszimmer des russischen Kaisers, der sogenannte Kuppelsaal, wurde beinahe gänzlich renovirt: es wurde ein neues Parket eingefügt, die Wände wurden mit Seidenstoffen von grise- perle-Farbe überzogen, eine elektrische Beleuchtung wurde installiert, indem die Lämpchen im Saal herum angebracht wurden. In diesem Saale befindet sich die Mehrzahl jener Gemäcke, welche der König von Dänemark aus Anlaß seines Jubiläums erhalten hat. Die meiste Sorgfalt wurde bei der Renovirung der kaiserlichen Wohnung auf die Sicherheitsmittel verwendet. So wurden sechs große Wasserreservoirs angebracht, Zisternen hergestellt und viele Theile des Schloßes mit eisernen Thüren und anderen Sicherheitsvorrichtungen versehen. Die Zimmer des Kaisers wurden mittelst Telephons mit der Telegraphenstation in Fredensborg in Verbindung gesetzt. Ueberdies wurden zu Diensten des Kaisers ein besonderer, aus drei Waggons bestehender Zug zusammengestellt. Einer dieser Waggons ist mit den russischen doppelföpfigen Adlern geschmückt. Der zweite Wagon führt das dänische Wappen — drei blaue Leoparden im goldenen Felde — und der dritte ist ebenfalls sehr zierlich und komfortabel eingerichtet und für die kaiserliche Suite bestimmt. Also lebt Kaiser Alexander III in Fredensborg hinter „unpassirbaren“ eisernen Thüren und hat einen besonderen Eisenbahnzug und eine besondere Telephonverbindung zur Verbindung aus Sicherheitsrückichten.

*** Schlußmanöver des 5. Armeekorps.** Aus Preßburg wird geschrieben:

Unter dem Oberkommando des Korpskommandanten FML. Baron Cattj finden am 16. und 17. September in der Umgebung von Komorn große Schlußmanöver statt, welchen der König, sowie Erzherzog Albrecht und zahlreiche fremdländische Offiziere beiwohnen werden. Die Westpartei steht unter dem Kommando des FML. Erzherzog Friedrich; Generalstabschef ist Oberstleutnant Karl Benoit de Limonet. Die östliche Westpartei steht unter Kommando des FML. Joseph Reichert mit Generalstabschef Major Heinrich Porges. Die Ostpartei erhält unter der Annahme, daß Komorn von eigenen Heeresabtheilungen am rechten Donauufer cernirt wird, auf die Nachricht, daß ein feindlicher Heereskörper über Steinaanger und Pápa gegen Komorn im

Anmarsch sei, den Auftrag, über Kisber und Pápa-Leszler vorzurücken und den Gegner zurückzuwerfen; falls ihr dies aber nicht gelingen sollte, doch das weitere Vordringen des Feindes möglichst zu verzögern. Die Westpartei hingegen erhält unter der Annahme, ein feindlicher Heereskörper cernire Komorn am rechten Donauufer und erwarte von Totis her Verstärkung, den Auftrag, zum Entsatze von Komorn über Steinmanger per Eisenbahn nach Pápa zu gehen und über Pápa-Leszler und Kisber gegen Komorn vorzurücken und diese Festung zu entsetzen. Als Schiedsrichter fungiren die FML. Galogh und Pelikan, ferner HM. Fiedler, Oberst Kunert, Oberstleutnant Matt und Laban und Hauptmann Gerhauer. Das königliche Hoflager ist im Schlosse zu Kisber untergebracht. Das Hauptquartier Erzherzog Albrechts wird in Kisber, die Uebungsleitung und Schiedsrichter in Magyar-Bafony-Szombathely bequartiert.

*** Zum Streite der Gismennmachergehilfen.** Die Kündigungsfrist der Gismennmachergehilfen läuft mit dem morgigen Tage ab. Aus diesem Anlasse halten dieselben morgen Nachmittags 3 Uhr im Sverky'schen Gasthause eine Vorkonferenz, in welcher über folgende Punkte berathen wird: 1. Jene Gehilfen, welche sich dem Strike angeschlossen haben und keine Mittel besitzen, um die Hauptstadt verlassen und in der Provinz Arbeit suchen zu können, erhalten Reisepfeilen. 2. Sowohl die vaterländischen, als die ausländischen Arbeiter werden um Unterstützung angegangen. 3. Verlesung derjenigen Arbeitgeber, die ihren Arbeitern bereits eine Lohnhöhung bewilligt, sowie derjenigen, die den Gehilfen eine solche bloß versprochen haben. 4. Wie sich die Gehilfen während der Zeit des Strikes zu verhalten haben. Das Lösungswort der morgigen Versammlung ist: Verbesserung der Lage, wenn auch durch einen allgemeinen Strike. Sämtliche Gehilfen stellen die Arbeit ein, sogar solche, die in Fabriken beschäftigt sind und besser als die anderen bezahlt werden, schließen sich dem Strike an.

*** Ein toller Hund** trieb heute Abends sein Unwesen auf der Promontorerstraße. Zwei Kinder, Namens Sophie Fekete und Mag Semolovits, und ein Tagelöhner, Namens August Matkófer, wurden von dem wüthenden Thiere gebissen. Schließlich gelang es dem Konstabler Johann Herke, den tollen Hund niederzubauen. Die gebissenen Personen wurden in ärztliche Pflege genommen.

*** Sommerfest.** Der Zellerin'sche Lieberkrantz veranstaltete heute Abends in den Leikam'schen Lokalitäten auf der Széchenyi Promenade unter Leitung des Vereins-Chormeisters Professor Heinrich Stark eine trotz des regnerischen Wetters sehr gut besuchte Lieberrafel. Das gewählte Programm fand allgemeinen Beifall, namentlich die meist ungarischen Chöre des Lieberkrantz, darunter insbesondere eine Komposition des Professors Stark: „Nehéz, nehéz a szivem“, ferner die Solovorträge der Herren Schimko und Stark und des Cornetquartetts der kön. ung. Oper, bestehend aus den Herren Böhm, Wagner, Reuhäuser und Wald. Ein Violoncello des Herrn W. Böhm erief besonders lebhaften Applaus hervor, so daß er das Programm um einige Piecen bereichern mußte. Dem Konzerte folgte ein Tanzvergnügen, das bis zum frühen Morgen währte.

*** Verführungen** ist heute Nachmittags das dreihalbährige Söhnchen Eduard des Kaufmanns Berthold Grünwald, Altgasse Nr. 8.

*** Vom Orientalistenkongress in Stockholm.** Aus Stockholm wird unter dem 3. d. geschrieben:

Kaum daß die Orientalisten ihre Sektionen verlassen, wartete ihrer schon eine neue Ueberraschung. Sie erhielten Alle eine Einladung zu einem Schaulichwimmern (Spectacle de natation), welches wohl einzig in seiner Art war. Nirgends wird die Ausbildung körperlicher Uebungen (Turnen, Schwimmen, Eislaufen) mit größerem Eifer und Erfolg betrieben, als in Schweden. Die schwedische Gymnastik hielt ja bekanntlich auch in der Medizin heutzutage eine wichtige Rolle. Eine Verbindung all dieser körperlichen Uebungen, die Kunst des Turnens und Schwimmens vereinigt, wurde heute von 5-6 Uhr Nachmittags zu Ehren des Kongresses produziert. Nicht etwa durch Turn- und Schwimmmeister von Fach, sondern durch Schüler und Schülerinnen der Stockholmer Schwimmschule. Was menschliche Kraft und Geschicklichkeit zu leisten vermögen, ist hier geleistet worden. Mit Turnsprüngen wurde begonnen, die seltensten Schwimmanfänge wurden ausgeführt. In Unterwasser-Schwimmen (bis zu 27 Sekunden) und Tauchen wurde Vortreffliches geleistet. Die Rettungsszene war von ergreifender Kunst. Ein junges Mädchen läßt scheinbar unversehens den Schirm fallen, und indem es denselben aufheben will, fällt es ins Wasser und spielt die Ertrinkende. Die Szene war so geistvoll, daß man im ersten Augenblicke thätiglich erschraf. Das reizendste Bild bot aber die Schwimmbühnen der weiblichen Theilnehmer. Sie benutzten die Hände und Füße die schönsten und wunderbarsten Figuren aus; zum Schluß bildete sie eine Seechlange und schloß sich zu einem O (Oskar) und einem Anker. Ob je ein Kalligraph ein schöneres O gemacht hat?

*** Der erste Ueberzieherdiebstahl** in der beginnenden Herbstzeit wurde heute im Café Reutter auf der Andrássystraße begangen. Dasselbst wurde ein mit schwarzem Atlas gefütterter, mit dem Monogramm F. J. gezeichneter Ueberzieher gestohlen. Dem Diebe gelang es, mit seiner Beute unbemerkt zu entkommen.

*** Der Selbstbildungsverein des dritten Bezirkes** hat in seiner am 1. d. abgehaltenen ordentlichen Versammlung die Herren Franz Roskovich zum Präsidenten, Wilhelm Zweig zum Vizepräsidenten, Sigmund Dentsch zum Sekretär, Bernhard Zweig zum Kassier und Heinrich Grotz zum Kontrolleur gewählt.

Sonntag, 8. September 1889.

Neues Pester Journal.

* Graf Serbert Bismarck als Dichter. Im Fremdenbuche des Touristenhauses auf dem Feldberg im Tannusgebirge finden sich, wie man aus Cronberg schreibt, folgende vom Grafen Serbert Bismarck herrührende Verse, die derselbe während zweifelhafter Regentage dort oben niederschrieb:

Grauenhafte Begebenheit.
Immer grauer wird der Himmel,
Immer grauer treibt der Nebel,
Grau erblickt man Bief und Wald
Selbst des Glets Miffigkeit
Will mir grauer fast erscheinen.
Ach! man möchte grau sich weinen.
Selbst die Seel erfasst Grauen.
Himmel! kannst du gar nicht blauen?!

Der im Gedichte so schmeichelhaft erwähnte Glet ist ein altes Inventarstück des Touristenhauses und tummelt sich stets auf der Biese herum.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. September. Infektions-Krankheiten kamen vor 10, und zwar: an Typhus 3, Blattern, Scharlach, Masern, Diphtheritis 3, Group 3, Cholera, Schafblattern 1, Trachoma. Krankenstand der städtischen Spitäler: 1877. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, in Spitälern 7. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenentzündung 2, Tuberkulose 4, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane, Blattern, Scharlach, Typhus, Masern, Diphtheritis 2, Group, Dysenterie, andere Krankheiten 15.

Familien-Nachrichten.

Herr Moriz Fischer, Kaufmann in Ufö-Kubin, verlobte sich mit Fräulein Ernestine, Tochter des Herrn Moriz Schulz in Rosenbergs-Likava.

Priv. österr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft. Vizitationen-Rundmachung. Die in unserer Station Budapest erliegenden unanbringlichen Güter werden im Sinne des §. 61 des Betriebsreglements am 12. d., Nachmittags 2 Uhr, im Magazin Nr. 3 der Station öffentlich veräußert werden.

Das Präsidium des „Első budapesti szikviz bizományosok betegségélyző és temetkezési egylet“ gibt bekannt, daß das Einschlagen der Nägel außer Sonn- und Feiertagen jeden Nachmittags von 3-6 Uhr in der Vereinskanzlei, Königsstraße Nr. 108, 1. Stock, Thür Nr. 7, fortgesetzt wird.

Offener Sprechsaal. *

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Geprüfte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Entzündungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen.
Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Hauptverkauf durch Apotheker M. Moll, f. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Brävarat.

Statt jeder besonderen Anzeige
Marie Selinko,
Adolf Schlesinger,
Wien,
Verlobte. 30744

„Kereskedők és iparosok hitelszövetkezete“

Budapest. IV., Ujvilág-utca 11, I. em.
Alapítva 1883. évben.
Eltogad takarékbetéteket 5%-ra.
Budapesti kereskedők és iparosoknak személy- és tárcza-hitelt nyújt 1500 frtig. 30005

Előleget ad értékpapirokra.
Erdélyi posztó, lópokrocok s. a. t. iparcikkekből bizományi raktárt tart.

Fissinger's Militär-Institut,

Budapest, V., Nagy Korona-utca 13,
beginnt in seinem 20. Schuljahre am 15. September 1889 alle Vorbereitungskurse für die Aufnahmsprüfungen in den 1., 2. und 3. Jahrgang der f. f. Kadetenschulen und die f. f. Militärbildungs-Anstalten. Lehrpläne der Militär-Realschulen; Vortragssprache ungarisch und deutsch. Am 1. Oktober beginnt der Vorbereitungskurs für die

aktive Kadeten- und Reserveoffiziers-Brüjung.

Im Internate volle Unterkunft. Prospekte gratis.
Einschreibungen vom 1.-15. September. Sprechstunden täglich von 9-11 Uhr Vormittags. 30010

Eugen Fissinger, Hauptmann i. V.

Einjährig - Freiwillige

werden auf das Elegante und Geschmackvollste equipirt
Weiner & Grünbaum,
IV., Budapest, Waitznergasse Nr. 27.
Preisencourante auf Verlangen franco. - Auskünfte jeder Art werden auf das Bereitwilligste erteilt. 30126

*Ganze Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Der Conducteur.

Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. September mit den Sommer-Jahresplänen des In- und Auslandes, illustriert mit den Eisenbahnen. Preis 50 kr., per mehreren Städteplänen, Karten und vielen Anhängen. Preis 80 kr. (Post 60 kr. (kleine Ausgabe mit inländischen Jahresplänen Preis 30 kr.)) Post 60 kr. (kleine Ausgabe auf den österr. Alpenbahnen. (Neue Aufg.) Preis nur 50 kr. 30651

Ein in den besten Jahren stehender thätiger Geschäftsmann

wünscht sich an einem bestehenden lucrativen Geschäft zu beteiligen; wäre bereit, dem Geschäft 20,000 fl. zuzuführen. Gef. Anträge unter „G. W. 99“ an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Telegramme.

Der Statthalterwechsel in Böhmen.

Wien, 7. September. (Privat-Telegramm.) Die Ernennung des Grafen Thun zum Statthalter von Böhmen beherrscht vollständig das Gebiet der inneren Politik. Dabei tritt die Spaltung zwischen Alt- und Jungtschechen klar zu Tage. Nur in Einem sind die tschechischen Blätter so ziemlich einig: in der Beurteilung der Aera Kraus; dieselbe habe den Czechen nichts geschadet, aber auch nichts genützt. Radikalere Stimmen, z. B. „Moravska Orlice“, sagen es aber rund heraus, daß es dem gestürzten Statthalter an politischer Begabung gemangelt habe und daß er namentlich durch Auflösung des tschechischen Studenten-Lebvereins einerseits der jungtschechischen Agitation einen mächtigen Anstoß gegeben, andererseits aber auch seinen eigenen Sturz bewirkt habe, weil die Regierung der Forderung der Nation notwendig ein Opfer bringen mußte. Was nun die persönlichen Momente betrifft, so wird Baron Kraus noch während der Leitomischler Kaisermanöver als Statthalter fungieren; nach der Abreise des Kaisers aus Böhmen wird jedoch Graf Thun die Geschäfte übernehmen und Kraus wahrscheinlich wieder an die Spitze eines militärischen Instituts treten. Ueber Thun's politische Stellung gerathen sich, wie gesagt, die tschechischen Blätter in die Haare. „Hlas Naroda“ erinnern an die „bewunderungswürdige“ Energie, mit der er im Landtage die Jungtschechen abtrumpfte und seinen Unwillen gegen das trügerische Lösungswort der Freisinnigkeit kundthat. „Narodni Listy“ hingegen charakterisiren ihn als rückwärtslos, in der Wolle gefärbten Feudalaristokraten, der mit der Nation wenig gemein hat. „Ja“, rufen „Narodni“, „soweit uns bekannt ist, versteht unser neuer Statthalter nicht einmal czechisch!“

Wien, 7. September. (Privat-Telegramm.) Wie es heißt, sollen die Veränderungen in dem Statthalterposten noch nicht abgeschlossen sein und zwar soll zunächst auf dem Grazer Posten Baron Kuebeck durch eine Persönlichkeit ersetzt werden, welche dem immer mehr konservativen Zuge der Politik besser entspricht. Im Laufe von 11 Monaten wurden folgende Veränderungen in der Besetzung der höchsten Länderstellen vorgenommen: Der mährische und der galizische Statthalter, Schönborn und Zaleski, wurden Minister; der gemäßigste Statthalter von Oberösterreich, Baron Weber, wurde pensionirt und an seine Stelle Graf Merveldt berufen, der, wie seine neuen Kollegen von Galizien und Mähren, Graf Baden und Ritter von Löbl, ein Mann der strammsten Autorität ist, und nach Schlessien endlich kam Ritter von Jäger, der unter dem unmittelbaren Befehl des Grafen Taaffe diente, also ebenfalls Subordination hält und auf jede Ordre einschwenkt. Mit Graf Thun ist aber an die Spitze Böhmens ein Mann getreten, der gleich Schönborn nur äußerlich dem Grafen Taaffe untergeordnet ist; in Wahrheit ist Graf Thun Chef und Führer der maßgebenden feudalen Partei. Baron Kraus soll wiederum zur Präsidentschaft des obersten Militärgerichtshofes berufen werden.

Temesvár, 7. September. (Privat-Telegramm.)

Die durch das Magnatenhaus-Mitglied Joseph Gáll, die Abgeordneten Baron Ambrózy, Králicz, Fröhlich und Andere einberufene Wahlkonferenz eröffnete heute die Wahlbewegung für die Temeser Beamtenrestauration und bildete zugleich den formellen Abschluß der Drmós'schen Aera. Zum Beginn der Konferenz wurde ein Schreiben des Vizegespan Drmós jun. an den Obergespan verlesen, in dem er erklärt, bei der Neuwahl auf den Vizegespan-Posten nicht zu reflektiren. Nachdem die Konferenz den vielen unbestreitbaren Vorzügen Drmós's Gerechtigkeit gezollt, stellte der Werscheker Notar Normos in wirkungsvoller Rede die Kandidatur des dormaligen Waisenstuhl-Präses Achil Dé-

schan für den Vizegespan-Posten auf. Dies sei der Mann, sagte Redner, der die Reputation des in Beruf gekommenen Temeser Komitats herzustellen vermöge, dessen Energie, Thatkraft und Taftgefühl auch das Vertrauen der Regierungskreise wiederzugewinnen im Stande wäre. Abgeordneter Vargics erklärt sich auch für die Kandidatur Déschan's, erblickt aber in einer Einzelkandidatur ein Armutszugewiß für das Komitat. Zur Wahrung des demokratischen Standpunktes beantragt Redner, die Konferenz möge prinzipiell beschließen, daß bei Befetzung aller Stellen eine Dreier-Kandidatur stattzufinden habe. Bei der Abstimmung wurde Normos' Antrag einstimmig angenommen, somit Déschan als alleiniger Kandidat für den Vizegespan-Posten proklamirt.

Wien, 7. September. (Privat-Telegramm.) Minister des Neußern Graf Kálnoky begibt sich für die Dauer der Truppenübungen in Böhmen an das Hoflager in Leitomischl.

Wien, 7. September. (Privat-Telegramm.) An die im zweiten Bezirk (Leopoldstadt) lebenden Czechen wurde heute ein Aufruf verschickt, bei der morgigen Landtagswahl nicht für den Antisemiten Schneider, sondern für Eduard Gregz zu stimmen!

Berlin, 7. September. (Privat-Telegramm.) Die „Post“ beschäftigt sich mit der allgemach brennend gewordenen Heeresfrage, doch läßt das Blatt unklar, ob eine organische Reform des Wehrgesetzes schon in der bevorstehenden Session stattfinden werde. Nur das französische Wehrgesetz, versichert die „Post“, habe zu den jetzt vorbereiteten gesetzlichen Modifikationen den Anstoß gegeben. Das neue deutsche Wehrgesetz werde aber jedenfalls keine exotische Pflanze sein, keine fremden Elemente in sich aufnehmen. Die freisinnige Forderung der zweijährigen Dienstzeit sei einfach abgeschmackt.

Berlin, 7. September. (Privat-Telegramm.) Die „Kreuz-Zeitung“ lenkt die Aufmerksamkeit auf den Enthusiasmus, mit welchem ein großer Theil der russischen Presse und namentlich „Grafshdanin“ das Manifest des Grafen von Paris begrüßte. Es sei zweifellos, meint die „Kreuz-Zeitung“, auf der Freundschaft zwischen dem Czaren und der dänischen Prinzessin Waldemar anspielend, daß der Graf von Paris der russischen Kandidat für den französischen Thron sei. Bekanntlich hat Prinzessin Waldemar, geborene Prinzessin von Orleans, vor zwei Jahren dem Czaren jene gefälschten Aktenstücke überreicht, welche die Treulosigkeit und intriganten Geist Bismarck's beweisen sollten. Die Republik, fährt die „Kreuz-Zeitung“ fort, erhält zwar jetzt durch den angekündigten Besuch des Großfürsten-Thronfolgers in Paris eine Quasi-Legitimation, dennoch aber gilt die Republik in Rußland nicht für voll und nur der russische Haß gegen Deutschland läßt über diese legitimistischen Bedenken vorläufig hinwegsehen.

Berlin, 7. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Zeitungsmeldungen über den Rücktritt des Finanzministers Scholz als müßige Erfindungen. Derselbe sei augenleidend und habe zur Herstellung seiner Gesundheit einen längeren Urlaub angetreten. Von seinem Rücktritte ist in amtlichen Kreisen nichts bekannt.

Berlin, 7. September. (Privat-Telegramm.) Großes Aufsehen erregt unerwartet das Dementi, das plötzlich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ den wochenlangen Gerüchten über die Finanzminister-Krise entgegensetzt. Indessen waren diese Krise-Meldungen gerade von hochoffiziösen Blättern ausgegangen und so wird nicht gezweifelt, daß Scholz wirklich seine Demission gegeben und der Kaiser dieselbe abgelehnt habe. Diese würde bedeuten, daß der Kaiser in der Streitfrage zwischen Bismarck und Scholz über die Zweckmäßigkeit der Selbstschätzung als Grundlage der Steuerreform dem Kanzler (welcher die Zweckmäßigkeit bestreitet) Unrecht gegeben hat. Uebrigens hat schon die letzte Thronrede eine Ankündigung enthalten, welche beweist, daß der Kaiser den Standpunkt des Finanzministers gegen Bismarck theilt.

Berlin, 7. September. Der „Post“ zufolge ist der Tag der Abreise des deutschen Kaiserpaars nach Italien im Oktober noch nicht ganz feststehend, da die Bestimmung

deselben von Umständen anhang, die noch nicht zu übersehen sind.

Berlin, 7. September. Der Vorparier Graf Hasfeld ist gestern vier eingetroffen und hat sich heute früh zum Besuche des Reichskanzlers nach Friedrichsruhe begeben.

Paris, 7. September. In Paris sind bisher an zweihundert Kandidaten für die Kammerwahlen angemeldet worden, darunter recht phantastische, so zwei Damen als Vertreterinnen der Emanzipation.

Neu, 7. September. Aus Neu wird der „Agenzia Stefani“ unterm 6. d. telegraphisch: Heute ist ein Gevier für Makonen, der Führer der schonischen Mission in Italien, hier eingetroffen; dessen Mitteilungen zufolge ist Harrar vollständig ruhig und befindet sich König Menelik noch in Antotto, wo er die gute Jahreszeit abwartet, um Tigreh zu okkupieren.

Belgrad, 7. September. Der gut unterrichtete russophile „Narodni Dnevnik“ meldet, daß am Namenstage des russischen Kaisers Alexander III., am 30. August a. St., in der hiesigen Kathedrale ein feierlicher Gottesdienst abgehalten und sodann von dem Geschäftsträger und russischen Vertreter Herrn Sergiiew im Palais der russischen Gesandtschaft Beglückwünschungen entgegen genommen werden sollen. — Dasselbe Blatt meldet weiters, daß die von dem Bischof Priester Tage zurückkehrenden Geistlichen am 4. September für die im ersten Freiheitskampfe auf der Höhe von Rujevica bei Alessinac gefallenen Russen eine feierliche Gedenkfeier veranstaltet und daß dieser kirchlichen Feier zahlreiche Bürger von Alessinac und Beamte beigewohnt haben. Das Blatt sagt, es leide keinen Zweifel, daß diese spontane Kundgebung der Pietät für die gefallenen Russen in Rußland mit Befriedigung aufgenommen werden wird, denn dieser Akt charakterisire die Dankbarkeit der Serben gegenüber den Russen, die jederzeit aufrichtige Brüder und Freunde der Serben gewesen seien.

Konstantinopel, 7. September. Die Pforte erklärt nun offiziell, daß der Aufstand auf Kreta erloschen sei und wird daher der verhängte Belagerungsstand baldigst wieder aufgehoben werden können. (B. A.)

Sophia, 7. September. (Privat-Telegramm.) Die „Bul. Kor.“ erhält bezüglich der Bukarester Meinung von der telegraphischen Einberufung aller in Rumänien ansässigen wehrpflichtigen bulgarischen Unterthanen unter die Fahne von kompetenter Stelle die Aufklärung, daß diese Maßregel sich lediglich auf die alljährliche Aufforderung an die Stellungspflichtigen bezieht, sich der demnächst stattfindenden regelmäßigen Rekrutierung zu unterziehen.

Newyork, 7. September. Nach einer Meldung aus Honolulu hat das englische Kriegsschiff „Espiegle“ die zur Manahiti-Gruppe gehörigen Inseln Humphrey und Keerson angetroffen und ist nach dieser Mission am 28. August nach Honolulu zurückgekehrt.

Sport.

Wien, 7. September. (Privat-Telegramm.) Die Wiener Herbstrennen haben heute ihren Anfang genommen. Die wichtigste Nummer des heutigen Meetings war das „Freundenauer große Handicap“, welches von „Titian“ gewonnen wurde. Der Verlauf der einzelnen Items war der folgende:

- 1. „Raiden-Rennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 900 Meter.) Hauptmann Graf C. Choloniowski's „Safet“ nach Kampf mit einer Kopflänge Erstes, „Marsch“ Zweites, dann „Futur“, „Thekla“, „Macte“, „Bawellit“, „Kara da se“, „Mars“, „Tyrann“ und „Boote-Rein“. — Totalisateure 5:29, Platzwetten I. 25:79, II. 25:287.
2. „Freundenauer großes Handicap.“ (Preis 5000 fl., Distanz 3200 Meter.) Hauptmann Graf C. Choloniowski's „Titian“ mit dreiviertel Länge Führer Erstes, „Babona“ Zweites, „Droplán“ Drittes, dann „Mudi“, „Paján“, „Si. Gál“, „Dragafa“ und „Tragezeichen“. — Totalisateure 5:18, Platzwetten I. 25:51, II. 25:98.
3. „Neulingsrennen.“ (Preis 2000 fl., Distanz 1600 Meter.) Graf Alois Karolys's „Mafjeur“ mit zwei Längen leicht Erstes, „Kalksbürger“ Zweites, „Quater“ Drittes, dann „William“, „Alfasi“, „Elyvia“, „Small-cash“, „Nomet leany“, „Labrados“ und „Grogen“. — Totalisateure 5:41, Platzwetten I. 25:81, II. 25:81.
4. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1600 Meter.) Graf Tassilo Kestrich's „Etilám“ nach Kampf mit einer Länge Erstes, „Siefs“ Zweites, „Blanomen“ Drittes, dann „Zotán“, „Benzgaline“, den Sieger laute H. Reeves um 3350 fl. — Totalisateure 5:24, Platzwetten I. 25:52, II. 25:38.
5. „Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1200 Meter.) Graf Anton Appony's „Jamaica“ nach Kampf mit einer Halslänge Erstes, „Bep“ Zweites, dann „Uncle Sam“, „Merim“, „Grace“, „Saturn“, „Garado“, „Kallagom“, „Etilaj“. — Totalisateure 5:50, Platzwetten I. 25:37, II. 25:66.

6. „Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 2400 Meter.) M. Benda und M. Keger's „Dona Marjerita“ Führer, „Metzen“ Zweites, „Kudon“ Drittes, dann „Barnelli“, „Almas“, „Rebecca“. — Totalisateure 5:60, Platzwetten I. 25:163, II. 25:117.
7. „September-Steepchase, Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 4000 Meter.) Baron Nathaniel Rothschild's „Rab“ Führer, „Gainsful“ Zweites, „March“ Drittes, dann „Buckler“. — Totalisateure 5:19, Platzwetten I. 25:47, II. 25:45.

Turin, 7. September. In Folge der in den letzten Tagen bei dem Deputirten Trompeo in Biella stattgefundenen Besprechungen wurde die in Schwabe befindliche Frage wegen des Strikes der Tuchmacher-Arbeiter im Strona-Thal in freundschaftlicher Weise gelöst. 3000 Arbeiter werden am Montag die Arbeit wieder aufnehmen.

Berona, 7. September. Durch die Wachsamkeit der österreichischen Zollwachen wurde ein offenbar schon seit langer Zeit schwinghaft betriebener Schmuggel zum Nachtheile des italienischen Staatsfiscals entdeckt. Siebzehn Schmuggler wurden verhaftet, große Mengen von Tabak und 40,000 schweizerische Virginia-Cigarren konfisziert. Die Untersuchung ergibt eine weitverbreitete Assoziation von Schmugglern und Hehlern, deren mehrere verhaftet wurden.

Antwerpen, 7. September. Der Minister des Innern ist zur Besichtigung der Unglücksstätte eingetroffen und berichtete dem König telegraphisch die Details der Katastrophe. Das königliche Paar drückte dem hiesigen Bürgermeister telegraphisch tiefes Mitgefühl mit den Opfern aus. Die Zeitungen sammeln zum Besten der Verunglückten.

Dunder, 7. September. Der Kongreß der Gewerksvereine, welcher heute Vormittags seine Sitzungen beendigte, nahm eine Resolution an, welche die Herbeiführung eines internationalen Kongresses der Gewerksvereine behufs Herstellung einer regelmäßigen Verbindung zwischen den Arbeitern Englands und des Kontinents empfiehlt und das geschäftsleitende Komitee auffordert, den Plan zur Herbeiführung einer solchen Konföderation der Gewerksvereine zu entwerfen.

London, 7. September. Die Direktoren der Dock-Gesellschaften haben die von der gestrigen Konferenz in Mansion House vorgeschlagenen Bedingungen: den Arbeitslohn vom 1. Januar 1890 ab auf sechs Pence pro Stunde zu erhöhen, bis dahin aber fünf Pence zu bezahlen — angenommen. Die Arbeiter aller in den Docks und an den Ufern des Flusses beschäftigten Kategorien sollen am Montag die Arbeit aufnehmen und sich verpflichten, denjenigen Arbeitern, welche sich dem Strike nicht angeschlossen hatten, gut zu begegnen. Burns und Tillet nehmen diese Bedingungen an, verlangen aber, daß die Direktoren sich verpflichten, die Anhänger des Strikes nichts entgelten zu lassen. Damit ist der Strike beendet.

Stockholm, 7. September. Der Orient-Litien-Kongreß wurde heute vom König mit einer italienischen Ansprache geschlossen.

Wien, 7. September. (Privat-Telegramm.) Die Unterhandlungen betreffs Verkaufs der Kohlenwerke der Anglobank sind beendet, und zwar mit einem Gründungskapital von 4.200,000 Gulden. Die Umwandlung der Kohlenwerke in eine Aktien-Gesellschaft erfolgt. Die Hälfte des Aktienbesitzes verbleibt bei der Anglobank, die andere Hälfte übernimmt eine deutsche Gruppe unter Führung des Hauses Erlanger. Die Aktien der neuen Gesellschaft sollen mit 30 fl. Aufgeld emittirt werden. In der heute Abends stattfindenden Sitzung sollen die letzten Beschlüsse gefaßt werden.

Frankfurt, 7. September. (Abendsoziat.) 5proz. ung. Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente —, österr. Kreditaktien 262.—, ungar. Kreditaktien —, österr.-ungar. Bankaktien —, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 192.37, Südbahn 102.62, Karl Ludwigsbahn —, 4prozentige österreichische Goldrente —, Alpine —. Fest.

Paris, 7. September. (Schluß) 3prozentige Rente 86.27, 4 1/2proz. Rente 104.62, österr.-ung. Staatsbahnaktien 491.25, Südbahnaktien 261.25, franz. amortisirbare Rente 89.97, ungar. Eisenbahn-Anlehen —, 4prozent. ungar. Goldrente 84.93, Ottomanbank 535.62, österreichische Bodenkredit —. Fest.

London, 7. September. 4proz. ung. Goldrente 84 1/2, 4proz. österr. Goldrente 94.—, 4 1/2prozentige österr. Silberrente 71.—, englische Conjols 97.03, Silber 42 3/8, Wiener Wechselkurs —. Fest.

Wien, 7. September. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per September-Oktober Km. 189.50, per November-Dezember Km. 191.50, Roggen per September-Oktober Km. 159.25, per November-Dezember Km. 161.—, Hafer per September-Oktober Km. 148.—, per Oktober-November Km. 146.75, Rüböl per September-Oktober Km. 63.—, per April-Mai 1890 Km. 63.60, Spiritus per September Km. 37.50, per September-Oktober Km. 36.—, Weizen und Roggen matt, Hafer fest, Del ruhig, Spiritus fest.

Windau, 7. September. (Produktenmarkt.) Anhaltend schwächer. Prima-Weizen Fres. 23 bis 23.25.

München, 7. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.80, per Oktober 22.90, per vier Monate ab November 23.25, per erste vier Monate ab November 23.25, Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 52.90, per Oktober 53.25, per vier Monate ab November 53.—, per erste vier Monate ab November 53.10 — Rüböl per laufenden Monat 69.—, per Oktober 69.25, per November-Dezember 69.50, per erste vier Monate ab November 69.25. — Spiritus per laufenden Monat 39.25, per Oktober 39.75, per November-Dezember 40.—, per erste vier Monate ab November 41.25. — Weizen und Mehl ruhig, Del fest, Spiritus ruhig.

Liverpool, 7. September. (Produktenmarkt.) Weizen 1/2 Penny höher, kalifornischer stetig, Mehl geschäftlos, Mais 1 Penny höher. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 7. September. Petroleum 17 1/8 Fres. — Steigend.

Bremen, 7. September. Petroleum loco Km. 7.10. — Steigend.

Hamburg, 7. September. Petroleum loco Km. 7.10, per Oktober-Dezember 7.20. — Fest.

Newyork, 6. September. Petroleum in Newyork 7.20, in Philadelphia 7.20, Mehl loco 2.80, Roher Weizen loco 84.25, per September 83.25, per Oktober 83.75, per Dezember 86 1/8, Getreidebracht 4.25, Mais per September 43 1/8, per Oktober 42.25.

Wien, 7. September. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. Prompter Kontingent-Spirituss notirt 13 1/2 fl. Geld, 13 3/8 fl. Brief.

Steinbruch, 7. September. (Originalbericht der Steinbrucher Vorstenviehändlerhalle.) Das Geschäft ist heute flau. Wir notiren: Ungarische schwere Waare, alte 40 fr. bis 42 fr., junge schwere von 43 1/2 fr. bis 44 1/2 fr., mittlere von 45 fr. bis 45 1/2 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr., Bauernwaare, schwere von 40 fr. bis 42 fr., mittlere von 44 fr. bis 45 1/2 fr., leichte von 47 bis 48 fr., rumänische, Bafonyer, transito, schwere von — fr. bis — fr., mittlere — fr., leichte von — bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., ferbische, schwere von 42 bis 43 fr. transito mittlere von 43 bis 44 fr. transito, leichte von 43 bis 44 1/2 fr. transito. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 5. September aufgenommenen Vorrath: 126,845 St. Antrieb am 6. September 365 Stück, Abtrieb 2538 Stück. Verbleibt Vorrath am 6. September 124,672 Stück.

Knoppern und Balonea. Von alten Knoppern sind Lager total geräumt. Ueber die neuen Racolta laufen trübe Nachrichten ein, es dürfte kaum das letztjährige Quantum aufkommen; in den Komitaten, wo wir früher große Quantitäten hatten, ist heuer hofzufagen gar nichts. In Balonea wurde kein Geschäft gemacht; die letzten Nachrichten aus Smyrna melden häufigen Regen, was der Frucht großen Schaden verursacht, so daß auch das Quantum ein kleineres sein wird, als man glaubte.

Wiener Börse vom 7. September.

Der Verkehr gewann heute wesentlich größere Lebhaftigkeit, da höhere Berliner und Pariser Kurse animirend wirkten. Spekulationspapiere gingen höher, auch Renten waren fest. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnaktien, 4 1/2% ung. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 5proz. österr. Papierrente, 1854-er Lose, etc.

Die Nachbörse verkehrte in unveränderter Stimmung. Es blieben: Oesterreichische Kredit 306.12, ungarische Goldrente 99.50, Anglobank 136.30, Lombardbank 238.50, Staatsbahn 224.50, Karl Ludwigsbahn 194, Lombarden 119.37, Alpine 97.90.

Die Freundliste und die Kurstabelle befinden sich auf der Beilage.

Herausgeber: Sigmund Brody.
Redaktionsleiter: Armin Beckert.
Druckerei: „Hungaria“ Druckerei u. Verlagsanstalt.

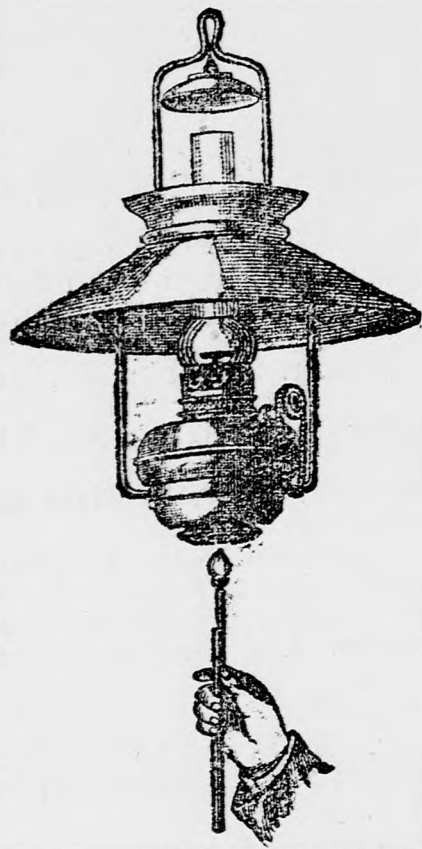
Eigene Niederlagen

im Inlande: Wien, Budapest, Prag, Lemberg, Graz, Triest.

R. DITMAR IN WIEN. Grösste Lampen-Fabrik in Europa. (Gegründet 1840.)

Eigene Niederlagen

im Auslande: Berlin, München, Mailand, Rom, Lyon, Warschau, Bombay.



Wiener Blitzlampe 30''.

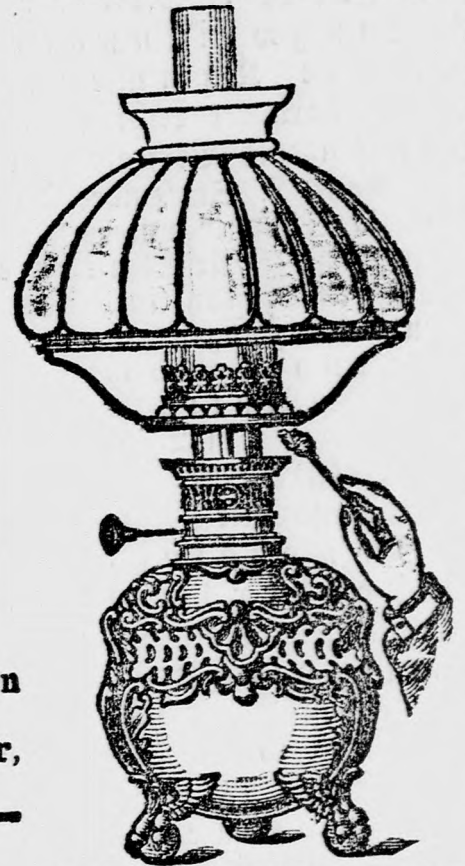
DITMAR-LAMPEN

R. DITMAR'S Wiener Blitz-Lampe 30''

Leuchtkraft 105 Kerzen. Photometrisch gemessen von den Herren: Dr. L. Weber, k. Prof. der Univers. in Breslau. Dr. R. Benedikt, Dozent der Technik in Wien. R. Ditmar's Wiener Blitzlampe ist von unten anzündbar, regulirbar und auslöschar.

R. DITMAR'S Brillant-Meteorbrenner

mit Kugelflamme Grössen: 15'', 20'', 25'', 30'', 35'', 45'' Leuchtkr.: 31, 50, 70, 87, 133, 157 Kerzen für Tisch- und Hänge-Lampen, Luster, Wandlampen, Laternen etc.



Tischlampe mit Brillant-Meteorbrenner.

Sonnenbrenner 15'' u. 18'' altbewährtes System für Tisch-, Hänge- und Wandlampen.

Alle Glas-Erfordernisse für Petroleum-Lampen in reichster Auswahl.

Zur besonderen Beachtung. Es ist mir gelungen, meine im Vorjahre erfundenen Meteorbrenner (mit Kugelflamme), welche sowohl im Inlande, als auch überall im Auslande einen enormen Erfolg erzielten, noch mehr zu vervollkommen, deren Leuchtkraft durchwegs zu erhöhen und die Handhabung derart zu vereinfachen, dass dieselben (15'', 20'' und 30'') nach dem Aufheben der Brennerkrone angezündet werden können, ohne den Cylinder und die Kugel, Tulpe oder den Schirm abnehmen zu müssen. (Siehe Zeichnung.)

Illustrationen und Preislisten

sofort gratis und franko.

R. Ditmar's vollkommen wasserhell, erst bei 50° Grad entzündbar. Jedes Quantum R. DITMAR'S Niederlage in



Sicherheits-Petroleum wird in Loco franko zugestellt. - Zu haben einzig und allein in BUDAPEST, Ecke der Bad- u. Palatingasse.

Das sicherste Mittel gegen ungesundes Trinkwasser!

Zum Füllen. Filtrir-Apparate Für Wasserleitung

System PASTEUR

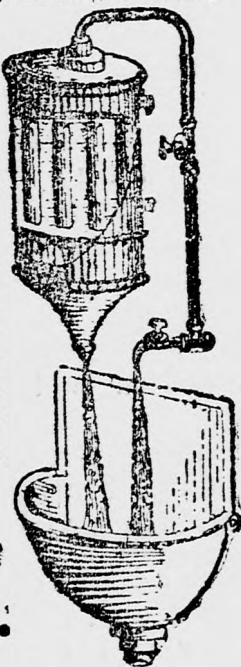
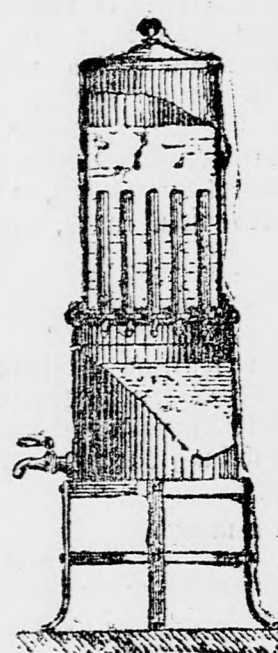
Patent Chamberland

Liefert auf die einfachste Weise bei jeder Verunreinigung nur kristallreines Wasser. System Pasteur ist das einzige, mittelst welchem mikroben- und bakterienfrei filtrirt werden kann, daher alle Infektionsstoffe, wie Cholera, Typhus, Fieber etc. etc. aus dem Wasser entfernt. Anerkannt von allen Kapazitäten der Hygiene und Medizin; auf das wärmste empfohlen von der Epidemie-Kommission in Budapest.

Mathias Zellerin, k. k. Hoflieferant, VII., Grosse Nussbaumgasse, BUDAPEST.

Illustrirte Preiscurante umgehend und gratis.

Verkaufsstellen bei: Geitner & Rausch, Andrássystrasse Nr. 8, Philipp Hubert & Co., Andrássystrasse Nr. 33, Friedrich Detsinyi, Waigauerstrasse und Badgasse Ecke. 28924



Ein flotter Schnurrbart

solwie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Verkauft discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose fl. 1.80 Zu beziehen von J. Weiss, Mohren-apothete, Wien, I., Tuchlauben 27.

Wiener Handels-Akademie, I., Akademiestrasse Nr. 12,

Die Inskription in den einjährigen Kurs für Abiturienten

von Gymnasien und Realschulen für das Studienjahr 1889/90 findet am 1., 2. und 3. Oktober, Vormittags, in der Kanzlei der Akademie-Direktion statt. Der Kurs beginnt am 3. Oktober d. J. und endet am 15. Juli 1890. Die Inskriptionsgebühr beträgt 3 fl., das Kollegiengeld hundertsechzig Gulden, zahlbar in halbjährigen Raten vorhinein.

Zur Aufnahme als ordentlicher Hörer ist jeder Kandidat geeignet, der sich mit dem Maturitätszeugnisse eines Gymnasiums oder einer Realschule ausweisen kann. Ausserordentliche Hörer müssen mindestens 17 Jahre alt sein und eine Mittelschule vollständig absolviert haben. Ausserordentliche Hörer werden nur zugelassen, wenn es der Platz gestattet. Die Inskription derselben findet am 3. Oktober statt. Nähere Auskunft gibt das Programm pro 1889, welches beim Portier der Akademie zu haben ist. Wien, im August 1889.

Regierungsrath Dr. SONNDORFER, Akademie-Direktor.

30515

Advertisement for Buchführung (Accounting) by F. Simon, Abtheilung für praktische Unterrichtslehre, Berlin S.W. 48.

Rösler's Zahn-Mundwasser

ist unfeinlich das beste Mittel gegen Zahnschmerz und dient auch gleichzeitig zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne. Dieses seit Jahren bewährte und rühmlichst anerkannte Mundwasser benimmt dem Munde vollkommen jeden Geruch.

1 Flasche 35 Kr. R. Tüchler, Apotheker, B. Rösler's Nachfolger, Wien, I., Regierungsg. 4. Depots in Budapest: Hof- u. Erbk. Apotheker, Nagy Jul. Apotheker, Wubay Emil Apoth. Fünfkirchen - Apoth. Joh. Grech. Neusatz: Ap. G. Grossinger. M. Theresien-pel: Apoth. Joh. Karoln. Gr. Kanizza: Apoth. Béla Szerecsényi.



das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

- Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe. Es reinigt die Küchen gründlich von der Schwabenbrut. Es beseitigt sofort jeden Mottenfraß. Es befreit auf das schnellste von den Fliegen. Es schützt unsere Haustiere und Pflanzen vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden Erkrankungen. Es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfläusen etc.

Man achte genau: Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine Zacherl-Spezialität.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen vom Haupt-Depot

J. Zacherl, Wien, I., Goldschmiedgasse 2.

En Budapest und in der Provinz sind Niederlagen dort, wo „ZACHERL-LIN-PLAKATE“ ausgehängt sind.

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus der Simon Drechsler und Frau, Garayplatz Nr. 6, auf Josephine Veith um 65,000 Gulden; Haus der Frau Joseph Tamásy sen., äußere Trommelgasse Nr. 15, auf Frau Demeter Matits um 39,084 fl.; Haus der Peter Grogott und Frau, 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 56, auf Moriz Polliher und Frau um 28,000 fl.; Haus der Emerich Kleber und Frau, Göttösgasse Nr. 22, auf Anton Dettl und Frau um 27,000 fl.; halbe Hausanttheile des Franz Winhart, Mathiasplatz Nr. 16, Madachgasse Nr. 27, auf die minderjährigen Geschwister Winhart, Erbchaft; Liegenschaft der Paul Kaffo und Frau, Steinbruch, Altgebirg Nr. 3096, auf Franz und Katharina Simonovits ohne Werthangabe; Liegenschaft des Adolf Kieger, äußere Sorokfärerstraße Nr. 9640/2, auf die erste Bester Knochenmehl-Fabrik-Aktiengesellschaft um 15,000 fl.; Haus des H. Pollak, große Johannesgasse Nr. 4186 Pl. 4, auf Markus Leopold Schwarz um 11,730 fl.; Haus des Eduard Lachmann und Frau, Jülesgasse Nr. 5, auf Ludwig C. Selezky und Frau um 10,500 fl.; Liegenschaft des minderjährigen Ignaz Kamafeder, Ecke der Csömörkerstraße und Hernádstraße Nr. 4342 Pl. 1, auf Moriz Löbl und Frau um 9889 fl. 80 kr.; halber Liegenschaftsanteil der Witwe Nikolaus Kiefer, Steinbruch, Altgebirg Nr. 7456, 8370-72, auf Anton Siehriegl, Erbchaft; halber Liegenschaftsanteil des Ludwig Trattner, 7. Bezirk, äußere Viehtriebstraße Nr. 2256, auf Ludwig und Geza Trattner, Erbchaft; Haus des Martin Mayer, große Fuhrmannsgasse Nr. 27, auf Frau Franz Ludwig um 6000 fl.; Liegenschaft des Ludwig Pizsurnyi, Steinbrucher Parkgrund Nr. 7325/b, auf Franz Gyöngy und Frau um 24,000 fl.; Liegenschaft des Joseph Biehmann und Frau, Steinbruch, Altgebirg Nr. 8002 Pl. 14, auf Johann Ladvy und Frau um 800 fl.

In Ofen: Liegenschaft des Wilhelm Lúbf-Naphegy Nr. 10,988-3/9, auf Ernest Sédá um 16,850 Gulden; ein halber Villa-Anteil des Franz Füll, Reinfelder Nr. 1053-34, auf Frau Geza Tamásy-Füll um 8000 fl.; Haus der Maria Búffa, Sigmundgasse Nr. 100, auf Frau Michael Schweizer um 4700 fl.; Haus der Anna Eberlin, Margitgasse Nr. 17, auf Karl Glättli um 4600 fl.; Liegenschaft des Wilhelm Lúbf, Naphegy Nr. 10,988-90, 5/b, auf Stephan Domanczyky um 2500 fl.; halber Liegenschaftsanteil der Katharina Braun, Köderberekied Nr. 9453, 1-a, auf Andreas Sárlechner und Frau um 2050 fl.; Liegenschaft des Joseph Markuh, Jstenbegy Nr. 7154-55/4, auf Martin Jurisic und Frau um 2000 fl.; Liegenschaft der Witwe Joseph Thoma und Genossen, Rézmátried Nr. 5460, auf Eduard Gallegó und Frau um 1502 fl. (Lizitation); Liegenschaft der Frau Karl Luncz, Petersberg Nr. 9972, auf Andreas Sárlechner u. Frau um 1255 fl.; halber Hausanteil des Joseph Schmid, Herdmigasse Nr. 38, auf dessen Gattin um 800 fl.; Liegenschaft des Franz Salamon, Blocksberg Nr. 10,820 c, auf Andreas Rusj und Genossen um 800 fl.; Grund der Magdalene Wendl, Jstenbegy Nr. 6986, auf Magdalene Kladik um 700 fl.; halber Liegenschaftsanteil der Aloisia Kanauke, Szépvölgy Nr. 4697, auf Ferdinand Furedy und Frau; Weingarten des Anton Brunauer, Josephsberg Nr. 5264, auf Wilhelm Suppán um 160 fl., Lizitation; Grund der Frau Johann Schäffer, Madarbegy Nr. 9094, auf Franz Zetler um 100 fl.; Grund der Magdalene Pitt, Csátárta-Nied Nr. 4903, auf Eduard Gallegó um 50 fl., Lizitation.

In Altofen: Haus der Salomon Gröb-Ler u. Frau, Biadorgasse Nr. 8, auf Frau Fjodor Groß um 1600 fl.; halbe Liegenschaftsanteile des Johann Senft, Testverhegy Nr. 3858 und fünf andere Liegenschaften, auf dessen Witwe, Erbchaft; halber Liegenschaftsanteil des Stephan Proh, Testverhegy Nr. 3637-38, auf Johann Friedrichkeit u. Frau um 188 fl., Lizitation; Grund des Peter Szegger, Táborhegy Nr. 3411, auf Frau Friedrich Legányi um 125 fl.

Theater, Kunst und Literatur.

* Mit Beginn der Saison nehmen an der k. u. Oper die Gastspiele ihren Anfang. Den Reigen derselben eröffnet Fräulein Leonore Betteker vom Prager deutschen Landestheater. Mit ihr zugleich wird Frau Marie Kraemer-Widl vom Grazer Theater gastieren. Fräulein Johanna Eibenschütz wird in Soubrette- und kleineren dramatischen Rollen auftreten. Für den durch Richard Pauli's Pensionierung vakant werdenden lyrischen Rollenkreis sind zwei Bewerber da: August Kraemer (Graz) und Stephan Deslák (Agram). Alle diese Künstler und Künstlerinnen werden ungarisch singen. — Repertoire: Sonntag, 15. September (Eröffnungsvorstellung): „Lohengrin“, Anfang halb 7 Uhr. — Dienstag, 17. d.: „Hugenotten“ (Fräulein Betteker als Gast). — Donnerstag, 19. d.: „Lohengrin“ (Fräulein Kraemer-Widl als Gast). — Samstag, 21. d.: „Jüdin“ (Fräulein Betteker als Gast). — Sonntag, 22. d.: „Trompeter von Säckingen“ und „Puppenheer“. Anfang halb 7 Uhr. (Fräulein Johanna Eibenschütz als Gast).

* Im Nationaltheater gelangt morgen, Sonntag, als am Jahrestage der Erstürmung Sigetars, Jókai's Drama „A szigetvári vértanúk“ zur Aufführung, in welchem Herr Emerich Nagy zum ersten Male die Rolle Prinzis spielen wird.

* Das Sonntag, 8. d., in der alten Schießstätte zu veranstaltende Konzert des Buchdrucker-Bohnhütten-Klubs verpflichtet äußerst glänzend und gut besucht zu werden. Das Programm, ausschließlich von Künstlern ersten Ranges zur Ausführung gebracht, ist folgendes: 1. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ von Strauß; 2. „A hajótörés“, Monolog von Copée, vorgetragen von Alexius Solymosi; 3. „Gedankenflug“, Musikstücke von

Franz Kaulbach, auf drei Zithern ausgeführt von den Fräulein Eleonore und Gisella Ringler und Herrn Max Klein; 4. Walzer aus der Operette „A gárdista“, gesungen von Frau Marie Heintaller-Pauli; 5. „Erdéyi emlék“ von E. Kovács, gesungen von Fräulein Klara Ruszinszki; 6. Arie aus der Oper „Der Maskenball“, gesungen von Herrn B. Ney; 7. „Montechi und Capuletti“, Flöten-Solo von Belint, vorgetragen von Feri Marry; 8. Ungarische Volkslieder, gesungen von Frau Ilka Pálmay; 9. „Sie muß auf's Land“, humoristische Vorlesung von Herrn Emanuel Rosenbergh; 10. Walzer aus dem Baudeville „Lili“ von Bánffy, gesungen von Frau Nina R. Bánffy. Die Klavierbegleitung übernahmen aus Gefälligkeit Frau Anna Vincz-Jeney und Herr Musikprofessor Julius Noszka jun. Nach dem Programm folgt Tanz.

* Unter dem Sammelnamen „A nyák könyvtára“ (Vollstocher der Mütter) gibt der Maria Dorothea-Verein, der auch die Ausstellung für Kindererziehung veranstaltet hat, gemeinnützige Schriften heraus, welche namentlich die Kinderpflege erörtern und in Folge ihrer Wohlfeilheit — 5 Kreuzer per Heft — in den weitesten Kreisen verbreitet werden sollen. Als erstes Heft dieser Sammlung liegt eine Abhandlung des Direktors Johann Böckl über die Säuglingspflege vor; dieselbe führt den Titel: „A kisdéd apolása az első életében“.

* Von der gediegenen Zeitschrift „Etnologische Mittheilungen aus Ungarn“ (redigirt und herausgegeben von Prof. Dr. Anton Herrmann) ist das dritte Heft mit sehr reichem Inhalte erschienen. Werthvolle Beiträge haben außer dem Herausgeber die Herren Dr. Fr. S. Krausz, Dr. Ludwig Kátana, Dr. Emil Pápay, Dr. P. Blislockt, Franz Pulsky und viele Andere geliefert. — Ein viertes Heft wird den Jahrgang beschließen, worauf die Zeitschrift von 1890 angefangen in neuer Form als internationale Wochenrevue für allgemeine Völkerkunde unter dem Titel „Folklore“ weiter erscheinen soll.

* Ein „Führer von Szeged“ ist unter dem Titel „Szeged“ (soeben im Verlag von J. Traub u. Komp. in Szeged erschienen). Der von Johann Kovács verfaßte Führer enthält die Geschichte und die Beschreibung der Stadt, ihre Entwicklung ihrer Bewohner; 30 schöne Illustrationen und ein übersichtlicher Plan der Stadt schmücken das sehr gefällig ausgestattete Buch. Der Preis (60 kr.) ist ein überaus mäßiger.

* In der reizenden Kollektion „Illustrierte europäische Wanderbilder“ sind soeben folgende zwei Bände erschienen: „Meran“ von J. Malten. Mit 13 Illustrationen von J. Weber, nebst einer Karte. Preis 50 Pfennig. — „Gießhübel“ von Dr. G. G. G. Mit 28 Illustrationen von J. Weber und einer Karte. Preis 1 Mark. (Verlag von Drell Füll und Komp. in Zürich.)

* Im Robert Lampel'schen Schulbuchverlage (Philipp Wodianer und Söhne) sind erschienen: „Gyakorlati irálytan“ (Praktische Stilistik) von Dr. Béla Gyulay; ferner: „Egyszerű és kettős könyvvitel“ (Einfache und doppelte Buchhaltung) von Samuel Bunn; „Egészsegtan“ (Gesundheitslehre) für Bürger- und höhere Mädchenschulen von Dr. Stephan Chápodi und Dr. Sigmund Gerlóczy; „Szemelvények a régi magyar népies költészetből“ (Proben aus der ungarischen Volkspoesie); endlich zwei Landkarten der Komitate Abauj-Torna und Somogy.

* Von dem für alle Interessenten des österreichisch-ungarischen Ausfuhrhandels so nützlichen Handbuchs, welches den Titel „Export-Kompass“ führt, ist soeben der zweite Jahrgang erschienen. Durch dieses Buch wird einem wirklichen Bedürfnis der Handelswelt Rechnung getragen. Der vorliegende zweite Jahrgang enthält nicht etwa eine bloße Wiedergabe des im Vorjahre gebotenen Materials, sondern bringt eine statische Menge ganz neuer Daten. Bei der allgemeinen Darstellung des österreichisch-ungarischen Ausfuhrhandels wurden die Daten der ausländischen Handelsstatistiken herangezogen, um dadurch für die Beurtheilung der Hauptrichtungen unseres Exportes und des Antheils, welchen derselbe an der Versorgung der ausländischen Märkte nimmt, eine ziffermäßige Basis zu bieten. Das Verzeichniß der Konsularämter erhielt eine wesentliche Verbesserung. Ein eigener Abschnitt wurde dem Handel und Gewerbe in Amerika und ihrer auf die Exportinteressen bezüglichen Thätigkeit gewidmet.

* Im Verlage von Robert Lampel (Ph. Wodianer u. Söhne) erschienen soeben folgende Bücher: „Gyakorlati irálytan“ für Bürgerlichen von Dr. Béla Gyulay (90 kr.); „Egészsegtan“ (Gesundheitslehre) von Dr. Stephan Chápodi und Dr. Sigmund Gerlóczy (80 kr.) und ein ungarisches Lehrbuch der doppelten und einfachen Buchhaltung von Samuel Bunn (1 fl. 20 kr.).

* Der gründlich theoretisch-praktische Zitherelehrer oder die Kunst des Zitherspiels in ihrem Gesamttumfange. Für den Kinderunterricht und für das Selbststudium Erwachsener, in zwei Lehrbüchern bearbeitet von J. Sörg (bei Táborhgy u. Parisch in Budapest). Von diesem trefflichen Werke liegt der Kurs vor; derselbe enthält die allgemeine Musik- und Zithertelehre vom ersten Anfange bis zur Stufe mittlerer Fertigkeit. (Preis 1 fl. 80 kr.)

* „Teljes héber-magyar Machzor“. Unnepi imádások magyar zsidók számára. Magyarra fordította Furedi Ignác, képző tanár. Budapest 1889. Kiadja Löwy M. E. fia. Das günstige Urtheil, welches seinerzeit über das „Egiste ungar. Machzor“ desselben Uebersetzers ausgesprochen wurde, gilt von der gegenwärtigen „vollständigen“ Ausgabe in noch höherem Maße. Die Uebersetzung ist fließend und doch treu. Die Ausstattung ist hübsch und der Preis von 3 fl. verhältnißmäßig gering.

* Im Verlage von Rézaválggyi und Komp. ist ein von Klara Breitenbach komponirtes Walzer: „Darsich's Wagen“ für Pianoforte erschienen. Derselbe reiht sich den besten Hervordrungen dieser begabten und fleißigen Komponistin an.

Der Kapitalist.

Budapest, 7. September.

* (Bester ungarische Kommerziant.) Die uns heute zugegangene Semestralbilanz dieser Bank wurde in hiesigen finanziellen Kreisen mit einiger Spannung erwartet, weil sie die erste ist, seitdem das Aktientkapital von 5 auf 8 Millionen Gulden erhöht wurde. Das Bilanzergebniß hat nun die höchst gespannten Erwartungen übertroffen, da der ausgewiesene Reingewinn von 621,467 fl. einer 15 1/2-prozentigen Verzinsung des Aktientkapitals pro rata temporis entspricht, wobei der Gewinnvortrag per 203,547 fl. nicht in Rechnung gezogen ist. Die Direktion ist ihrem, bei Vermehrung des Aktientkapitals gegebenen Versprechen, daß durch diese Maßnahme die Aktienrente keine Schwächung erleiden werde, vollstän dig gerecht geworden, denn der in der vorjährigen Semestralbilanz ausgewiesene Reingewinn entsprach einer Verzinsung des damaligen Aktientkapitals mit 15 1/2 Prozent. Die Bilanz ergibt weiter, daß alle Gewinnpositionen gestiegen sind und daß namentlich das reguläre Bankgeschäft eine weitere kräftige Entwicklung erfahren hat. Zinsen, Provisionen, Erträgniß der Wechselstube zc. sind mit höheren Ziffern eingestellt; in die Syndikatsgewinne ist ein Theil des Gewinnes aus der Begebung der „Jó sziv“-Böse eingestellt, während der Gewinn aus der Emission der Budapester Straßenbahn-Obligationen nicht berücksichtigt wurde. Von ihren Pfandbriefen und Kommunalobligationen hat die Bank im verfloffenen ersten Halbjahr die sehr ansehnliche Summe von 7 1/2 Millionen abgesetzt, dementsprechend erhöhte sich der Umlauf solcher Titres auf 30.7 Mill. Gulden. Alle Ziffern der Bilanz geben Zeugniß von der bedeutenden Position, welche sich die Bester ungarische Kommerziantbank geschaffen und weisen auf eine stetig steigende Prosperität hin. Das Gewinn- und Verlustkonto lautet:

Lasten: Gehalte 68,564 fl. 98 kr., Spesen 50,538 fl. 70 kr., Steuer und Gebühren 46,621 fl. 29 kr., Abschreibungen von Forderungen 4991 fl. 22 kr., vom Inventar 7040 fl. 58 kr., zusammen 12,031 fl. 80 kr., Gewinn des ersten Semesters 1889 621,467 fl. 60 kr., Vortrag vom Jahre 1888 203,547 fl. 38 kr., Gesamtgewinn 825,014 fl. 98 kr., Totale 1.032,771 fl. 75 kr. — Gewinne: Gewinnvortrag vom Jahre 1888 203,547 fl. 38 kr., Zinsen 361,078 fl. 31 kr., Erträgniß des Bankgebäudes 10,277 fl. 64 kr., Gewinn im Hypothekar-Geschäfte 140,631 fl. 37 kr., Provisionen 94,455 fl. 19 kr., Gewinn an Effekten, Devisen und Baluten 75,806 fl. 93 kr., Gewinn an Syndikaten 60,897 fl. 13 kr., Diverse Gewinne 55,235 fl. 19 kr., Gewinn der Wechselstube nach Abschlag der Regie und Dotations-Zinsen 30,842 fl. 55 kr., Totale 1.032,771 fl. 75 kr.

* **R. I. priv. Versicherungsgesellschaft „Desterreichischer Rhönix“ in Wien.** Die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre des „Rhönix“ beschloß, das auf zwei Millionen Gulden österreichischer Währung festgesetzte Aktientkapital in 20,000 auf Inhaber lautende volleingezahlte Aktien zu 100 fl. zu zerlegen und somit die Vollenziehung des Gesellschaftskapitals zu bewerkstelligen. Die gegenwärtig in Umlauf befindlichen 2000 auf den Namen lautenden Aktien, auf welche je 300 fl. eingezahlt worden sind, werden von der auf ihnen haftenden Einzahlungspflicht liberirt und derart gegen neue Aktien umgetauscht, daß für je eine alte Aktie zu 300 fl. drei neue volleingezahlte Aktien zu 100 fl. erfolgt werden. Der Verwaltungsrath wurde ermächtigt, die restlichen 14,000 Aktien zum Nominalwerthe zu veräußern. Es wurden hierauf die vom Verwaltungsrathe vorgeschlagenen Statutenänderungen beschlossen und der mit der „Axienda“, österreichisch-französischen Elementar- und Unfallversicherungsgesellschaft, abgeschlossene Fusionsvertrag genehmigt. In dem Verichte, wie seitens des Vorstehenden wurde konstatiert, daß die Begebung der neu zu emittirenden 14,000 Aktien bereits vor der Generalversammlung erfolgt und daß in der sicheren Erwartung, die Generalversammlung werde den Anträgen des Verwaltungsrathes ihre Zustimmung ertheilen, der Gegenwerth für die neu auszugebenden Aktien bereits in den Kassen der Gesellschaft hinterlegt worden ist. Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl des Verwaltungsrathes wurden die Herren Dr. Karl Biel, Konstantin Fürst Czartoryski, Henri Hermann, Alfred Freund, Christian Heim, Ernst Herrring, Freiherr v. Frankendorf, Dr. James Klauß, Franz Freiherr Klein v. Wiesenberg, Johann Freiherr v. Liebig, Dr. Alois Miliani, Kalixt Fürst Boninski und Hugo Fürst und Algraf zu Salms-Reifferscheid gewählt und beschloßen, den Verwaltungsrath anzuschließen, nach der endgültigen Genehmigung der modifizirten Statuten weitere vier Mitglieder im Wege der Cooptation in den Verwaltungsrath zu berufen. In die Revisions-Kommission pro 1889 wurden die Herren Eugen Boission, Karl v. Gonzalez und L. Weinmann als Mitglieder und die Herren Gustaf Durst und Bruno Dietrich als Ersatzmänner gewählt.

* **„Axienda“, österreichisch-französische Elementar- und Unfallversicherungsgesellschaft.** Die außerordentliche Generalversammlung der Elementar- und Unfallversicherungsgesellschaft „Axienda“ hatte über den Antrag auf Fusionirung der Gesellschaft mit der Versicherungsgesellschaft „Desterreichischer Rhönix“ zu beschließen. Der zur Motivirung dieses Antrages von dem Direktor Denis Sienkiewicz erstattete Bericht hebt hervor, daß es keinerlei innere, auf dem finanziellen oder geschäftlichen Stande der Gesellschaft beruhende Gründe waren, welche zu dem Fusionsvertrage die Veranlassung gegeben haben. Der Bericht konstatiert vielmehr, daß die Gesellschaft seit ihrer Errichtung in stetig fortschreitender Entwicklung begriffen war, daß ihre finanzielle Lage eine unzweifelhaft gute, ihre Finanzierung eine sichere ist und daß sie über ein Geschäft von guter Qualität und eine Jahreserinnahme verfügt, welche ihre

Fortsetzung als unter allen Umständen und unbedingt gesichert erscheinen lassen. Der Wunsch nach einer Fusion der Gesellschaft sei aus den Kreisen der Aktionäre hervorgegangen, welche in der letzten Zeit nahezu die Gesamtheit der Aktien des „Oesterreichischen Phönix“ erworben hatten und darum eine Vereinigung der beiden Gesellschaften ebenfalls in ihrem eigenen, als im Interesse der beiden Institute gelegen erachtet haben.

„Azienda“, österreichisch-französische Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft. In der außerordentlichen General-Versammlung der Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft „Azienda“ theilte der Direktor Dr. J. K. Lang mit, daß mit der Versicherungs-Gesellschaft „Oesterreichischer Phönix“ ein Vertrag abgeschlossen worden sei, wonach diese Gesellschaft ihr gesamtes in Kraft befindliches Lebensversicherungs-Geschäft der „Azienda“ in totale Rückversicherung übergibt. Der Bericht hebt hervor, daß diese Abmachung eine für die Gesellschaft äußerst vorteilhafte sei, insofern durch dieselbe deren Geschäftsstand auf 42,564 Verträge über 49,392,573 fl. versicherter Summe und 78,797 fl. Jahresrente gebracht und die Prämien-Einnahme auf ungefähr 1,530,000 fl. jährlich erhöht wird.

(Königl. ungarische Staats-Eisenbahnen.) [Abänderung einiger Bestimmungen der im ungarisch-adriatischen Verband-Tarif für Getreide und Mehl enthaltenen Begünstigungen.] Die im „Anhang“ vom 1. Januar 1889 zu den Tarifheften 1 vom 1. Juli 1887 und 2 und 3 vom 1. September 1888 des ungarisch-adriatischen Eisenbahnverband-Tarifes sub Post 7 für Getreide zc. ferner sub Post 8 für Getreide zc. enthaltenen Begünstigungen wurden mit 31. August 1889 und die sub Post 8 für Mehl und Mählprodukte zc. enthaltene Begünstigung mit 14. September l. J. außer Kraft gesetzt und durch anderweitige, im „Vasuti és közlek. Közlöny“ gleichzeitig mit Gültigkeit ab 1. September 1889 publizirte Begünstigungen ersetzt.

(Kon. ung. Staats-Eisenbahnen.) Die laut Publikation Nr. 73,102/87 im „Vasuti és közl. közlöny“ Nr. 58 ex 1888 für Getreide, Hülsenfrüchte, Delfaatens, Mählprodukte, Delfaatens- und Delfaatensmehl-Sendungen, welche in den Entrepôts der Debrecziner Produkten- und Waareneinlagerungs-Aktiengesellschaft eingelagert werden, bewilligte Reexpedition-Begünstigung findet auch in dem Verkehre der Stationen der kön. ung. Staats-Eisenbahnen mit den Stationen der ungar. Nordostbahn Anwendung, insofern dieser Verkehr laut den jeweilig bestehenden Instruktionvorschriften via Debreczin instradirt. Im Uebrigen werden die Bedingungen, an welche diese Reexpedition-Begünstigung geknüpft ist, sowie die festgesetzte Reexpedition-Gebühr unverändert aufrechterhalten.

(Insolvenz einer Lederfirma.) Der Lederhändler Rudolf Weith in Böhmisch-Skalitz ist insolvent geworden. Die Passiven betragen 120,000 Gulden. Es werden 30 Prozent in drei Raten geboten.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 7. September. In den Verhältnissen des Produkthandels unseres Plazes ist noch keine erhebliche Veränderung eingetreten. Für einige Artikel hat sich wohl etwas mehr Nachfrage eingestellt, im Allgemeinen aber blieb das Geschäft ruhig und die Umsätze beschränkt. In Manufakturwaaren war der Verkehr ebenfalls wenig belebt und es scheint, daß die Provinz ihren Bedarf an Herbstartikeln bereits größtentheils gedeckt hat. Der Geldstand am hiesigen Plaze blieb während der ganzen Woche knapp, man erwartet allgemein im Laufe der nächsten Woche eine Erhöhung des Zinsfußes der österreichisch-ungarischen Bank.

Die Witterung war in den ersten Tagen der verfloffenen Woche noch meist heiter und warm; später nahm das Wetter einen entschiedenen herbstlichen Charakter an, es stellten sich öftere Regen ein und die Temperatur wurde kühler. Die Niederschläge haben jedenfalls dem jungen Anbau sehr genützt, namentlich dürfte sich auch der Rebs, der an vielen Orten sehr kümmerlich stand und an anderen gar nicht aufgegangen war, einigermaßen erholen. Für den Mais kam der Regen in den meisten Gegenden zu spät, es wurde bereits hie und da mit der Ernte in diesem Artikel begonnen.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Getreidemärkten haben die Preise in dieser Woche nur sehr mäßige Schwankungen durchgemacht; in Newyork hat Mehl 10 Cent, Weizen 1 1/2 Cent im Preise eingebüßt. In England blieb die Tendenz im Allgemeinen fest, der Strike der Londoner Dockarbeiter verhin-

jedoch eine regere Entwicklung des Geschäftes. In Frankreich hat sich Weizen 1/2 Franc, Mehl 1 Franc im Preise höher gestellt; in Deutschland schließt Weizen 1-1/2 Mark höher, während Roggen, der von Rußland reichlicher angeboten war, auf spätere Lieferung 1 Mark einbüßte.

Auf unserem Plaze war die Stimmung für effektiven Weizen die ganze Woche hindurch fest; die Mühlen zeigten bessere Kauflust, die Spekulation theilte sich ebenfalls am Geschäft, und obgleich das Ausgebot anhaltend gut war, konnten sich die Preise in den ersten vier Geschäftstagen unverändert behaupten, während sie in den beiden letzten Tagen sich um 5 bis 10 Kr. höher stellten. Der Wochenumsatz erreichte 140,000 Meterzentner. Das Exportgeschäft am Stationen ruht noch immer. Das Termingeschäft in Usance-Weizen hatte nur mäßige Ausdehnung, die Preise schlossen jedoch nach mehrfachen Variationen höher als in der Vorwoche. Herbstweizen bewegte sich zwischen 8 fl. 48 Kr., 8 fl. 37 Kr., 8 fl. 61 Kr. und 8 fl. 57 Kr., Frühjahrswitzen zwischen 9 fl. 8 Kr., 8 fl. 97 Kr., 9 fl. 13 Kr. und 9 fl. 10 Kr.; ersterer schloß heute Abends 8 fl. 54 Kr. G., 8 fl. 56 Kr. W., letzterer 9 fl. 10 Kr. G., 9 fl. 12 Kr. W. In Roggen hatten wir mäßiges Konsumgeschäft zu unveränderten Preisen; der Umsatz betrug 5000 Mtr.; man notirte 6 fl. 50 Kr. bis 6 fl. 75 Kr., Ausfuhr 6 fl. 80 Kr. bis 6 fl. 85 Kr. Futtermittel war auch in der abgelaufenen Woche genügend ausgeboten, die Kauflust war jedoch ein begrenztes und konnten sich die wöchentlichen Preise nur schwach behaupten; Bahnwaare mußte mit 5-10 Kr. billiger erlassen werden. Der Wochenumsatz betrug 5000-6000 Mtr., Preise für Schiffwaare 5 fl. 85 Kr. bis 6 fl. 10 Kr., Bahnwaare 6 fl. 15 Kr. bis 6 fl. 30 Kr. In Malz- und Braugerste war auch diese Woche wenig Geschäft, es wurden für hiesige Fabriken und Brauereien einige tausend Meterzentner von 7 fl. 75 Kr. bis 8 fl. 75 Kr. je nach Qualität verkauft, während der Export sich ganz passiv verhielt und bis auf Einiges in guter Theilgerste zu Preisen von 6 fl. 50 Kr. bis 7 fl. 50 Kr. ab Stationen gar nichts kaufte. Die vielen Offerte in Nordbahn- und Südbahngerste finden seitens unserer Exporteure keine Beachtung. Hafener begegnete sowohl zum Konsum, als zur Spekulation guter Nachfrage, und da das Ausgebot nur mäßig war, gingen die Preise um 20-25 Kr. in die Höhe. Es wurden ca. 5000 Mtr. umgesetzt; die Preise sind heute mit 6 fl. 40 Kr. bis 7 fl. 5 Kr. je nach Qualität zu notiren. In Herbsthaffer waren die Käufungen schwach und fanden sofortige Aufnahme, die Preise verfolgten eine rapid steigende Tendenz und hoben sich von 6 fl. 27 Kr. bis 6 fl. 70 Kr., um 6 fl. 71 Kr. G., 6 fl. 73 Kr. W. zu schließen; Frühjahrshaffer war ebenfalls gefragt, stieg von 6 fl. 78 Kr. bis 7 fl. 8 Kr. und blieb 7 fl. 3 Kr. G., 7 fl. 5 Kr. W. In Mais wurden ca. 10,000 Mtr. verkauft und gingen die Preise für Primawaare um 5 Kr. höher, während Secundawaare nur zu vorwöchentlichen Preisen an Brennerieien veräußert war. Wir notiren Prima 5 fl. bis 5 fl. 10 Kr., Secunda 4 fl. 70 Kr. bis 4 fl. 80 Kr. In neuem Mais per Juni war ziemlich lebhafter Verkehr, der Preis stieg von 5 fl. 57 Kr. bis 5 fl. 68 Kr. und blieb 5 fl. 68 Kr. G., 5 fl. 70 Kr. W.

Die amtlichen Getreide-notirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Dual. Ueber Pester Boden: Weisenburger: 77 fl. 8.35-8.45 fl. 8.30-8.40 fl. 8.35-8.45

Roggen: 77 fl. 8.35-8.45 fl. 8.30-8.40 fl. 8.35-8.45; Gerste, Futter: 78 fl. 8.50-8.55 fl. 8.45-8.50 fl. 8.50-8.55

Haffer: 79 fl. 8.55-8.65 fl. 8.50-8.60 fl. 8.55-8.65; Mais, Banater: 80 fl. 8.65-8.70 fl. 8.60-8.65 fl. 8.65-8.70

Termin: Weizen per Frühjahr: fl. 9.10-9.12; per Herbst: fl. 8.55-8.57; Mais per Mai-Juni 1890: fl. 5.66-5.68

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: u. Staatsb. Weizen Roggen per Meterzentner: 55000 3270 10120 3879

u. Staatsb. Weizen Roggen Gerste Hafer Mais Rebs: 1109 412 300 2632 1034 6107; Def. u. Staatsb.: 17650 3260 705 102 1 226 21888

Mehlzufuhren: Ung. Staatsbahn 925 Mtr. 10983 Mtr.; Def. u. Staatsbahn 1306 49380 Mtr.

Mehl. Wir mußten in unseren Berichten über das Mehlgeschäft in den letzten Wochen immer wieder die Apathie der Käufer melden und haben heute nur eine geringe Besserung der Geschäftslage zu registriren. Während in früheren Jahren eine so eingreifende Maßregel, wie die bereits in Aktivität befindliche Betriebsreduktion der Mühlen, auf die Konjunktur im Inlande niemals ganz wirkungslos blieb, konnte selbst dieses gewichtige Moment, welches auf lange Zeit hinaus knappe Lager und in den hier zu Lande gangbaren Sorten auch höhere Preise bringen wird, nicht die erwartete Anregung schaffen und so haben wir denn auch bloß von einigen kleinen Transaktionen, woran sich hauptsächlich der hiesige Plaz beteiligte, zu berichten. Vom Exportgeschäft können wir wenig Erfreuliches und Neues sagen und wenn uns auch vom Auslande stark reduzirte Lager gemeldet werden, die Kauflust regt sich dort trotz der billigen Offerte nicht und unsere Kommitenten verharren nach wie vor in ihrer reservirten Haltung. Die beiden Kleiegattungen erfreuen sich bei festen Preisen reger Nachfrage.

Durchschnittspreise: Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7; fl. 15.-, 14.60, 14.30, 14.-, 13.60, 13.20, 12.90, 12.50

Colonialwaaren. (Bericht von Adolf Mautner.) Vom Geschäft läßt sich nichts Nennenswerthes melden. Es bewegt sich Alles im gewöhnlichen Rahmen; zu einem größeren Verkehr fehlt jede Anregung. Zucker. Der Markt hat sich seit unserem letzten Berichte eher zu Gunsten der Käufer geändert, trotzdem die Rübenberichte nicht besonders günstig lauten, aus welchem Grunde auch die Zucker-Fabrikanten für November-August-Termine im Preise nicht nachgiebig sind. Wir notiren prompt für Prima Raffinade 38 fl. 50 Kr. bis 38 fl., Sekunda fehlt, Würfelzucker 39 fl., Bile 37 fl., Candis mangelt, lichtgelb 48 fl., weiß 56 fl.; für Lieferung per November 1889 und August 1890: Prima Raffinade 35 fl. 50 Kr. bis 35 fl., Würfelzucker 36 fl. bis 35 fl. 50 Kr., Bile 33 fl. 50 Kr., Alles per 100 Kilogramm ab hier, exklusive Konsumsteuer. Kaffee. Die Preissteigerung macht Fortschritte und ist Havre, wie auch Hamburg in der verfloffenen Woche im Preise ziemlich höher gegangen, der hiesige Plaz hat noch ziemlich Lager und es wurden bei der Preisstellung die Preisoberhöhen noch wenig in Anspruch genommen, so daß wir hier noch immer Preise wie folgt notiren, und zwar: für Ceylon 195 fl. bis 190 fl., holländischer Java 190 fl. bis 178 fl., Portorico 186 fl. bis 174 fl., Rio Lavé 174 fl. bis 166 fl., Santos 154 fl. bis 140 fl., Domingo 152 fl., Mocca 200 fl. Gewürze. Es notiren: Pfeffer, Singapore 118 fl., Batavia 110 fl., Piment 72 fl., Safran 88 fl., Cassia 82 fl., Alles per 100 Kilogramm verzollt ab Budapest.

Hülsenfrüchte. Das Geschäft nahm während der letzten acht Tage eine lebhaftere Entwicklung, indem nicht nur der Konsum thätig eingriff, sondern auch der Export, wodurch die Preise, namentlich von Fisolien, eine steigende Richtung verfolgten. Wir notiren: Große weiße Fisolien, bei vermehrter Nachfrage, von 8 fl. bis 8 fl. 75 Kr., Zwergbohnen von 9 fl. 25 Kr. bis 9 fl. 75 Kr., Rundbohnen von 8 fl. 25 Kr. bis 8 fl. 75 Kr., Alles Frachtbasis Budapest. Erbsen begegneten mäßiger Kauflust, zu 8 fl. 50 Kr. bis 9 fl. 50 Kr., ungarische geschälte zu 13 fl. 50 Kr. erhältlich. In Linjen war der Begehr, da meistentheils wipplige Waare vorkommt, geringfügig; untergeordnete Sorten erzielten bis 12 fl., bessere und wippelfreie Waare bis 20 fl. Von roher Hirse war die Zufuhr etwas stärker und wurde ungarische Waare zu 5 fl. 25 Kr. bis 5 fl. 50 Kr. gehandelt, walachische Hirse notirt 5 fl. transitio. Mohr, grauer 21 fl. bis 22 fl., blauer 25 fl. bis 26 fl. Kümmel, gerentert 20 fl., bis 22 fl., Anbauwidener 6 fl. 50 Kr. bis 7 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Vittualien. (Bericht von Galasi und Komp.) Eier: Zu Beginn der Woche eröffnete das Geschäft in flauer Stimmung, doch als gegen Ende der Woche die Zufuhren knapper wurden, und die Vorräthe zumeist gelichtet waren, entwickelte sich das Geschäft lebhaft mit steigender Tendenz und stellten sich die Preise auf 51-52 1/2 Stück zu 1 fl. - Geflügel: Die Zufuhren haben dem Bedarf kaum entsprochen, wodurch sämtliche Gattungen höhere Preise erzielten. Kartoffel wurden diese Woche von der Umgegend zwar etwas schwächer zugeführt, doch langten inzwischen einige Wagonladungen an, welche dringend ausgebaut wurden. Preise schwächten sich auf 1 fl. 60-65 Kr. per Meterzentner ab. - Wir notiren: Gänse, lebende gemästete 3 fl. 70 Kr. bis 5 fl., magere 2 fl. 50 Kr. bis 2 fl. 60 Kr., gemästete Enten 1 fl. 50 Kr. bis 1 fl. 70 Kr., magere Enten 1 fl. bis 1 fl. 10 Kr., junge Gendel 55 Kr. bis 90 Kr., Indiane 2 fl. 50 Kr. bis 2 fl. 60 Kr., Alles per Paar. - Eier. Prima 51-52 1/2 Stück, Sekunda 54 Stück zu 1 fl. - Butter, Prima 70 fl. bis 75 fl., Sekunda 60 fl. - Kartoffel, gelbe und Rosen 1 fl. 60 bis 1 fl. 65 Kr. - Zwiebel 3 fl. 20 Kr. bis 3 fl. 50 Kr. - Knoblauch 15 bis 16 fl. per Meterzentner.

Delfaatens. Da die Zufuhren anhaltend schwach und zumeist schon im voraus verkauft sind, so war in effektivem Repe auch diese Woche kein Geschäft; die Preise sind von 17 fl. bis 18 fl. 50 Kr. je nach Qualität zu notiren. Auch in Schlußpreisen per September war kein Verkehr, man notirt heute 18 fl. 62 1/2 Kr. G., 18 fl. 75 Kr. W.

Leinsamen war in Folge stärkerer Offerte flau; es wurden 1500 Meterzentner Primawaare von 12 fl. 50 Kr. rückgängig bis 12 fl. verkauft, heute ist 12 fl. G., 12 fl. 12 1/2 Kr. W. Hedrich ist ebenfalls flau, es wäre höchstens 9 fl. 50 Kr. ab hier zu erreichen.

Rübel. Im Konsumverkehr hält sich der Preis auf 45 fl. bis 45 fl. 50 kr.

Repsuchen sind mit 7 fl. bis 7 fl. 25 kr. ab hier zu notiren.

Reisanten. Von italienischem Luzerner wurden 300 Ballen mit 60 fl. bis 61 fl. ab hier verkauft; ab italienischen Stationen verlangt man für Rothflee 44 fl., für Luzerner 54 fl. In ungarischem Klee war noch kein Geschäft, da Eigener zu hohe Forderungen stellen; ab Banater Stationen wird für Rothflee 48 fl. verlangt, Luzerner wird auf 56 fl. bis 58 fl. gehalten.

Räumen. Die Kaufkraft ist noch immer schwach, da Reflektanten nach dem Eintreffen reichlicherer Zufuhren von neuer Waare einen Preisrückgang erwarten. Man verkaufte: 75stüdtige bosnische per Oktober mit 12 fl. 50 kr., 85stüdtige bosnische per Oktober-November mit 10 fl., dto. serbische mit 9 fl. 87 1/2 kr., 90stüdtige bosnische mit 9 fl., 100stüdtige bosnische mit 7 fl. 87 1/2 kr., Ulanenwaare, bosnische mit 6 fl. 87 1/2 kr., dto. serbische mit 6 fl. 62 1/2 kr. und 6 fl. 50 kr., vollende neue ab Savestation 100stüdtige serbische mit 8 fl. und 8 fl. 25 kr., dto. serbische Ulanenwaare mit 6 fl. 75 kr., 100stüdtige serbische per 20. und 25. September ab hier mit 8 fl., 85stüdtige bosnische per September ab hier mit 10 fl. 25 kr., Alles per 56 Kilogramm; ferner serbische neue Merkantilwaare bis 8. Oktober ab Belgrad lieferbar mit 10 fl. 25 kr. per 100 Kilogramm.

Räumen. In effektiver Waare war kein Geschäft; per September-Oktober wurden 500 Mztr. geschloffen und flavonisches mit 16 fl., serbisches in Transit mit 14 fl. 50 kr. bezahlt.

Sonig wegen Mangels an Waare geschäftlos.

Wachs. Aus zweiter Hand wurden 30 Mztr. für auswärtige Rechnung mit 124 bis 125 fl. gekauft.

Weinsteine. Es wurden 30 Mztr. zugeführt und je nach Gradhaltigkeit mit 45 bis 65 fl. an hiesige Händler begeben.

Waprika. Es trafen 60 Mztr. hier ein; man notirt: Hochprima 50 bis 52 fl., Prima 32 bis 34 fl., Sekunda 22 fl., Tertia 16 bis 18 fl., Schoten 30 bis 32 fl.

Wantheiden. Kleine Posten wurden mit 4 fl. 20 bis 25 kr. abgesetzt und bleibt noch mit 4 fl. 25 kr. per Kilogramm offerirt.

Schweinefett. Die billigeren Vorsteviehpreise konnten keinen entsprechenden Druck auf die Fettpreise ausüben, weil sich ziemlich guter Bedarf für Konsum und zur Defung zeigte. Man verkaufte hiesiges Stadtfett sammt Faß mit 57 fl. bis 57 fl. 50 kr., ohne Faß mit 54 fl. 50 kr. bis 55 fl.; per September-Dezember wurden 200 Mztr. mit 55 fl. 50 kr. sammt Faß geschloffen.

Speck. Für weißen Tafelspeck zeigte sich schwächere Kaufkraft, die Preise haben sich daher gedrückt; vierstüdtige Waare wurde mit 52 fl. bis 52 fl. 50 kr., dreistüdtige mit 52 fl. 50 kr. bis 53 fl. abgegeben; geräucherter hält sich auf 58 bis 59 fl.; Landispeck blieb vernachlässigt.

Unschlitt. Der Preis von Kernunschlitt ist mit 32 fl. 50 kr. bis 33 fl. zu notiren.

Vorstevieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstevieh- = Mastantalt = Aktiengesellschaft.) Budapest - Steinbruch, 6. September. Die Tendenz des dieswöchentlichen Handels war flau und die Preise gingen zurück. — W o c h e n d u r c h s c h n i t t s - P r e i s e : Ungarische fortirte Waare 240 bis 320 Kilogramm schwere 44 1/2, bis 45 kr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 45 1/2, bis 46 kr., alte, über 300 Kilogramm schwere 43 kr. bis 44 kr., Landtschweine 42 kr. bis 46 1/2 kr., in Transit serbische 41 1/2 kr. bis 44 kr. per Kilogr. netto. — H i e s i g e r B i e h m a n d : Am 30. August sind verblieben: 126,582 Stück. — Z u t r i e b : von Unterungarn, fette 1222 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 20 Stück, von Serbien 3024 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 3099 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh 2895 Stück, Landtschweine 177 Stück, zusammen 10,437 Stück, Total 137,019 Stück. — A b t r i e b : nach Oberungarn 348 Stück, nach Wien (vorige Woche 647 Stück) 2370 Stück, nach Wiener-Neustadt 994 Stück, nach Böhmen 1867 Stück, über Bodenbach 620 Stück, über Nutka 546 Stück, nach Südbahnhof 49 Stück, Budapest Konjum 2732 Stück, Steinbrucher Konjum 300 Stück, Umgebung 200 Stück, per ungar. Staatsbahn 148 Stück, zusammen 10,174 Stück. Verbleibt Stand 126,845 Stück. — I n d e n A k t i e n - S a l l a s e n l a g e r n 22,909 Stück Schweine. — I n d e n S a n i t ä t s - u n d T r a n s i t o - S a l l a s e n v e r b l i e b e n a m 30. August 6373 Stück; zugeführt wurden serbische 3024 Stück, zusammen 9397 Stück; abgeführt wurden 3449 Stück, verbleibt Stand 5948 Stück serbische. — B e i d e r S a n i t ä t s b e s c h a u w u r d e n v o m 1. J a n u a r b i s h e u t e 1015 Stück d e m K o n j u m e n t z o g e n u n d z u t e c h n i s c h e n Z w e c k e n v e r w e n d e t .

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von U r b a n u n d N a g e l.) Die in unserem letzten Berichte avifirte Preissteigerung in Stabeisen ist zu Folge Kartellbeschlusses zur Thatsache geworden, indem sämtliche österreichisch-ungarischen Walzwerke, unter Hinweis auf die nicht unbedeutenden Steigerungen des deutschen Eisens, der Vertheuerung des Brennmaterials und der weiter fortschreitenden Hausse auf dem Kohlenmarkte, die Grundpreise durchwegs um 50 kr. per 100 Kilogr. erhöht haben; es ist dies außer den bereits mitgetheilten Gründen eine Steigerung, welche durch die rege seit Jahren nicht dagewesene Nachfrage diesmal gleichfalls berechtigt erscheint. Die Erhöhung des Preises des leitenden Artikels hatte eine ganze Reihe von Preissteigerungen im Gefolge, es profitirten verzinnte Bleche 1 fl., Drähte 50 kr., Drahtstifte 1 fl., amerikanische Stahlgabeln um 5 Prozent und eine Menge von Artikeln der Kleinisen-Industrie, sofern dieselben von den Kartellmaßnahmen eben mehr oder weniger berührt erscheinen. Außer den bereits in Kraft befindlichen Erhöhungen werden Preissteigerungen avifirt von den S c h r a u b e n - u n d N i e t e n f a b r i k e n , w e i t e r e E r h ö h u n g e n w e r d e n a v i f i r t f ü r B l e c h w a a r e n , e n d l i c h f ü r e m a i l l i r t e G u ß g e s c h i m m e , e b e n s o i s t e s b e s t i m m t z u e r w a r t e n , d a ß d i e K o m m e r z - u n d D e f e n s u n d f a b r i k e n , f e r n e r d i e W a u t r ä g e r - u n d W a u g u ß e r z e u g e r i n f u r z e r Z e i t d i e P r e i s e e r h ö h e n w e r d e n . H a n d i n H a n d m i t d e n h ö h e r e n P r e i s e n d e r r a f f i n i r t e n W a a r e s t e i g e n a u c h d i e R o h m a t e r i a l p r e i s e , n a m e n t l i c h R o h e i s e n

beider Kategorien, von welchem absolut nichts zu haben ist; auch A l t e i s e n i s t s e h r k n a p p u n d b e w i l l i g t m a n g e r n e u m 20 k r . h ö h e r e P r e i s e . I m M e t a l l g e s c h ä f t e d a u e r t d i e H a u s s e i n R o h z i n k a n , d a s e l b e p r o f i t i r t e g e g e n d i e V o r w o c h e 1 f l . 25 k r . b i s 1 f l . 50 k r . K u p f e r i s t s e h r f e s t u n d s i n d w e g e n d e r S t r i f e z i n d e n D o c k s i n E n g l a n d d i e V e r s c h i f f u n g e n m i n i m a l , d e m z u f o l g e h a b e n d i e P r e i s e e t w a s a n g e z o g e n . I n A n i m o n i u m R e g u l u s h e r r i c h t s e h r e m p f i n d l i c h e r M a n g e l a n b i s p o n i b l e r W a a r e , s e l b s t d i e h ö c h s t e n A n g e b o t e f i n d e n M a n g e l s V o r r ä t h e k e i n e B e r ü c k s i c h t i g u n g . B l e i i s t s t a g n i r e n d , e s h e r r i c h t n u r g e r i n g e N a c h f r a g e u n d b r ö c k e l n s i c h d i e P r e i s e i n s u c c e s s i v e a b . Z i n n i s t g u t g e t r a g t u n d s c h l e ß t e i n e K l e i n g e i t h ö h e r g e g e n d i e V o r w o c h e . Z i n k b l e c h e s i n d a n d a u e r n d g u t g e t r a g t u n d s e h r f e s t b e i k n a p p e n V o r r ä t h e n . D i e W e r k e h a b e n d e n G r u n d p r e i s i n A n b e t r a c h t d e r h o h e n R o h z i n k p r e i s e w i e d e r u m 1 f l . p e r 100 K i l o g r . e r h ö h t , m i t d i e s e r S t e i g e r u n g i s t d i e H a u s s e s c h e i n b a r n o c h n i c h t a b g e s c h l o s s e n , d a d a s V e r h ä l t n i s z w i s c h e n R o h z i n k u n d R a f f i n a d e d u r c h a u s n i c h t h e r g e s t e l l t e r i e d i e n t .

Spiritus geschäftlos und notirt Rohwaare unversteuert 13 fl. bis 13 fl. 25 kr., Raffinade versteuert 50 fl. 75 kr. bis 50 fl. 50 kr., Preßhefenspiritus 52 fl. bis 52 fl. 50 kr.

Cartoffel. Die Platz- und Bahnzufuhren haben in der letzten Woche so riesige Dimensionen angenommen, daß ein Preisrückgang von 20-30 kr. per Mztr. zu verzeichnen ist. Es notiren schöne gelbe Kartoffel ins Haus gestellt 1 fl. 60 kr. bis 1 fl. 75 kr., Rosen- 1 fl. 50 kr. bis 1 fl. 60 kr.

Felle. Wir haben diese Woche kein nennenswerthes Geschäft zu verzeichnen; es wurden einige kleine Posten Schafelle zu unseren letzten Marktberichts-Preisen verkauft.

Zierhaare. Für langes Rohhaar zeigt sich lebhaftere Nachfrage und finden die zugeführten Posten zu 150 fl. bis 160 fl. prompte Abnahme. Ochsenhaare sind ebenfalls gesucht, für welche 75 fl. bis 80 fl. flott bezahlt werden. Wädhnen vernachlässigt, notiren 65 fl. bis 70 fl.

Schafwolle. Die Nachfrage auf Wollen besserer Qualitäten war diese Woche stärker, als bisher, wahrscheinlich in Folge der Erhöhung feinerer Qualitäten auf der Antwerpener Auktion. Es wurden circa 1200 Meterztr. verkauft, zumeist herrschaftliche Wollen, in der Preislage von 90-124 fl., ferner Mittel-Einschuren von 80-85 fl., Wäckerer von 54-55 fl., Pester Bodens von 56-58 fl., gewöhnliche Sandwollen von 49-50 fl., geringe Sommerwollen von 47-50 fl., Lammwollen zu allen Preisabstufungen von 65-105 fl., Schweißlammenwollen von 27-30 fl., und endlich fabriksgewaschene Wollen in allen Qualitäten von 115-190 fl.

Trockene Häute. In der letzten Woche sind mehrere Käufer am Platze erschienen, auch langten briefliche Aufträge ein; es wurden 2000 Stück diverse Häute den Lagern entnommen. Es kosteten Prima ungarische Ochsenhäute 72-74 fl., ungarische Kuhhäute 66 fl. bis 68 fl., Pittlinge 70-80 fl., Prima Kneipen 95 fl. bis 105 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Gerbeitetes Leder. Im Ledergeschäft ist auch der Umsatz ziemlich flott, in feinen Narbenhäuten herrscht sogar Mangel, auch in allen anderen Lederarten ist Animo. Es kosteten: Prima schwere Terzen 150 fl. bis 154 fl., leichte 148 fl. bis 150 fl., Prima Einfah 142 fl. bis 144 fl., Landwaare 128 fl. bis 132 fl., Büffelsterzen 130 fl. bis 135 fl., Prima Pfundleder 145 fl. bis 150 fl., Prima Büffelbesen 135 fl. bis 140 fl., Media 128 fl. bis 130 fl., Tertia 110 fl. bis 115 fl., Abfälle für Brandsohlen 115 fl. bis 120 fl., für Fleck 90 fl. bis 100 fl., Prima Blankleder 150 fl. bis 155 fl., minderes 135 fl. bis 145 fl., Prima leichte Narbenhäute 170 fl. bis 180 fl., schwere 165 fl. bis 170 fl., gezogene 165 fl. bis 180 fl., braunes 165 fl. bis 180 fl., braunes Kalbleder 340 fl. bis 360 fl., Media 280 bis 300 fl., Prima schwarzgerärbte Kalbfelle 300 fl. bis 320 fl., Media 250-280 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 7. September. Die Stimmung war selbst in Folge höherer auswärtiger Notierungen günstig, der Verkehr gestaltete sich lebhafter, Kurse gingen zum Theil wesentlich höher. Lokalpapiere fanden jedoch wenig Beachtung.

V o r m i t t a g s w u r d e n ö s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t a k t i e n m i t 305.20 b i s 305.70, v i e r p e r z e n t i g e u n g a r i s c h e G o l d r e n t e m i t 99.42 1/2, f ü n f p e r z e n t i g e u n g a r i s c h e P a p i e r r e n t e m i t 94.50, E s k o m p t e b a n k m i t 104.60 b i s 104.75 g e h a n d e l t .

I n d e r M i t t a g s b ö r s e w u r d e n ö s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t a k t i e n m i t 306 u n d 306.60, u n g a r i s c h e K r e d i t a k t i e n z u 316.75, u n g a r i s c h e K o m m e r z i a l b a n k z u 730, u n g a r i s c h e H y p o t h e k e n b a n k z u 140.50, u n g a r i s c h e E s k o m p t e - u n d W e c h s e l b a n k z u 104.60 b i s 104.75 g e s c h l o s s e n , u n g a r i s c h e G o l d r e n t e p e r M e d i o z u 99.47 1/2, b i s 99.50, f ü n f p e r z e n t i g e u n g a r i s c h e P a p i e r r e n t e z u 94.50, p e r M e d i o z u 94.60 b i s 94.57 1/2 g e m a c h t , e r s t e r e b l i e b p e r M e d i o 99.50 G., l e t z t e r e 94.55 G., D r a c h e n s c h e Z i e g e l e i z u 334 b i s 331, E l e k t r i z i t ä t s a k t i e n z u 245, u n g a r i s c h e a l l g e m e i n e S p a r k a s s e z u 112 g e s c h l o s s e n . — Z u r E r k l ä r u n g s a c h t : Ö s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t a k t i e n 306.40, v i e r p e r z e n t i g e u n g a r i s c h e G o l d r e n t e 99.50. — L i q u i d a t i o n s - K u r s e : ö s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t a k t i e n 306, u n g a r i s c h e K r e d i t a k t i e n 317. — D e w i s e n u n d V a l u t e n : Z w a n z i g = F r a n c e s = S t ü c k e 9.48 b i s 9.52, R e i c h s m a r k 58.25 b i s 58.40, L o n d o n 119.40 b i s 119.70.

D i e P r ä m i e n s ä c h e w a r e n z u T h e i l e t w a s h ö h e r ; S t e l l a g e n i n ö s t e r r e i c h i s c h e n K r e d i t a k t i e n b e d a n g e n p e r m o r g e n 1 f l . 25 k r . b i s 1 f l . 75 k r . , p e r a c h t T a g e 4 f l . 50 k r . b i s 5 f l . 50 k r . , p e r e i n e n M o n a t 8 f l . 50 k r . b i s 9 f l . 50 k r .

I n d e r N a c h b ö r s e w u r d e n ö s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t a k t i e n z u 306.20 b i s 306, f ü n f p e r z e n t i g e u n g a r i s c h e P a p i e r r e n t e z u 94.57 1/2 g e h a n d e l t .

I m S t r a ß e n v e r k e h r w u r d e n ö s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t a k t i e n z u 317.12 1/2 g e m a c h t .

D i e A b e n d b ö r s e w a r w e i t e r f e s t ; ö s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t a k t i e n z u 306.40 b i s 306.30 g e k a u f t .

G e r e i c h t e g e s c h ä f t . Das Ausgebot in Weizen war gut; bei ziemlich reger Kaufkraft wurden circa 18,000 Meterzentner zu fest behaupteten Preisen aus dem

Markte genommen. Roggen und Hafer sehr fest, Gerste unverändert, Mais 5 kr. höher. Verkauft wurden:

W e i z e n , T h e i ß (n e u) : 100 M z t r . 78.5 k r . z u 8 f l . 80 k r . , 100 M z t r . 78 k r . z u 8 f l . 70 k r . , 100 M z t r . 78 k r . z u 8 f l . 85 k r . , 100 M z t r . 75.5 k r . z u 8 f l . 55 k r . , 100 M z t r . 76.5 k r . z u 8 f l . 50 k r . , 100 M z t r . 74 k r . z u 8 f l . 32 1/2 k r . , 300 M z t r . 77 k r . z u 8 f l . 60 k r . , 100 M z t r . 78 k r . z u 8 f l . 85 k r . , 100 M z t r . 75 k r . z u 8 f l . 45 k r . , 100 M z t r . 76 k r . z u 8 f l . 55 k r . , 200 M z t r . 81 k r . z u 8 f l . 85 k r . , 100 M z t r . 80 k r . z u 8 f l . 80 k r . , 100 M z t r . 80.5 k r . z u 8 f l . 85 k r . , 100 M z t r . 75.5 k r . z u 8 f l . 50 k r . , 300 M z t r . 78 k r . z u 8 f l . 75 k r . , 200 M z t r . 78 k r . z u 8 f l . 70 k r . , 100 M z t r . 78.5 k r . z u 8 f l . 75 k r . , 100 M z t r . 78 k r . z u 8 f l . 80 k r . , 100 M z t r . 79.5 k r . z u 8 f l . 80 k r . , 100 M z t r . 79.4 k r . z u 8 f l . 80 k r . , 100 M z t r . 78.5 k r . z u 8 f l . 80 k r . , 200 M z t r . 76 k r . z u 8 f l . 55 k r . , 700 M z t r . 77.6 k r . z u 8 f l . 80 k r . , 100 M z t r . 79 k r . z u 8 f l . 85 k r . , 100 M z t r . 79.4 k r . z u 8 f l . 85 k r . , 100 M z t r . 78 k r . z u 8 f l . 85 k r . , 700 M z t r . 77.8 k r . z u 8 f l . 70 k r . , 200 M z t r . 78.5 k r . z u 8 f l . 70 k r . , 100 M z t r . 75.8 k r . z u 8 f l . 70 k r . , 700 M z t r . 77.7 k r . z u 8 f l . 80 k r . , 200 M z t r . 77.2 k r . z u 8 f l . 65 k r . , 100 M z t r . 78 k r . z u 8 f l . 70 k r . , 200 M z t r . 78 k r . z u 8 f l . 75 k r . , A l l e s p e r d r e i M o n a t e . — P e s t e r B o d e n : 100 M z t r . 78.5 k r . z u 8 f l . 65 k r . , 100 M z t r . 75 k r . z u 8 f l . 40 k r . , 100 M z t r . 78 k r . z u 8 f l . 70 k r . , 100 M z t r . 78.5 k r . z u 8 f l . 60 k r . , 100 M z t r . 77.8 k r . z u 8 f l . 62 k r . , 200 M z t r . 79 k r . z u 8 f l . 55 k r . , 200 M z t r . 77 k r . z u 8 f l . 60 k r . , 100 M z t r . 78 k r . z u 8 f l . 75 k r . , 100 M z t r . 77.8 k r . z u 8 f l . 62 1/2 k r . , 500 M z t r . 81 k r . (a l t) z u 8 f l . 82 1/2 k r . , 100 M z t r . 78 k r . z u 8 f l . 67 1/2 k r . , 150 M z t r . 76.7 k r . z u 8 f l . 50 k r . , 100 M z t r . 78.5 k r . z u 8 f l . 60 k r . , 100 M z t r . 81 k r . z u 8 f l . 85 k r . , 300 M z t r . 78 k r . z u 8 f l . 70 k r . , 100 M z t r . 77.8 k r . z u 8 f l . 62 1/2 k r . , 100 M z t r . 78 k r . (a l t) z u 8 f l . 50 k r . , A l l e s p e r d r e i M o n a t e . — B a n a t e r : 700 M z t r . 80 k r . (a l t) z u 8 f l . 62 1/2 k r . , p e r d r e i M o n a t e . — T o l n a u e r : 800 M z t r . 77.5 k r . z u 8 f l . 60 k r . , p e r d r e i M o n a t e . — S z i n á y e r : 2000 M z t r . 77.2 k r . z u 8 f l . 50 k r . , p e r d r e i M o n a t e .

T e r m i n e v e r k e h r t e n i n s c h w a n k e n d e r T e n d e n z . Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahrs zu 9 fl. 7 kr., 9 fl. 13 kr. und 9 fl. 11 kr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 52 kr., 8 fl. 59 kr. und 8 fl. 56 kr., Mais per Mai-Juni 1890 zu 5 fl. 57 kr., 5 fl. 68 kr. und 5 fl. 67 kr., Hafer per Frühjahrs zu 7 fl. 7 kr. und 7 fl. 8 kr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 64 kr. bis 6 fl. 70 kr. Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 8 fl. 55 kr., Weizen per Frühjahrs mit 9 fl. 13 kr. geschloffen.

Wien, 7. September. (Privat-Telegramm.)

(Mittliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörse.) Weizen: Theiß 80-82 k. 8 fl. 90 kr. bis 9 fl. 40 kr., Banater 78-82 k. 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 10 kr., Stuhlweissenburger 79-81 k. 8 fl. 80 kr. bis 9 fl. 30 kr., Slovatischer 77-81 k. 8 fl. 45 kr. bis 8 fl. 90 kr., Bäcksaer 77-80 k. 8 fl. 40 kr. bis 8 fl. 85 kr., Bieleburger 79-81 k. 8 fl. 70 kr. bis 9 fl. — kr., ab Südbahn 78-81 k. 8 fl. 40 kr. bis 8 fl. 90 kr., Raaber 78-80 k. 8 fl. 60 kr. bis 8 fl. 90 kr., Marchfelder 77-80 k. 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 90 kr., Ulanen per Herbst 8 fl. 67 kr. bis 8 fl. 72 kr., Ulanen per Frühjahr 9 fl. 30 kr. bis 9 fl. 35 kr., Ulanen per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr. — R o g g e n : Slovatischer 72-76 k. 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 70 kr., Pester Boden 72-74 k. 7 fl. 35 kr. bis 7 fl. 45 kr., ab Südbahn 71-73 k. 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 35 kr., anderer ungarischer 71-73 k. 7 fl. 15 kr. bis 7 fl. 35 kr., österreichischer 73-76 k. 7 fl. 40 kr. bis 7 fl. 60 kr., Ulanen per Herbst 7 fl. 15 kr. bis 7 fl. 20 kr., Ulanen per Frühjahr 7 fl. 60 kr. bis 7 fl. 65 kr., Ulanen per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr. — G e r s t e : h a n a t i s c h e 10 f l . — k r . b i s 10 f l . 75 k r . , s l o v a t i s c h e 8 f l . 75 k r . b i s 10 f l . 50 k r . , a b S ü d b a h n 8 f l . 75 k r . b i s 10 f l . 25 k r . , ö s t e r r e i c h i s c h e 8 f l . — k r . b i s 8 f l . 75 k r . , F u t t e r g e r s t e 6 f l . — k r . b i s 6 f l . 50 k r . — M a i s : u n g a r i s c h e r 5 f l . 55 k r . b i s 5 f l . 65 k r . , C i n q u a n t i n 6 f l . 25 k r . b i s 6 f l . 60 k r . , i n t e r n a t i o n a l e r p e r A u g u s t - S e p t e m b e r — f l . — k r . b i s — f l . — k r . , p e r S e p t e m b e r - O k t o b e r 5 f l . 47 k r . b i s 5 f l . 52 k r . , p e r M a i - J u n i 6 f l . 10 k r . b i s 6 f l . 15 k r . , p e r J u n i - J u l i — f l . — k r . b i s — f l . — k r . , p e r J u l i - A u g u s t — f l . — k r . b i s — f l . — k r . — H a f e r , u n g a r i s c h e r , M e r k a n t i l 6 f l . 90 k r . b i s 7 f l . — k r . , g e r e u t e r t 7 f l . 15 k r . b i s 7 f l . 45 k r . , P r i m a 7 f l . 55 k r . b i s 7 f l . 75 k r . , U l a n e n p e r H e r b s t 7 f l . 5 k r . b i s 7 f l . 19 k r . , p e r F r ü h j a h r 7 f l . 50 k r . b i s 7 f l . 55 k r . , p e r M a i - J u n i — f l . — k r . b i s — f l . — k r . — R e p s : R ü b s e n p r o m p t e L i e f e r u n g 18 f l . 25 k r . b i s 18 f l . 75 k r . — R ü b s e n r a f f i n i r t , p r o m p t e L i e f e r u n g 44 f l . 50 k r . b i s 45 f l . — k r . — S p i r i t u s , r o h , p e r 10,000 L i t e r p e r z e n t , p r o m p t e L i e f e r u n g 13 f l . — k r . b i s 13 f l . 75 k r . — W e i z e n m e h l : N r . 0 15 f l . 50 k r . b i s 16 f l . 75 k r . , N r . 2 14 f l . 75 k r . b i s 15 f l . 50 k r . , N r . 4 13 f l . 50 k r . b i s 14 f l . — k r . , N r . 6 11 f l . 50 k r . b i s 12 f l . 50 k r . , N r . 8 11 f l . 50 k r . b i s 12 f l . 50 k r . , N r . 9 7 f l . 50 k r . b i s 8 f l . 25 k r . — R o g g e n m e h l : N r . 1 12 f l . 50 k r . b i s 13 f l . 50 k r . , N r . 2 11 f l . — k r . b i s 12 f l . 50 k r . , N r . 3 8 f l . 25 k r . b i s 9 f l . 25 k r . S ä m m t l i c h e N o t i r u n g e n , m i t A u s n a h m e b e r v o n S p i r i t u s , s i n d p e r 100 K i l o z u v e r s t e h e n .

Wien, 6. September. (Bericht von A. Ebenbüchel Sohn.) Die hiesigen Preise sind diese Woche stark in die Höhe gegangen und Montag war sehr reges Geschäft. Im Wochenlaufe hat die Kaufkraft etwas abgenommen, die Preise haben sich aber nur mäßig gedrückt, als der Export merkte, daß das Ausland der hiesigen Strömung nicht folge. In London avancirten am letzten Markte Prima um 6, Secunda um 3, also genau um den Rückgang des vorletzten Marktes. — Die hiesige Preisbesserung bezieht sich noch immer hauptsächlich auf Dauernwaare, die anfangs zu 42-43 St. Hochprima und 44 St. Prima, später je 1 St. mehr pr. 1 fl. gezahlt wurde. Raffinierter u. zw. frische volle gingen zu 46-48 St. für 1 fl. und per Riste brutto Bäcksaer zu 28 fl. 80 kr., schwächere je nach Frische 27 fl. 50 kr. bis 26 fl. — V u t t e r . O h n e A n d e r u n g j e n o c h i m P r e i s e , a l s A b l a g e . A u c h d i e Z u f u h r e n b l i e b e n s t a b i l u n d w u r d e v e r k a u f t p r i m a T a f e l b u t t e r z u 85 f l . b i s 95 f l . R o c h -

und Schmelzwaare zu 60 fl. bis 63 fl. per 100 Kilo netto en gros transit.

Auszug aus dem „Közöny“. Konkursöffnung in der Provinz. Gegen den Kaufmann Ludwig Geizler in Miskolcz; Kf. R. Andreas Poes, Wv. Ludwig Kitz, A.-L. 29. November, L.-B. 9. Dezember.

Konkursaufhebung. Des Béla Schöninger in Lugos.

Budapester Todtenliste.

Von 7. September. Ebnard Simek, 47 J., Hausirer, 7. Bez. Andreas Lidarcsik, 33 J., Arbeiter, 6. Bez. Paul Szilka, 21 J., Arbeiter, 9. Bez. Josephine Paulin, 60 J., Arbeiterin, 6. Bez. Marie Mocsai, 60 J., Arbeiterin, 8. Bez. Susanne Balfera-Gregurka, 41 J., Arbeiterin, 7. Bez. Johanna Mandl, 19 J., Magd, 7. Bez. Géza Bajuh, 2 J., 7. Bez. Ferdinand Brunnhoffer, 8 J. Lucille Lustig, 115 Jahre, Hausirerwitwe, 6. Bez. Johanna Györfi-Fürst, 51 J., Gastwirthsgattin, 7. Bez. Moriz Weib, 37 J., Hausirer, isr. Spital. Jakob Beer, 50 J., Kaufmann, 6. Bez. Rosa Lauber-Halkraus, 40 J., Arbeiterin, 6. Bez. Joseph Grünbaum, 59 J., Holzhändler, 3. Bez. Ladislaus Lufács, 64 J., zugereist. Elisabeth Wolf, 32 J., Magd, zugereist. Franz Reisinger, 3 J., 7. Bez. Ferdinand Feidler, 4 J., Drechslerlehrling, 7. Bez. Emerich Benczko, 69 J., Gärtner, 8. Bez. Franz Stanya, 2 J., Schneidersohn, 8. Bez.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Preßburg, Komorn, etc.), date (7. Sept., 6. Sept.), and water level measurements.

Lottoziehungen vom 7. September.

Table showing lottery results for Budapest, Linz, and Trieste.

Fremdenliste.

Vom 7. September. Hotel National. Baron R. v. Bornemissa, Reichstagsabgeordneter, N.-Debrecz. - Dom. G. S. Fulga, Rentier, Bukarest. - D. Belcescu, Rentier, Bukarest. - G. Lazarescu, Rentier, Bloești. - J. v. Horvath, k. k. Oberlieutenant, Pils-Gsaba. - A. v. Mészö, Gutsb., Zempfen. - G. v. Simay, Gutsb., Debrecz. - S. v. Moldovan, Gutsb., B-Gyula. - F. Kulcsar, Gutsb., L.-Szt. Miklós. - K. Udvarhelyi, Gutsb., Joty. - L. Nagy, Gutsb., Böleske. - Dr. A. Janta, Arzt, Stuhlweissenburg. - K. Kolozsvary, Direktor, Ariz. - S. Jurenat, Gutsb., Uj-Kut. - C. Reinhardt, Fabrikant, Wien. - K. Drehtold, Privatier, Wien. - F. Steiner, Privatier, Duna-Földvár. - S. Schlegler, Kaufm., Temesvár. - J. Deutsch, Kaufm., Duna-Földvár. - L. Barth, Kaufm., Arad. - L. Banyanin, Kaufm., Belgrad. - G. Horvath, Dekonom, B-Gsaba. - P. Heize, Dekonom, B-Gsaba. - L. Pósfy, Dekonom, Monor. - Cs. Ferencz, Dekonom, Raab. - M. Baum, Ingenieur, Wien. - L. Fürth, Architekt, Wien. - S. Wellner, Baumeister, Wien.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various financial and commodity items.

F. Wortschek, Kaufm., Schönlinde. - K. Hönle, Kaufmann, Linz. - B. Pollak, Kaufm., Tapolcsány. - J. Singer, Kaufm., Ung.-Gradiß. - J. Jantichoff, Kaufmann, Sopha. - S. Robitzet, Buchhalter, Ezerencs. - G. Schmalz, k. k. Oberlieutenant und Regimentsadjutant, Fünfkirchen. - J. Edel, k. k. Rechnungsassistent, Fünfkirchen. - M. Grünhut, Kaufm., Laffin. - C. Pollak, Kaufm., Wien.

Hotel zur Königin von England. Se. Durchl. Fürst J. Windischgrätz, Geheimrath, Wien. - Graf M. Esterházy, Gutsb., Lanichüs. - Gräfin M. Esterházy-Rossi, Gutsb., Lanichüs. - Graf A. Berchtold, Gutsb., Füllek. - Graf J. Kaiponi, Attaché, Konstantinopel. - Lord W. Pochester, Rentier, England. - Lady Winefred, England. - Marquis J. Visconti sammt Familie, Italien. - Graf J. Bichy, Gutsb., Läng. - Baron A. Jekeny, Gutsb., Hivég. - Baronin A. Jekeny-Bichy, Gutsb., Hivég. - Baron Ch. Müllerheim, Rentier, Bukarest. - Baronin St. Antofsch-Kaffert, Gutsb., B-Gsaba. - Ritter E. v. Proskowetz, Abgeordneter, Wien. - P. v. Urovecz, k. k. Kämmerer, Kóhtolány. - G. v. Almázy, Abgeordneter, Erlau. - Fr. v. Neppel, Abgeordneter, N.-Abony. - A. Takácsy, Gutsb., Arad. - Th. Káray, Gutsb., Földes. - J. Offenheimer sammt Familie, Gutsb., Káshau. - A. v. Engel de János sammt Gemahlin, Gutsb., Fünfkirchen. - J. Steiner, Gutsb., Marzali. - M. Lucatinowich, Oberlieutenant, Bukarest. - Dr. J. Forti, Advokat, Prag. - Fr. Benko, Apotheker, Semlin. - K. Szél, Apotheker, Marzali. - Dr. A. Szemere sammt Gemahlin, Kutarzt, Abbazia. - Dr. L. Löwy, Advokat, Fünfkirchen. - L. Carrivillan sammt Gemahlin, Rentier, Italien. - Wdm. N. H. Lopati, Priv., Bukarest. - Wdm. M. Gresh sammt Tochter, Priv., Rumänien. - F. Mainesco, Rentier, Krajova. - S. Dimitrien, Priv., Latina. - Wdm. M. Cardatti sammt Tochter, Gutsb., Triest. - Fr. Matland, Fabrikant, England. - S. Mihalic, Kaufm., Fiume. - C. Weber, Kaufm., Agram. - J. Radobavljevit, Kaufm., Belgrad. - L. Wolf, Kaufm., Kis-Márton. - A. Wrbka, Kaufm., Wien. - A. Paichel, Kaufm., Wien. - J. May sammt Gemahlin, Kaufm., Wien. - M. Pisk, Kaufm., Hatzfeld. - J. Anpach, Kaufm., Schmehitz.

Grand Hotel Hungaria. Graf J. Festetics, Gutsb., Wildon. - Graf J. Somfisch, Gutsb., Kivarda. - Baron de St. Dibiaz, Proprietär, Paris. - Baron J. de Brehier, Proprietär, Paris. - A. J. Atkinson, Esquire, London. - G. H. Andrews sammt Familie, Newyork. - S. v. Komarniczky, Direktor, Wien. - A. v. Könyay, Obergespan, Nagy-Lonya. - P. Swetkoff, Offizier, Sopha. - B. Horonietz, Offizier, Sopha. - N. Kodoroff, Offizier, Sopha. - A. Williard sammt Gemahlin, Karlsruhe. - Dr. J. Gorsky, Finanzrath, Lemberg. - B. Nepta, Professor, Czernowiz. - A. Kovács sammt Gemahlin, Gutsb., Jámbof. - Jakob Stern sammt Gemahlin, Gutsb., Raba. - F. Würzler, Gutsb., Hont. - A. Abraham, Gutsb., Apatin. - M. Lazar sammt Familie, Gutsb., Kis-Kér. - L. Eszinger, Gutsb., Effege. - M. Bolla, Gutsb., Káshau. - A. Mazurak, Domherr, Lemberg. - J. Noli, Vorstand, Jatta. - Mera Gerö sammt Gemahlin, Klauenburg. - J. Biro, Sekretär, Klauenburg. - Dr. Fr. Lobiich, Advokat, Steinamanger. - Dr. J. Bauer, Advokat, Steinamanger. - E. Thurnauer, Kaufm., Paris. - C. Simonovics, Kaufm., Zombor. - S. Hecht, Kaufm., Frankfurt a. M. - B. Straffer, Kaufm., Szegedin. - M. Ritter, Kaufm., Breslau. - M. Berndorfer, Kaufm., Agram. - B. Stern sammt Tochter, Kaufm., Klauenburg. - Frau F. Salomon, Kaufmannsgattin, Klauenburg. - J. Tauber, Kaufm., Wien. - D. Dittrichstein, Kaufm., Wien. - F. Mahatschek, Kaufm., Wien. - C. Frankl, Kaufm., Wien. - M. Ehrlich, Kaufm., Wien. - G. Hof, Kaufm., Wien. - A. Hofmann sammt Familie, Kaufm., Berichke. - N. Joanovics sammt Familie, Kaufm., N.-Kifinda. - A. Lechat, Kaufm., Paris. - St. Schrötter, Kaufm., Paris. - St. Borros, Kaufm., St. Gotthard. - A. Reib, Kaufm., Teichen. - Thom. Tedesco, Kaufm., Wien.

Hotel Budapest. K. Häule, Linz. - G. Szöke sammt Familie, Ercsi. - K. Bobanowits, Ruma. - J. Schilling, Wien. - M. Weiply, Wien. - H. Brammer, Mohács. - S. Nöcs, Fiume. - B. Szegednicz, Warichau. - L. Lubovitsch, Warichau. - J. Stredwick, A. Dobrowsky, Warichau. - G. Perenyi, Tolmar. - G. Lufa, P.-Szántó. - J. Ungar, Káshau.

Hotel zur Stadt Paris. M. Kátay, Gutsb., Beckled. - J. Stachsberger, Maschinist, Pola. - A.

Studeny, Lieutenant, Pola. - W. Rozak, Fabrikant, Klauenburg. - S. Bárány, Gutsb., B-Gelle. - W. Schlegler, Beamter, Trencsin. - K. Studeny, Priv., Pola. - C. Kreuzer, Priv., Timács. - M. Frankl, Direktor, Lemberg. - J. Goldstein, Kaufm., Großwardein. - J. Schönbor, Kaufm., Csakova. - A. Kohn, Kaufm., Arad. - F. Herkovits, Lehrer, Füllek. - A. Schneider, Oberlieutenant, Wien. - J. Singer, Techniker, B-Gelle. - B. Weinberger, Kaufm., Rajtano. - S. Zisch sammt Sohn, Kaufm., Kronstadt. - J. Lichtenstein sammt Gemahlin, Artist, Temesvár. - L. Epiker, Kaufm., Groß-Kanizsa. - J. Tichiasny, Dekonom, Prerau. - G. Lamberg, Kaufm., Ung.-Prób. - S. Geczewitzka, Dekonom, Prerau. - P. Honigsman, Advokat, Breslau. - K. Schuller, Apotheker, Dgau. - J. Balarcz, Priv., Timács. - J. Hoffmann sammt Sohn, Landwirth, Ungvár. - A. Kantelka, Beamter, Preßburg. - C. Weil, Beamter, Szegedin.

Hotel Banonia. C. v. Szentpétery, Gutsb., Szente. - L. v. Haya, Gutsb., Muzsla. - J. Kollene, Gutsb., Landsberg. - M. Halbroh sammt Familie, Gutsb., M.-Theresiopel. - L. v. Moldovány sammt Gemahlin, Gutsb., Nagybánya. - J. Reismann, Gutsb., Galos-Petri. - L. Kerekesty, Gutsb., Hypolit. - B. Böhm sammt Familie, Gutsb., Salgó-Tarján. - Frau B. Roth sammt Söhne, Gutsb., M.-Dobrony. - P. v. Halajy, k. k. Kämmerer und Nufaren-Oberlieutenant, Kecskest. - F. Lederer, k. ung. Gendarmenritmeister, Miskolcz. - B. Sindelar, k. Wegkommissär, Bank. - J. Debreni-Nagy, Advokat, M.-Báráhely. - D. Bulji, Advokat, Káshau. - J. v. Kövesy sammt Familie, k. Staatsanwalt, Szegedin. - F. de Gharardi sammt Gemahlin, Marinekapitän, Fiume. - K. Wolf, Advokat, Erlau. - C. Sajó, Rechtschöner, N.-Dobrony. - A. Schütz sammt Familie, Advokat, Großwardein. - N. Moskovits, Arzt, Wien. - J. Pildner, Baumeister, Zaidovic. - C. Bloch, Kaufm., Jajos. - M. Diecherl, Kaufm., Miskolcz. - F. Steinberger sammt Gemahlin, Kaufm., Gomács. - J. Fleischer, Kaufm., Esanople. - S. Ausländer sammt Familie, Kaufm., Großwardein. - L. Roth, Kaufm., Debrecz. - A. Kohn, Kaufm., Debrecz. - D. Brody, Kaufm., Miskolcz. - F. Müller, Kaufm., Erlau. - S. Horowitz, Kaufm., B-Ujváros. - J. Mathé, Beamter, Szolnok. - A. Schönfeld, Beamter, Fiume. - A. Fülze, Rechtschöner, L.-Szt. Miklós. - A. Szacs-vay, Apotheker, Großwardein. - D. Svaby, Inspektor, Temesvár. - N. Komjathy, Gutsb., Gortva. - J. Klein, Gutsb., Tápio-Ezele. - H. Grieger, Geistlicher, Rimocz. - Dr. C. Kulcsy, k. k. Oberarzt, Brood.

Hotel zum Erzherzog Stephan. J. v. Forinjak, F.M.E., Preßburg. - G. v. Crolangi, Honvéd-Major, Preßburg. - R. v. Horhy, Gutsb., Klauenburg. - N. C. Michaelis, Rent., Calafat. - S. Corby, Rent., Lyon. - K. v. Orsviansky, Beamter, Lemberg. - J. Mstábert, Priv., Alba. - J. Radotinsky, Priv., Werdich. - A. Halbroh, Priv., M.-Theresiopel. - Frau K. Lippe, Kaufm.-Gattin, Havan. - Frau N. Bardach, Kaufm.-Gattin, Waag-Neustadt. - G. Antuchievics, Kaufm., Fiume. - H. Kónai, Kaufm., Csaba. - A. Berger, Kaufm., N.-Károly. - St. Kolbázy, Dekonom, Szilács. - L. Welles, Dekonom, Debrecz. - A. Gaertner, Bauunternehmer, Wien. - S. Ulrich, Kaufmann, Wien.

Hotel Orient. Dr. J. Hegedüs i. Gem., Debrecz. - J. Györke i. Gem., Petroziny. - L. Kayser i. Gem., Ujdvár. - B. Dufó i. Gem., M.-Báráhely. - G. Katona i. Gem., Ungvár. - M. Reich sammt Gemahlin, Ungvár. - H. Falkovics, Beamter, Lemberg. - M. Szende, Sekretär, Mád. - A. Peterffy, Beamter, Komorn. - Dr. F. Theodorovics, Arzt, Nagy-Káta. - J. Baros, Geistl., Kátot. - Dr. J. Weltner, Arzt, Mesteri. - Dr. B. Inkey, Arzt, Raab. - L. Gényi, Gutsb., Klauenburg. - D. Talczi, Jurist, Ungar.-Altenburg. - K. Somogyi, Dir., Kaposvár. - D. Jekensky, Dir., Bistritz. - J. Steigenberger, Jurist, Panscova. - A. Goriuy, Kaufm., Görz. - S. Sonnensfeld, Holzhändler, Szentes. - A. Tronfot, Kaufm., Ratibor. - A. Fichtel, Kaufm., Debrecz. - A. Frand, Kaufm., Miskolcz. - L. Friedler, Kaufm., Waag-Neustadt.

Hotel Central. L. v. Molnár, Gutsb., Szabolcs. - J. Szilka, Fabr., Debrecz. - Frau C. Victor, Priv., Dresden. - S. Gruwits i. Gem., Wien. - N. Chraiofsky i. Gem., Kaufm., Hermannstadt. - B. v. Randofy, Priv., Debrecz. - J. Mayer, Kaufm., M.-Theresiopel. - J. Halber, Kaufm., Miskolcz. - N. Karapetits, Kaufm., Belgrad. - S. Zeksi, Kaufm., Kronstadt. - L. Klein, Kaufm., Sismand. - J. Simony, Notär, Großwardein. - L. Derczy, Priv., Bihar. - J. Kántor, Geistl., Saap. - K. Uran, Gastwirth, Graz. - J. Frankl, Ingen., M.-Theresiopel. - M. Schlus, Beamter, Lómos. - S. Pulstis, Priv., Zombor. - Fr. J. Kugl, Priv., Lofoncz. - J. Klein, Kaufm., Szolnok. - G. Heller, Kaufm., Schennitz. - J. Breicha, Kaufm., Wien. - C. Kurdy, Beamter, B-Hivég.

Hotel zur ungarischen Staatsbahn. J. Schuja, Bergwerks-Beamter, Varpalota. - Frau J. Kernhoffer, Gutsb., Szegedin. - Frau G. Macsintar, Gutsb., Szamos-Ujvár. - L. Dudas, Advokat, Fiume. - C. Mán, Privatier, Marmaros-Sziget. - A. Felinet, Jäger, Neutra. - L. Majeresik, Gutsb., Neutra. - S. Bibescu, Kaufm., Bukarest. - B. Mad, Bahnbeamter, Brood. - J. Boczy, Bahnbeamter, Miskolcz. - L. Kempf, Geistlicher, Agram. - C. Gyurgyik, Diener, Arad.

Hotel zum weißen Schwan. Vinzenz Zahor, Gutsb., Erlau. - Anton Szépe, Gutsb., Szentes. - Ladislaus Bokanyi, Gutsb., Falas. - Samuel Kohn, Kaufm., Miskolcz. - Daniel Rosenthal, Kaufm., Debrecz. - Jacob Schirf, Kaufm., Debrecz. - David Lannbaum, Kaufm., Debrecz. - Heinrich Gottlieb, Kaufm., Ungvár. - Emerich Weiß, Kaufm., Aroffhälls. - Ignaz Teller, Kaufm., Arad. - Roman Leitner, Kaufm., Jászbereny. - Julie Novák, Priv., Lipse.

Hotel Szegedényi in Ofen. F. Holzer, k. k. Rath, Wien. - C. Urányi, Abgeordneter, M.-Sziget. - J. Szitpán, Kaufm., Stuhlweissenburg. - R. Wocher, Beamter, Wien. - J. Szabila, Kaufm., Belgrad. - J. Schönborn sammt Gemahlin, Priv., Csakova. - J. Szupai, Reisender, Brody. - J. Juvits, Beamter, Jákány. - A. Bakai, Beamter, Szegedin.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various financial and commodity items.

Keine tägliche Geldausgabe ist der Möbeleinkauf,

müsse daher Jedermann Vorzug gebühren, um beim Einkauf nicht das Opfer gewissenloser Ausbeutung zu sein, und oben- drein schlechte Waare zu erhalten.

Den hohen Herrschaften und p. t. Publikum diene zur gest. Kenntniss, daß in meinem **Stabilissement der Verkauf** ausschließlich zu fixen Preisen erfolgt.

Ich war der Erste, der diese Reform in der Möbelbranche einführt und muß unbedingt von jedem Käufer als ein besonderer Vorzug angesehen werden, daß dort, wo er kauft, nicht nur streng solide Waaren geboten werden, sondern auch eine Ueberbortbeziehung durch Lieberbietung der Preise vollkommen ausgeschlossen ist.

Es kann sich Jedermann bei der richtigen Auswahl in meinem, den ganzen I. Stock füllenden, aus

16 Salons bestehenden Ausstattungs-Etablissement unter voller Garantie für strengsolide Qualität von jeder Art höchst eleganter, mittlerer und in einfacher Ausführung verfertigter Tischler- und Tapezierer-Möbeln, auf deren jedem einzelnen Stück der billigste festgesetzte Erzeugungspreis ersichtlich ist, nach Belieben das Passendste zur vollsten Zufriedenheit wählen.

Komplette Salon-, Boudoir-, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen, ferner auf das Geschmackvollste tapete Salon-Garnituren in stets allerneuesten Façons, Persische und andere Teppiche, Portièren und Vorhänge, alle Sorten Matratzen u. c. sind zu allen Preisen stets vorrätig.

Sárkány Ig. Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur, Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, (Ecke Leopoldgasse, I. Stock.) Provinz-Aufträge werden prompt und gewissenhaft effectuirt. — Preiscurante franko.

R. I. priv. elastisches BRUCHBAND



von **Pollitzer**, versehen mit Sicherheitsgurt und Bruchschützer, mit welchem schon **Tausende** geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf. Das **Pollitzer'sche Bruchband**, bei welchem die kleinste Belastung das Ausbrechen des Bruches bestimmt verhindert und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abreibung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Beinhöhe und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. **Preise:** Einseitig 6—10 fl., doppelt 10—16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. **Stahlbruchbändern**, **Geradhalter**, künstlichen **Extremitäten**, **Irrigatoren** und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die **Hirschleder- und Gummi-Suspensoren**, welche jede Erweiterung verhindern, so auch auf meine **elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen**. Bestellungen mittelst Nachfrage umgehend bei

Moritz Pollitzer,
I. I. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Dealgasse 10.
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservativs) per Duzend 3, 4, 5 u. 6 fl., so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.
Neu erschienen: **Illustrirter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.**

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medizinische

THEER-SEIFE

durch mediz. Kapazität empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grund und herabfallende Ausschläge, sowie gegen Ausbrüche, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bartgeschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 4% Theer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Ausschlägen begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet. — Als milde Theerseife zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints,** gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade- und Seife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife,** die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. **Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Brofschüre.**

Von den übrigen **Berger'schen Seifen** verdienen insbeson- dere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Koraxseife** gegen Akne; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfizirende Seife; **Ichthioseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Som- mersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweiß- füße und gegen Ausbrüche der Haare; **Zahneife** bestes Zahnein- reimigungsmittel. Versteht alle übrigen **Berger'schen Seifen** ver- weilen wir auf die Broschüre. Man begehre bei **Berger's Seifen,** da es schlechte wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik u. Hauptversand: G. Heil & Comp., Troppau **Prämirt mit dem Ehrendiplom** auf der internationalen **pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883.**

Ea gros in Budapest: Thallmayer u. Seitz; Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Neuda. **Ea gros et en dé- tail:** Jos. von Dörfl, Apotheker, Königsplatz, und Friedr. Desjany. **Ea détail:** in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn. 28583

**Lohnender
Lebenverdienst!**
(fester Gehalt nicht aus- geschlossen) für Beamten, Kaufleute und Personen jeden Standes durch Ver- kauf von

LOSEN.

Offerte sind zu richten an das **Baugeschäft Alexander Suchanek** in Brünn.

Heirath! Unter strengster Discre- tion er- halten Damen und Her- ren reiche Heiraths- vorschläge aus allen Ge- genden Deutschlands, Oester- reichs u. in gut verschlossenen Couverts. Porto 15 kr., für Damen frei. — „General- Anzeiger“, Berlin S. W. Nr. 61. (Amtlich registirt, einzige Institution). 30695

Herrschaftskauf.
Gegen Baarzahlung so- fort zu kaufen gesucht eine **Herrschaft** im Preise bis zu 600,000 fl. Günstige Lage, hübsches An- sehn, gute Wirtschafts-Gebäude, prima Ackerland und geschönter Wald erwünscht. Gest. Offerten nur von Bes-itzern erbitten kön. ung- penf. Oberförster Hor- vath & Richard Patz, Wien, Margarethenstraße Nr. 12. 30694

Med. Dr.

J. Fux,

Diabellgasse Nr. 41, Barterre 3, ordnirt täglich v. 11—5 Uhr.

Schnellste und gründ- liche Heilmethode nach 40-jähriger Praxis. Für Damen, als auch für Herren **separirte Wartezimmer.** Honorirte Briefe werden sofort beantwortet u. Medikamente auf Ver- langen besorgt. 30455



Alle Gattungen Wagen, so auch Todtenwagen wegen auf Hunderte steigenden Vor- rath sind billigst, auch gegen vortheilhafteste Katenzahlun- gen zu verkaufen bei

Bogdan Josef,
Budapest, IX. ker., Páva- utca 10—12, Niederlagen: IX., Páva-utca 7 und Mu- seumring 10 und 19. 30391

Die besten

Brünner Stoffe

liefern zu Fabrikpreisen die **Luchfabrik-Niederlage Siegel-Imhof** in Brünn.

Für einen eleganten **Herbst- oder Winter- Männer-Kostüm** genügt 1 Coupon in der Länge von 3-10 Mtr., das sind 4 Wiener Ellen, 1 Coupon kostet

fl. 4.80 aus gewöhnlicher, fl. 7.75 aus feiner, fl. 10.50 aus feinsten, fl. 12.40 aus hochfeinsten **edler Schafwolle.**

Ferner sind in größter Aus- wahl zu haben: Mit Seide durchwebte Kammgarne, Stoffe für Ueberzieher, Palmetton und Boy für Wintermäntel, Boden für Jäger und Deto- nomen, Beerdienne und Tod- trag für Salonanzüge, Tuche für Damenkleider u. c.

Für gute Waare und genaue Befertung wird garantiert. Muster gratis und franko. 30322

Wegen Räumung des Platzes

billigster Verkauf von Grab-Monumenten

aus Syenit, Porphyr, Granit und diversen Marmor in der

Grabmonumenten-Fabrik

der

„Entreprise des pompes funébres“,

VII. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 68.

Verkauf von Grab- und Gruftgittern, Blumenkörben, Laternen aus Guß- und Schmiedeeisen. — Große und schöne Auswahl in Metall- und Perl-Grabkränzen in der Niederlage von

Grab- und Gruftausstattungs-Gegenständen,

VI. Bez., Andrassystrasse Nr. 28.

Laternen werden auch leihweise verabfolgt.

Dr. Eugen & Emil von Wagner's

Chemische Fabrik, Budapest, IX., Soroksärergerasse 96.




Sodawasser-Apparate
Neuester Fortschritt!
zur Fabrikation mit chem. reiner flüssiger Kohlensäure. Billiger Preis, geringer Raum, einfache, schnelle, leichte Bedienung, feinste Manipulation, vorzügliches Gerüst. Ansat zur Einrichtung und Versorgung von **SODA WASSERFABRIKEN.**

Syphons
Jeder Farbe und Größe bei bester Konstruktion, bil- ligste Preise.

Budapest. Wien. Belgrad.

Komplete Uniformen

und Uniformierungs-Ordnungen für k. k. Generale, Stabs-, Ober- und Unter-Offiziere, Einjährig- Freiwillige und Mannschaft der k. k. Armee und k. k. Landwehr, sowie der ung. Gendarmerie, Finanz-Organen, ferner für k. u. Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Beamte, Förster, Feuerwehr- und Veteranen-Vereine, für alle uniformirten Korporationen, so auch für Pan- duren, städtische und Komitats-Polizeien, in eleganter Ausstattung und reichster Auswahl bei

Moriz Tiller & Bruder,

Hof-Lieferanten, B u d a p e s t, Karlskaserne.

Preis-Courante auf Verlangen franko und gratis. — Bei Bestellungen wird um Angabe der Charge und der Branche gebeten. 30253

Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

JOSEF WALLA,

Cementwaaren-Fabrik und Baumaterialien-Lager,

BUDAPEST, VII. Bezirk, Rottenbillergasse Nr. 13.

Unternehmung für:

- Graniterrazzo,
- Betonirungen,
- Kanalisation,
- Springbrunnen,
- Cementplatten und Mosaikplatten-Legungen etc.

Lager von:

- Keramikplatten,
- Kehlheimer Platten,
- Mettlacher Platten,
- Terraotta-Waaren
- Steindachpappe,
- Feuerfesten Ziegeln,
- Kauchfangaufsätzen etc.

Fabrik-Niederlage der Gartenauer Portland-Cement u. Hydrat-Kalk-Fabrik.

Das beste Zigarrettenpapier.



Es ist keine leere Klame, sondern eine durch wissenschaftliche Autoritäten ersten Ranges konstatierte Thatsache, daß das Zigarrettenpapier

„Les Dernières Cartouches“

der Fabrik Braunstein Frères in Paris 65 Boulevard Eyelmans bei weitem das leichteste und vorzüglichste ist. Die verschiedenen besseren im Handel vorkommenden Zigarrettenpapiere sind schon wiederholt von berühmten Gelehrten vergleichenden Analysen unterzogen worden, so von Dr. Jöhl, Professor der chemischen Technologie an der technischen Hochschule in Wien, Prof. Dr. Liebermann, Leiter der kaiserlichen chemischen Versuchsanstalt in Budapest, und in neuerer Zeit von Dr. Soyka, Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag, und alle diese vergleichenden Analysen haben jederzeit das Resultat ergeben, daß das Zigarrettenpapier der Firma Braunstein Frères das allerfeinste und beste ist. Es ist nur jenes Papier, dessen Etiquette der beigedruckten Zeichnung gleicht und die Firma Braunstein Frères trägt. Bei dem Zigarrettenpapier dieser Firma enthält jedes Paquet genau so viel Blatt, als auf der Etiquette angegeben ist. Die Fabrik hat unter der Firma

BRAUNSTEIN FRÈRES

in Wien, I., Schottenring 25, eine Niederlage zum Verlaufe ihrer Zigarrettenpapiere und Zigarrettenhüllen. Unsere echt franz. Hülsen aus dem Papier „Les Dernières Cartouches“, wo jeder Karton die Firma Braunstein Frères trägt, sind in Budapest bei den Herren Schnitzer & Karfunkel Sas-utca 2 und Brüder Steiner, Deak Ferenc utca 18, zu haben.

Herren Schnitzer & Karfunkel Sas-utca 18, zu haben.

meine selbsthergestellten, anerkannt gut passenden **Herren-Hemden**

Krägen, Manchetten, Kravatten, Handschuhe, Taschentücher, Manchettenknöpfe, Tricotkleidchen, **Reisehemden u. Plaids,** große Auswahl in Strümpfen etc. zu überraschend billigen Preisen.

A. LATZKOVITS, BUDAPEST, väczl-utca Nr. 22



Die Entreprise des pompes funebres

I. Budapester Leichenbestattungs-Anstalt

übernimmt das Arrangement kompletter Leichenbegängnisse zu den anerkannt billigsten Preisen schon von fl. 10 aufwärts. Auch werden complete Leichenbegängnisse für die Provinz mit Beistellung der Leichenwagen übernommen. Grabsteine sind schon von fl. 5 angefangen zu haben. Aufnahmestotal:

IV., Schlangengasse Nr. 1,

VI., Andrássystraße 30, VII., Tabakgasse 57, Festung, Dreifaltigkeitsgasse 5, 30511, Taban, Palota-utca 7.

Hypothekenlos-Promessen zur **Ziehung am 14. Septb.** Haupttreffer **50,000 fl.** Preis **fl. 1 u. 50 kr.** nur **fl. 1** Stempel. Provinzaufträge prompt effectuirt. **JOSEF BEIFELD,** Bank- u. Wechselgeschäft, Budapest, Karlsring 1, Ecke Herpeserstraße.

Franz Swadlo, Bau- und Kunstschlosser, Budapest, VII., alsó erdősor 3. szám, empfiehlt seine **FÜLLÖFEN** nach Patent Blazicek & Brecka, sowie **Central-Heizungs-Anlagen** nach eigenem Patent, zur Beheizung mehrerer Räume durch einen Ofen. Dasselbst pat. Stauber'sche **RAUCHFANG-AUFSÄTZE** zur Ableitung des Rauches und schädlicher Gase durch den Schornstein.

Meidinger Ofen-Fabrik, I. & H. Ehrlich, Wien, V., Wienstrasse Nr. 45, BUDAPEST, Franz Josephplatz 6 (Gresham-Palais). Meidinger **Fäll-, Regulir- u. Ventilations Öfen, Patent-Kachelöfen mit Meidinger Füllcylinder, Centralöfen, Thonofenthüren, Bogenkale.** Bedeutend ermäßigte Preise.

Geldvorschüsse auf **Lose, Provinzaktien, Depot-scheine, Versatzscheine, Sparkassa-Bücher, Ratenbriefe, Gold- u. Silbermünzen** ertheilt billigt das **Bankhaus J. LÖRY,** Budapest, Hatvanergasse 17. 30554

GUMMI-

und Fischblasen, franz. Fabrika Unschädlichkeit, garantiert, von medizinischen Kapazitäten u. mediz. Blättern besprochen und besonders empfohlen. Per Ds. 60 fr., 1, 2, 3, 4 u. 5 fl. **Capottes Americains** à Ds. 2 fl. **Safeti Sponges,** Damen-Präservativ, Methode Prof. Lister, à Ds. 1, 2, 3, und 4 fl. **Nouveautés, Pelyporus avantage 2 fl.** Neuerbefferter Damenpräservativ, seit 22. März 1886 im Verkehr erfreut sich großer Beliebtheit wegen großer Weichheit. Nur echt zu beziehen durch

Leopold Feitel,

Wien, I., B., Körnerstrasse 63, 1. Etage, Handlungsgeschäft, protokoll. Firma und Paris, 13, rue petites Ecuries gegenüber der Nachnahme. 12 Stück enthaltende Muster-Kollektion fl. 2.20. Preislisten gratis. Alleinige Pariser Vertretung für Oester.-Ungarn

J. PRINDL,

ent. t. r. Militärarzt, Spezialarzt für 40 Jahre in für

Geheime

Krankheiten

heilt bekanntlich alle Garmöhrenbeschwerden (Fluß), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, jeglich Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausenfach glänzend bewährten neuen

Seif-Methode.

Ordnung ist sich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Etage. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos, und sicher. Honorar mäßig, auch gratis.

Tuch-Stoffe

versendet gegen Baar oder Nachnahme zu sehr billigen Preisen und nur gute Qualitäten: 3-10 M. lang, auf ein. Angus 100. . . fl. 3.50 3-10 M. lang, auf ein. Angus 110. . . fl. 4.00 3-10 M. lang, auf ein. Angus 120. . . fl. 4.50 3-10 M. lang, auf ein. Angus 130. . . fl. 5.00 3-10 M. lang, auf ein. Angus 140. . . fl. 5.50 3-10 M. lang, auf ein. Angus 150. . . fl. 6.00 2-10 M. lang, a. e. Lieberg. fein. . . fl. 6.00 2-10 M. lang, a. e. Lieberg. feinst. . . fl. 6.50 2-10 M. lang, a. e. Winterrod. . . fl. 5.00 2-10 M. lang, a. e. Winterrod. fein. . . fl. 5.50 1-00 M. Jagdboden, 185 Ctm. breit. . . fl. 2.50 Tuchfabriks-Lager **Friedrich Brunner,** en gros Brunn en détail, Föblichergasse 3. Muster gratis und franco.

Möbel.

Nur kurze Zeit zu besonders herabgesetzten Preisen. Größte Auswahl.

Preiscurante gratis und franco.

Michael Varga & Konsorten

ungar. Möbel-Industrie-Gesellschaft, Budapest, Giselaplatz Nr. 3, 1. Stod, Ecke Deakgasse.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als:

Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne | Neue amerikanische Glycerin-Zahn-Creme (sanitätsbehördlich geprüft)

KALODONT F.A. Sarg's Sohn & Co.

k. k. Hoflieferanten in WIEN

Zu haben bei den Apothekern u. Parfameurs, etc. 1 Stück 35 kr. In Budapest bei sämtl. Apoth. ferner bei J. M. Bruckner & Co., Friedrich Detsinyi, Fürst Rezsö, C. J. Gräßl, Friedr. Kochmeister's Nachf., A. Latzkovics, J. L. Müller, F. Neruda, Brüder Piffel, Thalmayer & Seitz, Molnár & Moser, Droguerie, Budapest.

Hotel-Verkauf.

Das „Grand Hotel“ in Bieltz, Ost-Schlesien im Centrum der Stadt und in nächster Nähe des Bahnhofs gelegen, bestehend aus 40 Fremdenzimmern, 2 Speisekellern, Stallungen, Gisteller, Restaurationsgarten mit großem Pavillon und Musiksaal, wird Familienverhältnisse halber aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen verkauft oder mit Ablösung des fundus instructus verpachtet.

Dieses Hotel ersten Ranges ist mit größtem Komfort ausgestattet und erfreut sich im In- und Auslande des besten Rufes.

Unterhändler ausgeschlossen. Anstunft ertheilt der Besitzer Ignaz Kuster in Bieltz. 3074

Weinpressen und 30733 **Traubenmühlen,** bestes Fabrikat. **Nagy Ignác,** Bedarfsartikel für Kellerwirthschaft, VII., Karlsring 9. Preisblätter franco.

Wichtig für MÜTTER!

Für die Muttermilch lieferervollständigen Ersatz das in Wien bereits allgemein angewendete und beliebte

I. Wiener Kindernährmehl

des **FRANZ GIACOMELLI,** Wien, Inhaber des t. k. österr.-ungar. und königl. italien. Privilegiums, Besizer der großen silbernen Medaille,

welches aus sterilisirter Rahm-Milch und den nahrhaftesten Knochen- und blutbildenden Substanzen bereitet, erleichtert das Zahnen, ersetzt vollkommen die Muttermilch, ist ebenso leicht verdaulich, wie diese, daher in fast allen Kliniken seit langer Zeit eingebürgert und von den erfahrensten Aerzten warmstens empfohlen. Der Preis dieses einzig durch seinen Nährwerth von allen anderen Kinder- und Nervenbalancen-Nährmittel hervorragenden Präparates stellt sich dabei so billig, daß es Jedem ermöglicht ist, es anzuwenden. Preis 1 große Büchse 80 kr., kleine Büchse 45 kr. nebst Gebrauchsanweisung; stellt sich per Tag für ein Säugling nur 6 Kreuzer.

Echtes unverfälschtes Hafermehl und Gerstentrast

zur Zubereitung der kräftigsten Suppen für jeden Haushalt, leicht verdaulich, lösend und höchst nahrhaft. Neben seiner sehr schnellen Zubereitung ist der Preis so billig gestellt, daß es in keiner Familie fehlen sollte. Mit Gebrauchsanweisung 1 Probefschachtel Hafermehl 12 kr., große Schachtel 40 kr. und die so beliebte Gerstentrast Probefschachtel 10 kr., große Schachtel 30 kr. Zu haben im Haupt-Depot bei **Josefv. Török, Apotheke, Budapest Königsgasse Nr. 12,** und außerdem in allen Apotheken, Droguerien, Spezerei- und Delikatessen-Geschäften der Provinzstädte.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 8. September 1889.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17.

Nemzeti színház.
Havi bérlet 8. sz.
A szigetvári vertanúk
Történelmi színmű 4 felvon. Irta Jókai Mór.
Zrínyi Nagy I.
Juránics Lőrincz Horváth
Mária, neje Alszegei I.
Ann Jászai M.
Csáky Bertalan Szigeti I.
Szecsedői Péter Sárközi
Patatics Péter Császár
Bajony János Hetényi
Serénk Abonyi
Szelejmann, szultán Szaecvay
Szokoli, nagyvezér Körösmezel
Szelim, kegyencz Pálfi
Nehnumanzade Pintér
Nachim, beglerbég Vizvári
Zuelma, bajadér Tolnainé
Kezdeté 7 órákor.

Die Theaterzettel für das Sommertheater im Stadtwaldchen und Ofner Arena befinden sich auf Seite 18.

Erstes Hauptstädtisches Sommer-ORPHEUM,
Grosse Feldgasse 17.
Heute Auftreten der Truppe

Konstanzo Reschneder
(Italiische Spiele), der **Monsieur LEO,**
der einzig allein dastehende komische Ventiloquist.

BROTHERS EDWARD,
großartiger Reckkünstler auf dem Schachen Reck und Kraft-Ringproduktion.

Brothers Hary und Fred,
Akrobaten - Gyentrique - Clown. Auftreten der französischen Gyentrique-Sängerin

Mlle. Demeny,
der deutschen Sangerin

Fräulein Marietta Didio,
des Wiener Gesangsleiters

JOSEF MODL.
Am 16. d. M.: Auftreten der englischen Duettisten

Kendal und Miss Elly,
der ung. Sangerin Erdösy, der Duettisten

KATZER und FRAU,
der Geschwister Rosen, der Geschw. Ella, der ungar. Sangerin Ferenczy und der Geschwister Delavier, Ara und Zebra.

PRUGGMAYR-ORPHEUM,
Hajós-utca 18, nächst der königl. Oper.
Durchwegs **Programm!** Durchwegs
Neu! Neu!
Besonders zu bemerken:
Erstes Auftreten der ungar.-deutschen Siederfängerin

Anna von Fioretta.
Eine
Vorstellung
im
HAREM!

Großes orientalisches Ausstattungs-Singspiel von H. Crois.
Musik von J. Schindler.
Kostüme, Dekorationen und Requisiten vollständig neu!

„IMPERIAL“,
Wagnerstraße Nr. 43.
Neu! Heute zum 1. Male: Neu!
Der Freier vom Land. Fosse von G. W.
Auftreten des Gedächtniskünstlers Powersbach.
Musik v. Knöch.
der Damen: Auguste Dörr, Emma Wallenstein, Frieda Galm, Megesch, Mirjal, der Komiker Banmeister u. Weiß.

3 KOMÖDIEN.
Die Einführung aus dem Serail. Orientalisches Ausstattungsstück von H. G. Musik von Knöch. In Vorbereitung:
Im Hirschgarten Ludwig des XIV. Renaissance-Komödie in 1 Akt von G. Schöpl. Musik von H. Knöch. „Die Gräfin von Tyrrol.“ Charakter-Gemälde von G. Schöpl.
Musik von H. Knöch.

„Blau Katze“
Engagirte Mitglieder:
ROSE BELMONT
SELMA BLANKA
ELSA FIORETTI
KASSAI ARANKA
C. MUTZBAUER
MITZI GIZI
SZÉPHEGYI JÓZSI
ANNA SCHALLER
JOSEFINE WEISZ
F. G. HONETZ
ALEX. HUBER
FRANZ KUPPETZ
PEPI POHL
R. A. SCHÖNBERG

Erstes Elisabethstädter Sommer-ORPHEUM.
Kerepesystraße Nr. 54.
Eigentümer J. Kaufmann. Artist. Direktor Armin.
Täglich Auftreten der polnisch-jüdischen Jug-Duettisten
Brüder Scheiner, ferner der Damen: Irene Ott, Gisella Balau, Bertha Bertholdi, Kathi Armin,
Elsa Ghöngyösi, Bertha Albani, Mona Renée, des
Komiker-Trifoliums: Armin, Rothberger und Pratte.
Markus Schacherl's erstes Debut!
Komische Szene von Armin.
Täglich reichlicher Erfolg.

Erstes Ofner Orpheum
Ofen, 2. Bez., Hotel Széchenyi, nächst der Kettenbrücke.
Sensationell! Sensationell!
Cirkus „Mikado“.
Hoch Budapest!
Großes Gesangs-Quodlibet. Gesungen von 12 Damen und 3 Herren. Erstes Auftreten der internationalen Siederfängerin
Frl. Matvine Engel aus Danzig's Orpheum, sowie Auftreten aller engagirten Kunstkräfte. 30756

J. SALZER'S TONHALLE
- Gde Karlsring und Karlsgasse. -
heute und täglich
grosses Konzert
durch die so beliebte
Lonhallen - Kapelle.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

„Blau Katze“
Königs-gasse Nr. 15.
Täglich internationale Künstler-Vorstellung.
Sensationeller Erfolg!
Täglich ausverkauft!
NEU! NEU! NEU!
Wasservogel
bei den
Menschenfressern,
Ausstattungs-Singspiel v. R. Lindenbergl, Musik von H. Huber. Täglich Auftreten des Indianer-Häuptlings
TIN-KO-TI-AWA-HU
und der reizenden Mohrenfürstin
BELLE FATMA.
Freitarten und Freientrée aufgehoben.

Erstes Elisabethstädter Sommer-ORPHEUM.
Kerepesystraße Nr. 54.
Eigentümer J. Kaufmann. Artist. Direktor Armin.
Täglich Auftreten der polnisch-jüdischen Jug-Duettisten
Brüder Scheiner, ferner der Damen: Irene Ott, Gisella Balau, Bertha Bertholdi, Kathi Armin,
Elsa Ghöngyösi, Bertha Albani, Mona Renée, des
Komiker-Trifoliums: Armin, Rothberger und Pratte.
Markus Schacherl's erstes Debut!
Komische Szene von Armin.
Täglich reichlicher Erfolg.

Erstes Ofner Orpheum
Ofen, 2. Bez., Hotel Széchenyi, nächst der Kettenbrücke.
Sensationell! Sensationell!
Cirkus „Mikado“.
Hoch Budapest!
Großes Gesangs-Quodlibet. Gesungen von 12 Damen und 3 Herren. Erstes Auftreten der internationalen Siederfängerin
Frl. Matvine Engel aus Danzig's Orpheum, sowie Auftreten aller engagirten Kunstkräfte. 30756

J. SALZER'S TONHALLE
- Gde Karlsring und Karlsgasse. -
heute und täglich
grosses Konzert
durch die so beliebte
Lonhallen - Kapelle.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Restoration WASSERMANN,
Carlsring,
Heute Abend 1/2 8 Uhr in meinem
Prachtsaal I. Stock
Grosses Militär-Konzert
durch die Kapelle d. 44. Infanterie-Regiments Erz H. Albrecht unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Sommer,
Entrée frei.

Strohhusen - Fabrik
der
EM. NEUMANN & SOHN, Waitzen.
Wir empfehlen unsere besten und reich an Stroh angefertigten Glasgen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Musik und Preisconnanie gratis und franko.

Strohhusen - Fabrik
der
EM. NEUMANN & SOHN, Waitzen.
Wir empfehlen unsere besten und reich an Stroh angefertigten Glasgen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Musik und Preisconnanie gratis und franko.

Strohhusen - Fabrik
der
EM. NEUMANN & SOHN, Waitzen.
Wir empfehlen unsere besten und reich an Stroh angefertigten Glasgen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Musik und Preisconnanie gratis und franko.

Strohhusen - Fabrik
der
EM. NEUMANN & SOHN, Waitzen.
Wir empfehlen unsere besten und reich an Stroh angefertigten Glasgen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Musik und Preisconnanie gratis und franko.

Strohhusen - Fabrik
der
EM. NEUMANN & SOHN, Waitzen.
Wir empfehlen unsere besten und reich an Stroh angefertigten Glasgen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Musik und Preisconnanie gratis und franko.

Strohhusen - Fabrik
der
EM. NEUMANN & SOHN, Waitzen.
Wir empfehlen unsere besten und reich an Stroh angefertigten Glasgen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Musik und Preisconnanie gratis und franko.

Strohhusen - Fabrik
der
EM. NEUMANN & SOHN, Waitzen.
Wir empfehlen unsere besten und reich an Stroh angefertigten Glasgen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Musik und Preisconnanie gratis und franko.

Strohhusen - Fabrik
der
EM. NEUMANN & SOHN, Waitzen.
Wir empfehlen unsere besten und reich an Stroh angefertigten Glasgen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Musik und Preisconnanie gratis und franko.

Strohhusen - Fabrik
der
EM. NEUMANN & SOHN, Waitzen.
Wir empfehlen unsere besten und reich an Stroh angefertigten Glasgen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Musik und Preisconnanie gratis und franko.

Strohhusen - Fabrik
der
EM. NEUMANN & SOHN, Waitzen.
Wir empfehlen unsere besten und reich an Stroh angefertigten Glasgen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Musik und Preisconnanie gratis und franko.

Strohhusen - Fabrik
der
EM. NEUMANN & SOHN, Waitzen.
Wir empfehlen unsere besten und reich an Stroh angefertigten Glasgen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Musik und Preisconnanie gratis und franko.

Strohhusen - Fabrik
der
EM. NEUMANN & SOHN, Waitzen.
Wir empfehlen unsere besten und reich an Stroh angefertigten Glasgen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Musik und Preisconnanie gratis und franko.

Strohhusen - Fabrik
der
EM. NEUMANN & SOHN, Waitzen.
Wir empfehlen unsere besten und reich an Stroh angefertigten Glasgen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Musik und Preisconnanie gratis und franko.

Strohhusen - Fabrik
der
EM. NEUMANN & SOHN, Waitzen.
Wir empfehlen unsere besten und reich an Stroh angefertigten Glasgen-Strohhusen, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Musik und Preisconnanie gratis und franko.

Cirkus Ed. Wulff
im Thiergarten.
Heute zwei große Vorstellungen
um halb 4 Uhr Nachmittag und 7 Uhr Abend.
In beiden Vorstellungen der Wunderbar „Caviar“ als
Kunstreiter zu Pferd, vorgeführt von Hrn. Dir. Ed. Wulff und
Fiater Nr. 117, oder: Eine Hochzeit mit Hindernissen.
Große komische Ausstattungs-Pantomime.
Um 7 Uhr: Auftreten der weltberühmten, einzig in ihren
Leistungen dastehenden

D'Osta-Truppe,
1 Dame, 3 Herren, Phänomen aller Gymnastik, unübertrefflich,
deshalb genannt „die Sterne der Luft.“ Für alle
Turner und Freunde der vollendetsten Leistungsmacht und
Kraftproduktionen am steigenden Trapez höchst interessant und
bisher unübertroffen. — Alles Nähere die Affichen.

„Viktoria“-Salzbäder.
Das aus der reichhaltigsten Ofner „Viktoria“-
Quelle erzeugte
„Viktoria“-Salz
bewährt sich bei Krankheiten der weiblichen Genitalien, die
es nach Ausspruch der medizinischen Autoritäten nicht
selten wie mit einem Zanbererschlag hebeht.
Der Gebrauch desselben ist überdies für schwächliche
Personen und Kinder besonders anzuempfehlen.

Zu Nachkuren
mögen die Herren Aerzte ihren Patienten, bei denen Salz-
bäder überhaupt, besonders aber Jenen, bei welchen Ofner
Salzbäder indiziert waren, das
„Viktoria“-Badesalz
empfehlen.
Dasselbe ist erhältlich in Dosen für Bannnen- oder
Sitzbäder bei der **Direktion der Ofner „Viktoria“-**
Quelle, Budapest, Belagasse Nr. 1, sowie in der
Hauptniederlage bei Herrn **L. Edesky,**
Hof-Mineralwasser-Handlung, Budapest.

Im Schnittzeichnen,
Maßnahmen, Zuschneiden und Meidermachen unterrichtet nach
neuester, leichtfaßlichster Methode
J. M. R I H A,
Kronprinzgasse 6. 30761
Erfolg garantiert. Honorar mäßig.

Wichtig für Leidende.
Wir Unterfertigten finden uns veranlaßt, hiemit öffentlich
bekannt zu geben, daß wir durch das
Pariser Universal-Pflaster
zu wiederholten Male schnell und ohne Schmerzen geheilt
wurden. Dieses Wundpflaster besitzt gegen **Eiterungen,**
Geschwülst, Quetschwunden etc. eine vorzügliche Heilkraft
und können wir es Jedermann bestens empfehlen. Es wäre
erwünscht, wenn dieses schnell und sicher wirkende Heilmittel
in jeder Werkstätte und Fabrik vorrätig wäre.
Julius Kolla, Stefan Petrovits, Josef Katzer,
in der Fabrik der königl. ungar. Staatsbahnen.
Dieses **Pariser Universal-Pflaster** ist echt zu be-
ziehen durch Herrn **Josef v. Török,** Apotheker, Budapest,
Königs-gasse Nr. 12, in Tiegeln zu 70 und 35 kr. 8706

Bettfedern,
Kaiserschleiss, Schwanen-
schleiss, Eiderdunen
offert zu sehr billigen Preisen
J. STEIN'S Nachfolger,
ISIDOR SACHSEL,
Waitzner-Boulevard Nr. 4.
30214
Reinigung, Waschung
von Bettfedern auf chemisch-hygienische Art.

Die Fortsetzung des „Theater- und Vergnügungs-Anzeigers“ befindet sich auf Seite 18.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger

Budai szinkör
a Krisztinavárosban.
Az ember komédiája.
Paródia 14 képen, énekekkel, zenével és táncokkal. Irta Végh I. Péter.
Péteri Demeter Berkó
Harapási Adám Andorffy
Eva, felesége Gondáné
Körösi Gábor Peterdy
Derékszög Mihály Antal I.
Gyalu Rafael Szilágyi
Per Lucian Tollagi
Kerubius Hevessy
Nyunya Zsiga Bogáné
Simon Mérey
Stachelkranz Moóry
Goldknopf Kádas
Rosendorn Fekete
Szásas Rebi Lászy
Balog Imre Jakus I.
Grou Márton Végh
Kanári Francsi Komjáthy
Pergó Kata LitzemayerSz.
Közölte 7 órakor.

Városi Igazgatói nyári színház.
Hegyi Aranka és Csatai Zsófia asszonyok fellépésével:
Az aréadás zsidó.
Eredeti népszínmű dalokkal 8 felv. Zenéjét írta Hegyi Gy.
Blum Dávid Sólymosi
Szali, felesége Cserni
Idégnő Tordai
Betti Hegyi A.
Vidos ifj. Sággy
László, fiuk Balogh
Rektor Benedek
Borás Csatai Zs.
Smüle, vőlegény Sziklai
Primás Hortobágyi
Szekeres gazda Ligeti
Közölte 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 9), „A jó barátok“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 10), „Vegyes párok“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 11), „Venczel kalmár“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 12), „A vasyáros“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 13), „Egyik sir, másik novet. (Nen einführt)“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 14), „Makrancos hölgy“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Endre és Johanna“.

Café Lazar,
VII., dob-utca Nr. 20, Ecke der holló-utca.
Beehre mich, einem p. t. Publikum und meinen geehrten Gästen die höflichste Anzeige zu machen, daß ich, dem Zeitgeiste entsprechend, bestrébt war, meine Kaffeehaus-Establissements auf das eleganteste und die komfortabelste Weise auszustatten. So wie bisher, wird mein Bestreben auch fernerhin dahin gerichtet sein, durch Verabreichung von vorzüglichen Kaffeehaus-Getränken, Anlegen der neuesten Zeitungen des In- und Auslandes, prompte und solide Bedienung die Zufriedenheit meiner p. t. Gäste zu erwerben.
Tägliche Abend-Konzerte
durch eine neu engagierte, beliebte Damen-Kapelle.
Um zahlreichem Zuspruch bittet hochachtungsvoll
30705 **J. LAZAR,** Cafétier.

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Anker den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit lichte
Culmbacher Bier
vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
1885 großes Ehrendiplom.

Tanzunterrichts-Anzeige.
S. Wilschinszky's renommierte Tanzschule,
Königs-gasse Nr. 16 und Rohrengasse Nr. 11.
Täglich Unterricht in allen modernen Tänzen nach der leichtfaßlichsten Methode. Geübter empfiehlt sich zum Unterricht außer dem Hause. Privatunterricht für Kinder von 8 bis 12 Jahren von 5-7 Uhr und von 7-10 Uhr Unterricht für Erwachsene. — Das elegante Lokal wird für Hochzeiten zc. zc. überlassen.
Hochachtungsvoll
S. Wilschinszky, Tanzmeister.

Vorzügliche Harmonika, mehrfach prämiert, empfiehlt
Anton Grötz, Harmonika-Oranger,
Wien, VII., Schottenfeldgasse Nr. 24,
zu den billigsten Preisen en gros & en détail.
Preis-courante franco. 30730

Budapester bürgerlicher Schützen-Verein.

Pachtung.
In Folge der Vereinigung der beiden hauptstädtischen Schützenvereine ist das circa 4000 □ Klafter große Territorium der vormals
„Pester Schützen-Gesellschaft“
Csömör-er-Strasse, (am Endpunkte der jetzigen Pferdebahn-Linie) und Jókai-Strasse im 7. Bezirke, sammt den darauf befindlichen großen Gebäuden, Keller, großen Veranda, Park und zwei gedeckten Regelebahnen, zc., besonders höchst geeignet zu einem großen Sommervergnügungs-Etablissement sogleich zu verpachten.
Hierauf Reflektierende wollen ihre mündlichen oder schriftlichen Offerte bei Herrn Paul Freyberger, Eisenhandlung, II. kerület, Fazekas-tér 2., überreichen.
30754

Im Schnittzeichnen,
Massnahmen, Zuschneiden und Kleidermachen
ertheilt ein **Fräulein** nach einer ausgezeichneten bestbestehenden und leichtfaßlichsten Methode Unterricht.
Palatingasse Nr. 20, 3. Stock Nr. 44.

Franz Traindl,
Uniform- und Civilschneider,
(gegründet 1870),
Budapest, VII., Stephansplatz Nr. 7,
empfeht seine aus besten In- und Ausländer-Stoffen gefertigten **Civilkleider, Militair- und Feuerwehr-Uniformen** zu den billigsten Preisen. 30666

Tan- és nevelő-intézet
nyilvános joggal Budapestben,
(IV., ujjvilág-utca 21. sz.)
(Az intézet tizenkét év óta áll fenn.)
Dr. László Mihály nyilvános főgymnáziumában, mely nyolcz osztályból és előkészítő tanfolyamból áll a jövő 1889/90-ik tanévre a beiratások augusztus 26-án kezdődnek, előjegyeztetni lehet már július és augusztus hónapokban naponként az intézet helyiségében (IV., ujjvilág-utca 21. sz.). Az intézet állam-érvényes főgymnasiumi osztály- és érettségi, bizonyítványokat állit ki, mely joggal egyedül a nevelőintézet bír, és jeles tanerőivel az állami közép-, iskolák tanterve szerint működik. Az intézet belakó reáltanulókat is fölvesz. A növendékek lehetnek: belakók, félkosztosok és bejárók. Az előadások szept. 14-én kezdődnek. — Levélbeli megkeresésre azonnal választ, illetőleg programot küldünk. 29999
Budapestben, 1889-ik évi július hónapban.
Dr. László Mihály, intézet-tulajdonos, igazgató

Technicum Mittweida
(Königreich Sachsen).
a) Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker.
b) Werkmeister-Schule.
Ueber 800 Studirende aus allen Ländern, darunter viele Ungarn. 30599
Zur vollständigen Ausbildung sind nöthig in der Maschinen-Ingenieur-Schule 2 1/2 oder 3 Jahre, in der Werkmeister-Schule 1 1/2 Jahre. Ausführliches Programm. Jahresbericht und jede Auskunft erhält man sofort gratis u. franco durch die Direktion des Technicum Mittweida (Königreich Sachsen)

Kein Weizenbrand mehr!
N. Dupuy'sche Samenbeize.
Radikale Beizmethode gegen Weizenbrand, prämiert und empfohlen von vielen Vereinen und hervorragenden Deponomen. Zu beziehen in allen meinen Niederlagen der österr.-ungar. Monarchie. 1 Paket für 2 Meterzentner Saatgut 25 fr. 1 Paket für 1 Meterzentner Saatgut 13 fr. Um die Herren Landwirthe vor Nachahmung und Fälschungen zu schützen, wird ersucht, ausschließlich Pakete mit meiner Schutzmarke, Namen und Adresse versehen, zu verlangen und können die P. Z. Herren Deponomen und Grundbesitzer meine Samenbeize in ebenso guter Qualität und bedeutend rascher erhalten, wenn Sie sich direkt an meine Niederlagen wenden. Auskunft ertheilt gratis und franco chemisches Laboratorium von N. Dupuy, Wien, Windmühlgasse Nr. 33. 3051

Berliner Schneider-Akademie
von
RUDOLF MAURER,
Berlin, Krausenstr. 47 S. W.
Preisgekrönt auf der Berliner Gewerbeausstellung 1879, als Preisrichter gewählt zur Gewerbeausstellung Halle 75 1881.
Einzige, wirklich praktische Fachschule für Herren-Schneider, rühmlichst bekannt durch die Erfolge meiner Schüler und ehrende Anerkennung. So wurde ich im Jahre 1888 wiederum in Anerkennung hervorragender Verdienste um die Fachwissenschaft im Allgemeinen, als auch im Besonderen von der **Münchener Schneider-Zunft** zu ihrem Ehren-Mitgliede ernannt und mir zur bleibenden Erinnerung ein ausgefertigtes Ehrendiplom überreicht. Diese Auszeichnung ist noch keinem Fachmann erwiesen worden. Mein Carré System steht unerreicht da und läßt alle anderen Systeme weit hinter sich. Nach 35-jährigen praktischen Erfahrungen wird der theoretische, wie praktische Unterricht in leicht faßlicher Weise ertheilt. Die Lehrbücher zum Selbstunterricht 18 Mark, eingebunden 20 Mark 29923
Der Direktor.
Prospecte gratis.

Zur Weinlese!!
Trauben-Pressen und Quetschen, Abzug-Maschinen für Most und reinen Wein,
Kellerei-Requisiten
bei 30578
Ernst Schottola,
Budapest (Palais Fonciere), Waignerboulevard, Gde Andrássystrasse Nr. 2.
Illustrirte Preis-courante auf Verlangen gratis.

Ich empfang Ihre werthe Sendung von 1 Flacon
Gehöröl-Extrakt,
welches ich kommen ließ für einen 35 Jahre alten, an Schwerhörigkeit leidenden Mann. Es ist wirklich ein Wunder, welche Wirkung dieses Mittel bei obiger Person ausübte. Nachdem dasselbe erst 24 Stunden angewendet war, konnte der Mann auf seinen früher völlig tauben Ohren das Ticken der Wanduhr in einer Distanz von mehreren Metern deutlich hören. Der Mann, dem jetzt die Welt ganz neu erscheint, dankt Ihnen nächst Gott für so wundervolle Hilfe.
Alexanderfeld. **Gustav Manzey.**
Dieser
Gehöröl.
Extrakt vom I. I. Sekundararzt Dr. Schipet ist zu beziehen mit Gebrauchsanweisung für fl. 1.50 aus der Apotheke des **Josef von Zördt, Budapest.** 30587

Börsenspekulation mit beschränktem Risiko!
Mit nur 500 Mark Einlage kann man an einer größeren Börsenspekulation mit beschränktem Verlust und unbegrenzttem Gewinn theilnehmen. Prospectaire franco zugesandt
Eduard Perl, Bankgeschäft,
Berlin, Kaiser Wilhelmstrasse 4. 30532

Verkauf
antiker Original-Bilder.
Wegen Familienverhältnisse wird eine 30763
Kollektion alter Bilder
welche theils schon im vorigen Jahrhundert gesammelt und von den hervorragenden Meistern stammend, verkauft. Zu sehen täglich von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends
Magyar-utca Nr. 34, Parterre.

Das sicherste Schönheitsmittel
ist die bisher unübertroffene
Dr. Legran's
Sommersprossen-Salbe,
bei deren Gebrauch der Teint frisch und jugendlich erhalten bleibt. Der Erfolg wird garantiert und wird das Geld anstandslos zurückgegeben, wenn bei Gebrauch der Salbe keine Wirkung erzielt wird. Für Unschädlichkeit wird gehaftet. Preis eines Tiegels 2 fl. Zu haben im
Miederergeschäft, Wien, Kärntnerstrasse 36.

Möbel
zu besonders herabgesetzten Preisen.
In Folge des sehr überhäuftten Lagers u. um unsere sehr leistungsfähigen Arbeiter weiter zu beschäftigen, haben wir uns entschlossen, unsere nur solid gearbeiteten Tischler- und selbstgezeugten Tapezierer-Möbel gegen schriftliche Garantie zu dem herabgesetzten Preise zu verkaufen, daß der Möbeltransport selbst auf die weiteste Entfernung bei unseren Preisen billiger zu stehen kommt, als wenn der Einkauf in der dortigen nächsten Stadt vorgenommen wird.
Wir halten Vorrath in kompletten Einrichtungen von einfachster bis zur feinsten Ausführung. — Für das bisherige Vertrauen bestens dankend, bitten wir um weiteren Zuspruch
Varga Mihály és társa
magyar butor ipartársasága, Gizellátér 3,
I. Stock, Ecke Franz-Deák-gasse.

KUNDMACHUNG.



J. & S. KESSLER

Brünn, Ferdinandsgasse Nr. 7P,

größte und billigste Einkaufsquelle für die Winterjaison.

Größte Auswahl passender Weihnachts-Geschenke.

Preiscourante über Herren-, Damenwäsche, Wirt- und Galanterie-Waaren, Muster von Tuch- und Schnittwaaren gratis und franko. Versandt mit Nachnahme.



Indwaaren-Fabrik-Lager.

So lange der Vorrath reicht! Brünner Tuchreste, 3-10 Mtr. auf einen kompletten Männer-Winteranzug fl. 3.75.

Echt englische Cheviotstoffe, 3-10 Meter auf einen kompletten Männeranzug, I. fl. 8.50, II. fl. 7.50, III. fl. 6.

Winterrod-Stoffe, feine Qualität, moderne Farben, 2-10 Meter fl. 10, II. fl. 6.

Echt feirischer Loden, auf Jagdröcke und Anzug, unverbüschlich, 1 Meter fl. 2.85.

Neberzieher-Stoffe, neueste Modefarben, feinste Qualität, 2-10 Mtr. auf 1 kompl. Neberzieher fl. 6.

Herren-Mode-Artikel.

Herren-Hemden aus Chiffon, Creton, Dyford, bestes Fabrikat, I. fl. 1.80, II. fl. 1.20.

Arbeiter-Dyford-Hemden, harte, gute Qualität, 3 Stück, II. fl. 1.40, I. fl. 2.

Unterhosen aus Kraftleimwand, Körper, Bardent, I. fl. 2.50, II. fl. 1.80 per 3 Stück.

Normal-Wäsche, Säger-System, rein wollen, für Herren und Damen, 1 Gend. fl. 3.50, 1 Heie fl. 3, aus Baumwolle 1 Stück fl. 1.50.

Männer-Socken für Winter, weiß und farbig, gestrickt, 6 Paar fl. 1.10.

Plüsch-Mützen

für Männer u. Knaben, 6 Stück fl. 1.50.

Reise-Plaid, 3-50 Mtr. lang, 1-60 Mtr. breit, fl. 4.50.

12 Stück Satttücher, gefärbt, mit farbigem Rand, für Männer fl. 1.20, für Frauen fl. 1.

Borhänge, Decken, Teppiche.

Jute-Borhänge, neueste Dessins, komplet, zweifarbig fl. 2.30, vierfarbig fl. 3.50.

Jute-Garnituren, 2 Bett- u. 1 Tischdecke, neueste türkische Dessins, zweifarbig fl. 3.50, vierf. fl. 6.

Abgesteppte Winter-Rouge-Decken, komplet lang und breit, 1 Stück fl. 3.

Jacquard-Manille-Laufteppich, 10 Mtr. lang, dauerhafte Qual. fl. 3.50.

Rips-Garnitur, 2 Bett- u. 1 Tischdecke, modernste Farbensammenstellung fl. 4.50.

Leintücher, 1 St., ohne Naht, 2 Mtr. lang, fl. 1.50.

Strohjaed, fertigennäht, 1 Stück, 2 Meter lang, I. fl. 1.40, II. 90 fr.

Werde-Decken, schwere Qualität, mit farbigem Borduren, 190 Centimeter lang, 130 Centimeter breit, I. gelb fl. 2.50, II. grau fl. 1.50.

Flanell-Kopftücher für Frauen, sehr warm, 3 Stück, I. fl. 2, II. 75 fr.

Tischtücher,

leinen, alle Farben, 3 Stück, 1/4 fl. 2, 3 Stück, 1/4 fl. 1.

Servietten, leinen, 1/4 im Quadr., 6 Stück fl. 1.20.

Damen-Wäsche.

6 Stück Frauen-Hemden aus Kraftleimwand mit Jackenbesatz fl. 3.25, mit Stücker fl. 5.

6 Stück Nachtkorsetts aus feinem Chiffon, mit feiner Stücker, I. fl. 4, II. fl. 1.80.

Frauen-Schürzen aus Dyford, Creton, Robleinen und Chiffon, 6 Stück fl. 1.60.

Filz-Unterzüge, reich tambourirt, rot, grau oder brapp, 3 Stück fl. 3.

Angora-Umhängtnh für Winter, 1/4 groß fl. 2.80.

Frauen-Schafwoll-Jade (Jersey), alle Farben, schön passend fl. 2, II. fl. 1.20.

Frauen-Strümpfe für Winter, weiß oder farbig, 6 Paar, gestrickt fl. 1.50.

Handtücher aus Feinleimwand, 6 Stück, mit Franzen fl. 1.80, mit Bordure fl. 1.20.

Leinenwaaren und Weben,

1 Stück, 29 Ellen.

Dyford,

neueste Muster, 1 St. (29 Ellen) fl. 4.50.

Chiffon auf Herren- und Damenwäsche, 1 Stück (30 Ellen), la. fl. 5.50, II. fl. 4.50.

Prognier-Barchent, 1 Stück (29 Ellen), weiß oder rot fl. 6, blau oder braun fl. 5.

Kanebas auf Bettüberzüge (1 Stück 30 Wiener Ellen), la. fl. 6, II. fl. 5.20.

Atlas-Gradl auf Bettüberzüge (1 Stück 30 Wiener Ellen), la. fl. 7.50, II. fl. 5.50.

Damen-Mode-Artikel.

!! Gelegenheitskauf !! Winter-Nigger-Loden auf Damenkleider, b. Qual. 10 Mtr. fl. 3.20

Karrirte u. gekr. Mode-Stoffe, 60 Cm. breit, auf Schalröcke und Kinderkleider 10 Meter fl. 2.50.

Joupan- und Freidrah-Stoffe in allen Modefarben, I. fl. 3.50, II. fl. 2.80 per 10 Meter.

Valerie-Flanell, neueste Muster, 10 Meter fl. 4.

Kalund neueste Muster, 10 Meter fl. 2.70.

Kleider-Barchent, neueste Muster, edelfarbig, 10 Mtr. fl. 3.

Cachemir, doppeltbr., schwarz und farbig, 10 Meter fl. 4.

Wollatlas, doppeltbr., schwarz und farbig, 10 Meter fl. 6.50.

Advertisement for WEIDINGER-OFEN H. HEIM, featuring a stove illustration and text about heating systems in Budapest.

Advertisement for R. GEBURTH, featuring a tall stove illustration and text about heating and drying equipment.

Advertisement for KELETI-SERVKOTO, featuring illustrations of a woman in various outfits and text about medical products.

Advertisement for Bernhard Ticho, featuring a list of various clothing items and their prices.

Advertisement for flüssige Naphtol-Seife, featuring a logo and text about the benefits of the soap.

Advertisement for Blutreinigend, featuring text about blood-purifying medicine.

Advertisement for G. Wendelin Takács, featuring a pipe illustration and text about smoking pipes.

Der Diamant.

Von Paul Bourde.

Ich habe es während meines Knabenalters nie begreifen können, was die Leute dazu bewegen konnte, vor den Schaufenstern der Juweliere stehen zu bleiben und bewundernde Blicke auf die Diamanten zu werfen, die dabeist in ihren Euis glänzten. Ja, Rubinen, Smaragde, Saphire mit ihren rothen, grünen und blauen Lichtern, das hätte ich zur Noth noch verstehen können; selbst der bleiche Opal mit seinem mondlichtartigen Schimmer gefiel mir noch; aber der Diamant ließ mich vollkommen kalt. Erst als ich einen Ballaal betrat und das magische Flimmern desselben am Halbe und in den Haaren schöner Frauen erblickte, als ich auf solcher Felle das Feuer des Steines sah, der mit dem feuriger Augen wetteiferte, da ward mir der Zauber dieses krystallfirten Sonnenstrahls klar, und stets, wenn ich in den Logen der Theater oder im Ballsaale den herrlichen Stein an schönen Frauen seine leuchtenden Blitze werfen sehe, überkommt mich dasselbe Gefühl, mit dem mich seinerzeit die erste Lektüre von „Tausend und Eine Nacht“ erfüllte, als ich Maduin in seine mit märchenhaften Schätzen gefüllte Zaubergrötte folgte.

Die Dichter verschiedener Völker haben es wiederholt ausgesprochen, daß der Diamant unter den Edelsteinen daselbe ist, was die Rose unter den Blumen, die Vereinigung aller Reize und aller Schönheit der anderen Arten. Ich halte den Vergleich für richtig, schon aus dem Grunde, weil beide auf mich in gewisser Beziehung eine und dieselbe Wirkung ausüben. Ich sehe nämlich die Rose am liebsten in ihrem Wachstume oder als Frauenschmuck; ich selbst mochte sie nie, weder in der Hand noch im Knopfloche, und so läßt mich auch der Diamant kalt und ich habe mich, selbst als ich unermeßliche Schätze von demselben vor meinen Augen aufgehäuft sah, niemals bei dem Wunsche ertappt, einen dieser kostbaren Steine zu besitzen. Und doch gibt es Fanatiker, welchen es dieser Zauberstein angethan hat und die lieber die größten Entbehrungen ertragen wollen, als daß sie sich von einem Exemplar desselben, das sie besitzen, trennen möchten.

Wo ich diese Diamantschätze sah? Im Kaplande in Afrika.

Bis vor kurzem glaubte man, daß es in Bezug auf diesen König der Edelsteine nicht mehr viel Neues geben könne. Die brasilianischen Minen waren erschöpft und wurden zum großen Theile aufgelassen, weil der Werth der Funde in keinem Verhältnisse mehr zu den Gesehungskosten stand, während die wenigen Steine, welche man hier und da im Uralgebirge fand, nur einen geringen Werth hatten, da sie nicht rein waren. Von den in europäischem Besitze befindlichen Diamanten hält man den „Regent“ und den „Imperial“ für die größten; die Schätze des Schah von Persien und der Nadischahs von Gokfonda und Matam waren nicht zu kontrolliren. In jedem Falle, meinte man, daß es auf diesem Gebiete nicht viel Neues geben könne.

Eines schönen Tages aber — es war im Jahre 1867 — spielte das Kind eines Boers (holländische Einwanderer in Afrika, deren Kämpfe mit den Engländern vor einigen Jahren viel von sich reden machten) mit einem Kiesel von ungewöhnlichem Aussehen. Ein Reisender nahm dem Kinde den Stein für ein wenig Zuckerwerk ab und brachte ihn mit nach Europa. Der Erste, dem er den Stein zeigte, erkannte, daß derselbe ein Diamant sei, kaufte ihn um 12,500 Francs und verkaufte ihn um das Vierfache. Fast gleichzeitig wurde in derselben Gegend ein noch größerer Diamant gefunden. Derselbe wurde nach Amsterdam geschickt, wo er geschliffen wurde. Dieser Diamant soll der größte unter

den bis jetzt bekannten sein. Er wiegt 228¹/₂ Karat und bildet jetzt eines der kostbarsten Objekte auf der Pariser Ausstellung. Dieser Kiesel, der ein ungeheures Vermögen repräsentirt, wäre geradezu unschätzbar, wenn er, wie der „Imperial“, weiß wäre; allein wie alle am Kap gefundenen Diamanten hat er einen etwas gelblichen Schimmer, der die Steine dieser Art weniger kostbar macht, als die ganz weißen. Der Kiesel-Diamant ist Eigenthum jener Gesellschaft, welche die Mine der Boers exploirt, die im Vereine mit den drei anderen Minen des Kaplandes im Verlaufe der letzten zweiundzwanzig Jahre um beiläufig zwei Milliarden Diamanten in den Handel gebracht hat.

Diese vier Minen liegen bloß in geringer Entfernung von einander. Sie führen die Namen: Boers-, Kimberley-, Lotis-Pan- und Bouldfontain-Minen. In unmittelbarer Nähe derselben hat sich im Verlaufe weniger Jahre eine Stadt erhoben, welche gleichfalls den Namen Kimberley führt, heute bereits 25,000 Einwohner zählt und alle Ressourcen des civilisirten Lebens: Theater, Banken, Tagesblätter, Spitäler u. s. w., besitzt.

Eine solche Mine oder Diamantengrube hat ein eigenhümliches Aussehen. Sie bildet eine Art Schornstein, der in die Tiefe der Erde hinabgeht, ungefähr wie der Krater eines Vulkans. Derselben enthalten einen angefeuchteten blauen Thon, in welchem die Diamanten gefunden werden. Aus welchem unterirdischen Laboratorium mag diese kostbare blaue Erde stammen?

Bis jetzt hat man keine Ahnung davon, denn wir leben auf dem Rücken unseres Erdballs, wie die Milben auf einer Orangenschale, ohne zu ahnen, was sich in der Tiefe derselben birgt. Man legt auf geradem Wege in zehn Minuten einen Kilometer Weges zurück; denken wir uns diese so geringe Entfernung nach der Tiefe gerichtet, und wir müssen gestehen, daß wir uns dabeist bereits im Reiche des Unerforschten und Räthselhaften befinden.

Die ersten Diamantgräber waren weiße Abenteurer, von welchen jeder seinen Antheil (Claim) schürfte. Heute haben sich aus diesen kleinen Privatunternehmungen mächtige Gesellschaften gebildet. Sie verwenden zur Arbeit des Suchens von Diamanten Schwarze und ergreifen gegen etwaige Diebstähle, welche von demselben begangen werden könnten, merkwürdige Vorsichtsmaßregeln, denn nichts ist leichter, als einen Diamanten zu stehlen.

Es wird dabeist nach dem „Compound-System“ gearbeitet. Dieses System besteht darin, daß die Schwarzen auf eine gewisse Zeit, in der Regel auf zwei Monate engagirt werden. Während dieser Zeit werden sie in einem Gefaße gehalten, welches direkt mit der Mine in Verbindung steht und das sie bloß verlassen dürfen, um sich unter der Aufsicht von Wächtern zur Arbeit in die Tiefe zu begeben. In diesem Raume befindet sich nicht bloß ihr Nachtlager, sondern Alles, was sie zum Leben bedürfen. Nach Ablauf ihres Engagements werden die Schwarzen, welche keinen neuen Vertrag schließen wollen, in einen speziellen Saal geführt, wo sie seltsamen Prozeduren unterworfen werden, auf welche wir hier nicht eingehen können, um zu sehen, ob sie nicht irgendwo einen Diamanten versteckt oder gar verschluckt haben. Sie müssen dicke, gepolsterte Lederhandschuhe tragen, welche ihnen wohl gestatten, Nahrung zum Munde zu führen, nicht aber einen Diamanten zu ergreifen, und nachdem man sie durch vier Tage nicht außer Auge gelassen hat, werden sie endlich nach einer abermaligen gründlichen Visitation in Freiheit gesetzt.

Nichts Interessanteres, als die Beobachtung der verschiedenen Hasen, welche ein Diamant von seiner Gewinnung aus dem Boden bis zu seiner endlichen Fassung als Schmuckgegenstand durchzumachen hat. Der blaue Thon wird tonnenweise aus dem Krater

heraufgeholt und in demselben erblickt man hier und da ein splitterhaftes Ausblitzen, wie von grobem Glase. Das sind die Diamanten, welche in den Thon gebettet liegen. In kleinen Waggons wird diese kostbare Erde auf ebenen Boden gebracht, dabeist durch eine Maschine ausgebreitet und häufig mit Wasser begossen, da der Thon zu hart ist, um ohne Vorbereitung bearbeitet werden zu können. Nachdem derselbe durch die doppelte Einwirkung der Sonne und des Wassers gelockert wurde, wird er mit Hilfe von Maschinen gründlich ausgewaschen. Die Waschung erfolgt durch große, kreisrunde Siebe, die sich in einem Bassin drehen und bloß das Gestein zu Boden fallen lassen. Dasselbe wird nun auf große Tische ausgebreitet und mit der Hand fortirt. Wenn ein Arbeiter einen Diamant gefunden hat, muß er ihn hoch emporheben, damit der Aufseher darauf aufmerksam werde. Das Gewicht der gewonnenen Diamanten wiegt den achtmillionsten Theil des Gewichtes der aus dem Schachte gezogenen blauen Erde.

Die nächste Prozedur, die mit dem Gesteine vorgenommen wird, ist das Schleifen desselben. Es ist das eine ungemein schwere und mühevolle Arbeit, zu welcher auch große Kunstfertigkeit gehört. Der Diamant kann bekanntlich, seiner Härte wegen, nur mittelst Diamantstaubes geschliffen werden. Früher war Amsterdam der Ort, wo die Diamanten am besten und schönsten geschliffen wurden; heute gibt es auch bereits in Paris bedeutende Diamantschleifereien und vor kurzem wurden dieselben auch an den Fundorten selbst eingerichtet.

Es ist erstaunlich, wie wenige Menschen es gibt, welche Diamanten nach ihrem vollen Werthe zu schätzen wissen. Selbst Besitzer kostbarer Steine, ja, selbst Händler sind das nicht immer im Stande, und zwar deshalb nicht, weil zum Schätzen dieser Edelsteine eine durch Vergleich mit einer großen Menge von Diamanten gewonnene Übung erforderlich ist. Die wenigsten Menschen sind aber in der Lage, solche Vergleiche anzustellen, da nicht Jeder große Sammlungen von Diamanten zu sehen Gelegenheit hatte. Daraus entstehen oft merkwürdige Irrthümer, so daß einzelne Steine, die selbst durch die Hände von Fachleuten gegangen sind, oft um weit höhere Summen verkauft werden können, als um welche sie erworben wurden.

Den Diamantminen droht übrigens eine eigenhümliche Gefahr; es droht ihnen nämlich nichts weniger als der Ruin in Folge zu großen Reichthums. Um das zu begreifen, muß man folgende interessante Details ins Auge fassen:

Man hat ausgerechnet, daß auf der ganzen Erde jährlich 2 Millionen Karat, das heißt 410 Kgr. Diamanten umgelegt werden. Wie der Konsum eines so großen Quantums von einem unzerstörbaren Krystall möglich erscheint, ist wohl schwer begreiflich. Ein Theil geht ohne Zweifel verloren, ein anderer Theil wird als Familienschmuck festgebunden; andererseits entstehen durch die Neubildung von Privatvermögen alljährlich neue Käufer. Wir wollen es also als Thatsache annehmen, daß jährlich zwei Millionen Karat neuer Diamanten verkauft werden.

Nun produziren die vier Minen am Kap für sich allein jährlich das Doppelte dieses Bedarfes und könnten, wenn sie wollten, auch das Dreifache produziren. Wenn diese Ueberproduktion noch einige Jahre anhält, muß dieselbe unfehlbar eine Entwerthung des Diamanten zur Folge haben. Das wäre aber nicht bloß ein Unglück für die Minen, welche dadurch bald dahin gebracht würden, ihre Arbeiten zu unterbrechen, um nicht mit Verlust zu arbeiten, sondern mehr noch für die bisherigeren Besitzer von Diamanten, von welchen mehrere große Vermögen darin angelegt haben, wie auch für die Industrie der Schleifer und der Juweliere.

47.]

Ein verschollenes Erbe.

Roman nach dem Englischen

von Rudmilla Freymann.

Zweiter Theil.

11.

Der Auktionär.

Einige Minuten ging ihr Vater unruhig umher und kramte schweigend in seinen Papieren.

Endlich ließ er sich vernehmen.

— Du hast einen sehr ernsten und bedenklichen Schritt gethan, Ida, sagte er. Du hast natürlich das Recht, nach eigenem Gutdünken vorzugehen, bist volljährig und ich kann nicht erwarten, daß Du in Deine Heirathsangelegenheiten auf mich oder Deine Familie Rücksicht nimmst; gleichwohl erachte ich es für meine Pflicht, Dich auf die Tragweite Deiner Handlungsweise aufmerksam zu machen. Du lehnst eine der besten Partien des Landes ab, um einen geborenen, alternden Obersten zu heirathen; einen Mann, der Dich kaum erhalten kann, dessen Rolle im Leben ausgespielt ist, der jedenfalls zu träge ist, nach einer Anderen zu streben.

Ida's Augen blinzten unheimlich, allein sie ließ keine Bemerkung verlauten; sie getraute sich offenbar nicht zu sprechen.

— Du thust das, fuhr ihr Vater in steigender Erregung fort, entgegen meinen Wünschen und in dem Bewußtsein, daß Du Deine Familie, von einem Vater gar nicht zu sprechen, in's Verderben stürzest.

— Vater, fiel Ida fast weinend ein, Du möch-

test doch nicht, daß ich einen Mann heirathe, indeß ich einen Anderen liebe. Als ich das Versprechen gab, da interessirte ich mich noch für Oberst Kennedy nicht.

— Immer wieder die Liebe! rief der Vater untröstlich. Sprich doch nicht in diesem kindisch sentimentalen Tone zu mir, Du bist zu alt dafür. Ich bin ein schlichter Mann und glaube an den Familiensinn und an die Pflicht, Ida. Die Liebe, wie Du es nennst, ist nur zu oft ein Vorwand von Eigensinn, Selbstsucht und dergleichen.

— Ich begreife sehr wohl, daß meine Weigerung Cossy zu heirathen, Dir stummer bereitet, obzwar Du selbst ihn vor nicht langer Zeit habtest, Vater, erwiderte Ida, mit Mühe ihren Unwillen über diese Quälereien des alten Herrn bezwingend. Aber ich sehe nicht ein, warum die Zuneigung eines ehrlichen Frauenherzens für einen Mann, wie etwas Schändliches behandelt werden soll. Man mag über die „Liebe“ spötteln, soviel man will, man ist doch von Fleisch und Blut. Ein Mädchen ist weder ein lebloser Gegenstand noch eine Sklavin, und kann das Heirathen für etwas sehr Bedeutames betrachten — es kann ihr nicht gleichgiltig sein, ob sie mit oder ohne Neigung in den Ehestand tritt.

— Schon gut, schon gut, meinte der Vater, es ist ganz überflüssig, daß Du mir einen Vortrag über die Ehe hältst, Ida. Wenn Du Cossy nicht heirathen willst, so kann ich Dich nicht dazu zwingen. Willst Du mich, Deine Familie und Dich selbst dem Ruin preisgeben, so bleibe bei Deiner Weigerung. Gines aber wisse. Solange ich unter diesem Dache lebe, was nicht lange mehr der Fall sein dürfte, ist dieses Haus mein eigen und ich gestatte nicht, daß Dein Oberst es unsicher mache; ich will es ihm schreiben. Du bist Deine eigene Herrin, willst Du in die Kirche gehen, um Dich mit ihm trauen zu lassen,

so kannst Du es thun, aber es wird ohne meine Zustimmung geschehen, die freilich nur eine überflüssige Formalität ist. Hörst Du?

— Wenn Du ganz zu Ende bist Vater, möchte ich gehen, erwiderte sie kalt. Ich könnte sonst etwas sagen, was ich bereuen dürfte. Du darfst Kennedy schreiben, was Dir beliebt; aber auch ich schreibe ihm.

Ihr Vater gab keine Antwort. Statt dessen setzte er sich an den Tisch und griff zornig nach der Feder. Sie verließ entrüstet, aber auch recht schweren Herzens das Zimmer.

Der ergrimmete Vater schrieb:

„Lieber Herr!

Meine Tochter Ida hat mir von ihrer Schwäche für Sie erzählt. Dieselbe hat, wie ich höre, zu einem Uebereinkommen mit Ihnen geführt, welches ich aus Gründen, auf welche ich hier nicht einzugehen brauche, verwerfen muß, und welche ich zu meinem Bedauern, sowohl für Ida, wie für ihre ganze Familie verhängnißvoll finde. Ida ist volljährig und darf thun, was sie will. Ich aber kann einem Entschlusse nicht beipflichten, den ich stärkstens mißbillige. Unter solchen Umständen muß ich Sie wohl bitten, Ihre Besuche in meinem Hause einzustellen.

Ihr ganz ergehenster

James de la Mollie.“

Ida schrieb, sowie sie ihr inneres Gleichgewicht wieder gewann, ebenfalls an Kennedy. Sie sagte ihm Alles.

„Ne, lieber Harold“ — sagte sie am Schluß ihres Briefes — hat ein weibliches Wesen sich in einer peinlicheren Lage befunden und nie bin ich des Rathes und der Unterstützung dringender bedürftig gewesen. Sie wissen es, Sie haben allen Grund es zu wissen, wie verhasst diese Heirath mir wäre, die ich Sie, nur

Um dieser Gefahr vorzubeugen, haben die Inhaber aller Diamantennminen jetzt Unterhandlungen be-

Allerlei.

(Eine neue Herzogin von Leuchtenberg.) Der Gräfin Sinaide Beauharnais, Gemahlin des Herzogs Eugen Maximilianowitsch von Leuchtenberg, ist - wie schon gemeldet - durch allerhöchsten Befehl des Czaren an den dirigirenden Senat der Titel Herzogin von Leuchtenberg mit dem Prädikat Durchlaucht verliehen worden.

(Gestohlene Theaterkostüme.) Nach amtlicher Mitteilung sind in den letzten zehn Tagen von den Böden eines Hauses in der Wilhelmstraße, Berlin, eine große Anzahl Theaterkostüme und Kleider im Gesamtwerthe von 10,000 Mark entwendet worden, darunter: Eine Schleppe aus Damast, hellblauer Grund, mit großen silbernen Blumen eingewebt; garnirt ist das Kleid mit weißer Seide, darüber weißer Tüll mit Silber-Nezzen benäht.

auf die Taille gefast. Die Taille ist ausgeschnitten und am Ausschnitt mit Tüll und kleinen Bandschleifen garnirt. Ein rosa Moirékleid mit einem Spitzen-Volant in Crème, welcher gerast sich mehr am Vorderrock befindet, so daß die Hinterbahn mehr in Rosa-Moiré gehalten ist. Die Taille ist am Hals etwas herzförmig ausgeschnitten, auch ist eine Seite der Taille mit Spitze bezogen. Ein weißes Spitzenkleid, auf weißer Seide gearbeitet. Die Taille ist ebenfalls am Hals offen, unter der weißen Spitze, mit der die Taille bezogen ist, befindet sich vorn, wo sie zugehakt wird, eine drei Finger breite graue Stahlspitze, so auch eine Kleinigkeit an den Ärmeln. Zwei Polonaisen, mit weißer Seide gefüttert eine in Nickerfarbe, die andere in schönem Blau; sie haben Beide ganz gleiche Muster und sind beide Taillen mit gleichfarbigen Band garnirt.

(Eine Gänsehändlerin.) Die wegen Beihilfe zum Zweikampfe auf Festung geschickt wird! Zu dieser drohigen Konsequenz hat in einem am letzten Dienstag vor der II. Ferienkammer des königlichen Landgerichtes München I verhandelten Fall der Absatz 2 des §. 49 des deutschen Strafgesetzbuches geführt, worin es heißt, daß die Strafe des Gehilfen nach demjenigen Gesetze festzusetzen sei, welches auf die Handlung Anwendung findet, zu welcher er wissenschaftlich Hilfe geleistet hat.

(Frauen und Verbrecher.) Aus New York wird geschrieben: Die Manie eines großen Theiles der jüngeren amerikanischen Frauenwelt, gefangenen Verbrechern schlimmster Art ihre Sympathien entgegenzubringen, hat ihr Ende immer noch nicht erreicht. Der Frauennörder Boyson, welcher vor kurzem in Helena, M. T., gehängt wurde, war trotz seines durch nichts zu beschönigenden graufigen Verbrechens - er hatte eine Witwe betrogen, beraubt und schließlich ermordet - der Gegenstand enthusiastischer Verehrung einer Anzahl von Damen. Jeden Tag empfangt er Briefe, Geld, Bücher und Zeitungen aus allen Staaten der Union.

daß dem Verurtheilten keine Gelegenheit gegeben wurde, dem „hangman“ die Arbeit zu ersparen

(Wie Edison zu seiner Frau kam.) Aus Paris wird berichtet: Mr. Edison, stets nur mit seinen Erfindungen beschäftigt, vergaß darüber ganz das Heirathen, wie es eben manchem fleißigen Junggefallen passiert. Eines Tages hat Mr. Edison den Besuch eines Freundes, welchen er durch seine ausgebreiteten Werkstätten führte, und dieser glaubte es angebracht, angesichts des vernachlässigten Aeußeren Edisons zu bemerken: „Aber, my dear, Du hättest nötig, Dir eine Frau zu nehmen - Deiner Person vergißt Du ja vollständig bei all dieser Beschäftigung hier!“ Mr. Edison blieb darob stumm. . . . Beim ferneren Durchschreiten der Gänge blieb Mr. Edison an dem Arbeitstische eines jungen Mädchens von bescheidenem und angenehmem Aeußern stehen und redete es an: „Miß, wollen Sie meine Frau werden?“ - „Gewiß, recht gern, Sir!“ . . . Die Verhandlungen zur Ehe waren somit recht kurz! Mr. Edison ist nach den Versicherungen meines Gewährsmannes, welcher, so lange er bei Edison thätig war, oftmals Gast des jungen Paares gewesen, eine äußerst liebenswürdige Dame, welche ihren Haushalt zu führen versteht und um das Wohl und Wehe ihres Gatten sehr besorgt bleibt.

(Auch eine Statistik.) Ein französischer Deputirter, der jetzt Zeit hat, da er nicht mehr als Kandidat auftritt, hat folgende Statistik aufgestellt: In der letzten französischen Kammer waren 178 Mitglieder mager, 97 fett und der Rest (die Kammer zählte 584 Mitglieder) war mittleren Umfangs. Groß waren 184, Klein 121 und die übrigen von mittlerer Höhe. Volles Haar besaßen 342, die anderen waren mehr oder weniger kahle. Einen Vollbart trugen 131, kurz geschorenen Bart 34, Schnurrbart 173, Cottelettes à la Ferry 68, Militärbart (Knebel- und Schnurrbart) 87, und 85 waren völlig glatt rasiert. 79 trugen eine Brille, 157 einen Nasenflecker und 21 ein Monocle. Endlich waren 438 Deputirte Raucher, die anderen rauchten nicht.

(Zum Präsidenten der Vereinigten Staaten.) Harrison kam unlängst ein schätzig geleibeter Herr, der ihm die Hand schüttelte und sich rühmte, seine Erwählung in einem Distrikte von Ost-Tennessee durchgesetzt zu haben. Harrison dankte freundlich. Der Herr fuhr dann fort: „Da Sie nun Präsident geworden sind, könnte ich Ihnen vielleicht in irgend einem Amte nützlich werden.“ Harrison machte ein verlegenes Gesicht. „Ihre Rabinetsminister“, fuhr der Fremde fort, „haben Sie natürlich schon erwählt. „Ja, das ist geschehen“, erwiderte Harrison. - „Nun, es schadet nichts, ich begnüge mich auch mit einem Gesandtschaftsposten in Europa.“ - „Bedauere, es ist kein Platz mehr frei.“ - „Aber Sie brauchen vielleicht einen ersten Sekretär im Ministerium?“ - „Diese werden von den betreffenden Staatssekretären ernannt, aber nicht von mir.“ - „Doch thut mir leid; ich muß mich also mit einem niedrigeren Posten begnügen.“ - „Die werden von mir nicht befehrt, sondern von den höheren Beamten.“ - „Könnte ich nicht Postmeister von Washington werden?“ Bedenkten Sie, welche Mühe ich mir gegeben habe, damit Sie in unserem Distrikte durchkämen!“ - „Das war sehr freundlich von Ihnen; aber der Postmeister von Washington ist schon ernannt.“ - „Nun, es liegt mir auch nicht so sehr viel daran; könnten Sie mich nicht zum Sekretär des Postmeisters machen?“ - „Da müssen Sie sich an den Postmeister selber wenden.“ - „Nun denn, Herr Harrison, haben Sie nicht irgend etwas für mich - vielleicht einen abgelegten Anzug?“ - Den hat er erhalten und angenommen.

(Verstorbene Rumänen in Paris.) „Boinga Nationala“ will aus sicherer Quelle wissen, daß dem rumänischen Minister des Aeußeren die Meldung zugegangen sei, daß mehr als hundert Rumänen Schulden in den Hotels und Wirthshäusern gemacht haben, so daß sie Paris nicht verlassen können und ihnen die Mittel zur Heimreise fehlen. Die rumänische Gesandtschaft in Paris frug beim Ministerium an, was sie in dieser Affaire thun solle.

Sie allein liebe, die ich keinen heißeren Wunsch kenne, als einen unzertrennlichen Bund mit Ihnen zu schließen. Aber ich kann meine Augen für die Schwierigkeiten der Sachlage nicht verschließen. Ich bin nicht so selbstlich, wie mein Vater es wähnt. Ich begreife vollkommen, von wie großem materiellem Vortheil es für meinen Vater wäre, wenn ich mich entschließen könnte, Goffey zu heirathen. Sie werden sich vielleicht noch entsinnen, daß ich Ihnen sagte, ein Mädchen habe nicht das Recht, ihr persönliches Glück über die Wohlfahrt ihres ganzen Hauses zu stellen. Aber rold, es ist viel leichter, so zu sprechen, als danach zu handeln. Was soll ich thun? Und doch wie unbillig ist es meinerseits, solch eine Frage an Sie zu richten? Gott helfe uns Beiden, Harold! Gibt es keinen Ausweg aus dieser Drangsal?

Beide Briefe gelangten am Morgen darauf in Harold Kennedy's Besitz und stürzten ihn in fieberhafte Besorgungen und Zweifel. Er war ein gerecht denkender und vernünftiger Mensch, und er kannte die menschliche Natur. Die Heftigkeit und der Unmuth des alten Herrn konnte ihn unter den gegebenen Umständen nicht allzusehr wundern. Die finanzielle Lage der Familie de la Molle war eine nahezu verzweifelte. Er begriff sehr wohl, daß es einen Mann, wie de la Molle, der Honham, welches seit Jahrhunderten der Sitz seines Geschlechtes gewesen, über Alles auf Erden liebte, zum Bahnhut treiben konnte, sich plötzlich vor die Nothwendigkeit, es auf immerdar zu verlassen, hingestellt zu sehen; und dies lediglich aus dem Grunde, weil ein Weib einem Mann einem andern vorzog. So gut sah er dies ein, daß er sehr bezweifelte, ob er Recht daran thäte, weiterhin um Ida zu werben. Nach vielem Nachdenken schrieb er an Herrn de la Molle:

„Ich habe Ihren Brief, sowie einen von Ida erhalten und hoffe Sie werden mir glauben, wenn ich Ihnen sage, daß ich die Motive, die Sie offenbar zum Schreiben desselben veranlaßten, begreife und richtig würdige. Unglücklicherweise bin ich, obzwar ich es bis jetzt nicht bereut, ein armer Mann, während mein Rivale sehr reich ist. Ich werde mich natürlich nach Ihrem Wunsch richten und kann Ihnen überdies die Zusicherung geben, daß ich, wie es um meine persönlichen Gefühle auch bestellt sein möge, weder direkt noch indirekt etwas thun werde, was auf Ida's endgiltigen Entschluß Einfluß haben könnte. Sie muß selbst die Entscheidung treffen.“

An Ida selbst schrieb er ebenfalls. „Liebste Ida“ - schloß sein an sie gerichtetes Schreiben - ich kann nichts Weiteres sagen, Sie müssen selbst urtheilen; ich nehme Ihre Entscheidung an, wie sie sich auch gestalten möge. Ich brauche Ihnen nicht erst zu sagen, wie unbillig mein Lebensglück damit verwoben ist, gleichwohl möchte ich darauf keinen Einfluß nehmen. Mit meinen Anschauungen über Recht und Billigkeit verträgt es sich freilich nicht, daß man ein weibliches Wesen zwingt, Ihr ganzes Leben zu opfern, um sich oder Anderen materielle Vortheile zu sichern; aber die Welt wimmelt von unbilligen Dingen. Ich kann Ihnen keinen Rath ertheilen, denn ich weiß nicht, was ich Ihnen rathe sollte. Ich bin bemüht, von mir selbst abzusehen und nur Sie, Sie allein in Betracht zu ziehen, aber selbst in diesem Falle fürchte ich in meinem Urtheil nicht unparteiisch zu sein. Je weniger wir einander jetzt sehen, umso besser ist's immerhin, denn ich möchte mir nicht den Anschein geben, als sei ich in unge-

bührlischem Maaße auf meinen Vortheil bedacht. Wenn es uns beschieden ist, unser Leben zusammen zu verbringen, so wird diese zeitweilige Entfremdung es nicht verhindern können; sind wir andererseits dazu verurtheilt, auf immerdar auseinanderzugehen, dann je eher, je besser. Das Leben ist schwer. Zuweilen, in Augenblicken ähnlich diesen, überkommt mich eine tiefe Entnuthigung über dieses Jahr aus Jahr ein vor sich gehende Ringen nach einem Glück, welches entschwindet, so oft ich meine Hand danach ausstrecke; aber wenn ich so gestimmt bin, wie muß es Ihnen zu Muth sein, die Sie so viel mehr zu ertragen haben? Liebste, was kann ich thun? Ich kann nur mit Ihnen sagen, Gott helfe uns!“

Dieser Brief war nicht darnach angethan, Ida Muth zu machen. Der Mann ihrer Wahl sah ein, daß die Frage auch eine andere Seite - diejenige der Pflicht - habe; und er war zu rechtschaffen, ihr dieselbe zu verhehlen. Sie hatte erklärt, daß sie von Eduard nichts mehr hören wolle, allein sie sah ein, daß es sich, dies betreffend, immer noch um eine offene Frage handle. Was sollte sie thun, was war ihre Schuldigkeit? Sollte sie ihrer Liebe entsagen, sich selbst hinopfern, um ihren Vater und ihr Haus zu retten, oder der Stimme ihres Herzens gehorchen, an ihrer Liebe festhalten, alles Uebrige aber dem Schicksale überlassen? Es war eine graufame Situation und die Zeit milderte nichts daran. Ihr Vater ging bleich und sorgenschwer umher, all seine Sozialität war unter dem Drucke der Umstände gewichen. Er behandelte sie mit ausgefuchter, altväterischer Höflichkeit, aber sie sah, daß ihr Vorgehen ihm bitteren Kummer mache und daß die Sorgen seine Gesundheit anzugreifen begannen. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein Neufundländer,
Männchen und ein rother Neufundländer, Bastard, sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 10195

Geübte Näherinnen
jedoch nur solche, welche für bessere Herren-Modeschäfte arbeiten, finden dauernde Beschäftigung. Vértessy M., Dorottya-utca 11. 10221

Bürgerlehrerin
unterrichtet Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch, Ungarisch und sämtliche Lehrgegenstände. Adr. in der Exp. 10173

Kindergärtnerin,
deutsche Volksschulgegenstände, Handarbeit, Klavier, Anfänge französisch unterrichtend, sucht Stelle hier oder am Lande. Bescheidene Ansprüche. Adr. sub „M. M.“ an die Exp. 10277

Gassenwohnung,
pr. 1. November beziehbar, neu parquettirt, gemalt und angefrachtet; 3 Gassen, 1 Hofzimmer, Vorhaus, Küche, Dienstbotenzimmer, Kloset, Badezimmer u. Zibellagasse 61, das erste Haus neben der Andrássystrasse. Billiger Zins. Dasselbst 1 Gassenwohnung: 1 Zimmer, Vorhaus, Küche u. 10275

Herrschaftsgut
mit schönem Park und Waldung, etwas über 1000 Joch, aus freier Hand zu verkaufen, oder gegen ein Haus in der Hauptstadt zu vertauschen. Das Gut mit der Bahn in zwei Stunden von der Hauptstadt zu erreichen, liegt in einer belebten ungarischen Orttschaft. Näh. in der Adm. zu erfahren. 10279

Ein tüchtiger Affistent
findet im Atelier Prof. Koller, nebst gutem Gehalt dauernde Stellung. 10301

Gelehrt wird ein Realhüler
der 6. oder 7. Klasse als Korrepetitor. Adr. in der Exp. 10267

Hemden- und Kragens-Büglerinnen
werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 10297

Ein 30-jähriger, lediger Privatbeamter
(Jsr.), wünscht mit einer ernstlichen, von Anderen unabhängigen Dame in deutscher oder ungarischer Sprache zu korrespondieren. Briefe sub „Ernst“ an die Exp. 10292

Altes Weis
kaufe ich zu den höchsten Preisen jedes Quantum. Preis-Offerte aus der Provinz werden erbeten. Wilhelm Burian' 8. Bez., Uelberstraße 6. 10271

Perfekten Unterricht
in der französischen, engl., deutschen und ung. Sprache, inkl. Konversation, Korrespondenz und Literatur erteilt ein Fräulein in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 10274

Praktikant
aus guter christl. Familie, 14-18 Jahre alt, mit guter Schulbildung, wird im Bureau einer Handels-Agentur gegen mäßiges Gehalt aufgenommen. Offerte unter „Strebjam“ an die Adm. erbeten. 10336

Stufe.
Brief heute empfangen. Laffe Antwort unter angegebener Adresse abgeben. 10291

Eine Restauration,
1. Ranges, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 10290

Villa-Gründe,
1700 in □, 3 Parzellen, einzeln oder im Ganzen, Gefe Jókai- u. Gyarmat-ut, gegenüber der neuen Schießstätte, dann ein Baugrund über 400 □ für Haus oder Fabrik, mester utca 26, nächst dem Franzensring sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Altgasse Nr. 49, Thür 5, oder Franz Josephsplatz 12, 1. Stock, Thür 6 10329

Haus und Hausplatz-Verbietung.
Gelegentlich der am 14. September l. J., Vormittags um 10 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden freiwilligen Verbietung werden die zum Nachlasse des weiland Anton Zachradnik gehörigen Hausplätze, das Schweizerhaus, Gärtnerhaus und der Stall sub Parzellenzahlen 736, 738, 740, 742, 793, 794, 795 und 796 im Ausmaße von 2400 □ Klaftern um den Ausrufungspreis von 5970 fl. an den Meistbietenden hintangegeben werden. Die Verbietsbedingungen können bei der Gemeindevorsteherung zu Kleinpest und in der Kanzlei des kön. öff. Notars Signund v. Rupp, Budapest, 2. Bezirk, Kettenbrückenpalais, während der üblichen Amtsstunden eingesehen werden. 9727

!! Erzieherinnen !!
in Sprachen und Musik tüchtig, Lehrer, Kinberg, Dounen jeder Nationalität empfiehlt gewissenhaft die seit 28 Jahren bestehende Agentur Kéri Sándor, Budapest, väczy-körut 21. 10281

Tüchtiger Sprachmeister
unterrichtet im Französischen, Ital., Engl., Spanischen und Portugiesischen nach einer leichtfaßlichen Methode. Adr. in der Exp. 10052

Ein absol. Universitätslehrer
und diplom. Privatlehrer, dessen langjährige pädagogische Thätigkeit von mehreren Lehrintituten und angesehenen hauptstädt. Familien mit Auszeichnung dokumentirt wurde, wünscht gegen mäßiges Honorar in Gymn., Real- oder Elementar-Gegenständen, wie auch im Französischen und Violinunterricht zu erteilen. Gef. Anträge unter „Dr. M. S.“ an die Exp. 9950

Une française
cherche de suite une place dans une bonne famille pour premiere bonne. Adr. au bureau du journal. 10092

Telesen maturált
fiatal ember, ki a magyar, német, francia és angol nyelveket beszéli, azokban oktatást adhat, a fővárosban óhajt mint instruktör, vagy nevelő alkalmazást nyerni. E minőségben való eddigi működését a legelőkelőbb vidéki házak ajánlataival igazolhatja. Ajánlatok „Sz. A.“ ezimel a kiadóhivatalba küldendők. 10135

Kompagnon.
Zu einem äußerst rentablen Fabrikgeschäft, konkurrenzlos, mit Dampftrieb, wird ein Kompagnon mit 6 bis 8000 fl. gesucht. Gef. Anträge erbitte unter Chiffre „M. S. 101“ an die Exp. zu richten. 10148

Ein neugebautes Familien-Wohnhaus
an der Pferdebahn, mit Garten, steuerfrei, ist unter sehr günstigen Bedingungen mit 6000 Gulden Daranzahlung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 10282

Stelle gesucht.
Ein junger Süddeutscher, erst angekommen, flottes Korrespondent, der deutschen u. französischen Sprache, der auch Vorkenntnisse in der engl. Sprache besitzt, und der einfachen, sowie doppelten Buchführung kundig ist, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse unter bescheidenen Ansprüchen Engagement als Buchhalter, Korrespondent u. Offerte unter Chiffre „M. 30.“ an die Exp. erbeten. 10169

General-Vertreter für Ungarn
für neues patent. Hausgeräth gesucht. Buchstaben unter „Deutschländer“ bis 10 d. M. an die Exp. Rückprache am 11. d. M. 10276

Welcher älteste Herr
wäre geeignet die ehrbare Bekanntheit, einer soliden Dame zu machen. Geneigte Anträge unter „Bescheiden“ an die Exp. 10283

Baugrund
in dem geündesten Theil der Hauptstadt, Mden, Christinenstadt, Mészárosgasse, besonders gut und schön gelegen, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 9529

Gründlichen Unterrichts
in ihrer Muttersprache und im Englischen erteilt eine Französin (Lehrerin) in und außer dem dem Hause. Offerte unter „D. C.“ an die Exp. 10284

Ein distinguirtes Fräulein,
welches perfekt deutsch und französisch spricht, wünscht als Reisebegleiterin neben einer Dame für die Pariser Ausstellung plazirt zu werden. Gehalt wird nicht gewünscht, bloß Vergütung der Reisekosten. Anfragen sind zu richten unter „E. L., Paris“ an die Exp. d. Bl. 9874

Heirathsanträge.
Wegen Mangel an Bekanntheit wünschen zwei der Eisenbranche angehörende junge Leute (Christen), auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntheit zweier jungen und hübschen Damen mit 5-10,000 Baarvermögen behufs Verehelichung zu machen. Nicht anonyme und ernstgemeinte Anträge, wo möglich mit Beischluß der Photographien unter „Liebling mein 88“ an die Expeditor erbeten. Discretion Ehrensache. 9922

Zu einem bereits im Betriebe
sich befindlichen Geschäft, welches keiner Mode unterliegt, wird ein **Kompagnon** mit einigen tausend Gulden gesucht. Briefe erbeten unter „M. J.“ an die Exp. 10168

Ein intelligenter, 34-jähriger Privatbeamter,
(Christl.) in Stellung, sucht die Bekanntheit einer unabhängigen Dame, welche ihm durch Gewährung eines in Monatraten rückzahlbaren Darlehens von fl. 150., die Mittel bietet sich zu rangieren; bei Konvenienz Ehe erwünscht. Gef. Anträge unter „Ehrenmann“ an die Exp. 10206

Geprüfte Klavierlehrerin,
welche seit 12 Jahren auch im Französischen mit bestem Erfolg unterrichtet, wünscht noch einige Stunden zu mäßigen Preisen in und außer dem Hause zu geben. Adresse: M. B. S., Rudolfsplatz 3, Stiege links, Thür 15. 10311

Heirathsantrag.
Welche Dame wäre geeignet einen intelligenten Privatbeamten, welcher 1800 fl. Jahreseinkommen hat, zu heirathen. Nur ernstgemeinte mit Photographie, die auf Verlangen retournirt wird, versehene Anträge werden unter „Römisch-katholisch 30“ erbeten. 10084

Batard,
2-jährig, kurze Zeit gebraucht, fast neu, billig zu verkaufen; zu beschaffen in den Vormittagsstunden äußere Trommelgasse Nr. 17. 10323

Legons de français
à très-bas prix par une Dame et un monsieur professeurs de Paris. L'adresse à l'expédition. 10335

Kerestetik
egy izraelita nevelő egy első gimnáziumi s két elemi osztályu fiukhoz. Fizetése egy évre 200 forint és teljes ellátás. Pályázók kérvényeiket Kohn József úrhoz Ujféjerto, kapitánytanya, Szabolcs megyében intézzék. 10315

Norddeutsche, Dipl. Lehrerin
mit vorzüglichen Zeugnissen, sehr tüchtig in Englisch, Französisch und allen Fächern der Bürger- und Fortbildungsklassen, bei in Literatur, Geschichte, Geographie, Kunstgeschichte, sucht noch einige Stunden. Gef. Off. Ch. „S. S. 54“ an die Exp. 10286

Witbewohnerin
wird gesucht zu einer allein stehenden Christenfrau. Preis mäßig. In der Nähe des Museums Adr. in der Exp. 10330

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Geprüfte Lehrerin,
Jsr., perfekt im Ungarischen, Deutschen, Französischen, wie auch im Klavierunterricht zu größeren Kindern wird acceptirt. Adr. in der Exp. 10220

Zwei Schüler
(junge Leute) finden bei einer int. isr. Familie vollkommene gute Verpflegung. Näh. in der Exp. 10347

Norddeutsche, Dipl. Lehrerin,
sehr distinguirte und tüchtig, sucht gegen Ertheilung von Unterricht in Englisch, Französisch und allen deutschen Fächern Zimmer und Beförderung in seiner Familie unter Ch. „D. S.“ an die Exp. 10287

Tüchtiger Buchführer u. Korrespondent
mit vorzüglichen Zeugnissen und Prima Referenzen, der die Waaren-, Bank- und Mühlenbranche kennt, sucht sofortige Anstellung in Budapest, übernimmt eventuell Vor- und Nachmittags Beschäftigung. Anträge sub „B. R. 3951“ an Kaasenstein & Vogler, Budapest. 10341

Üzletvezetők
kerestetnek az „Országos keres-tény önségélyző- és fogyasztási szövetkezet“ Budapesten felállítandó főkraktáraiba. Kereskedelmileg képzett, óvadékképes keresztny egyének a feltételeket megtudhatják a központi irodában, Sándor-utca 17. szám alatt, a kereskedelmi ügyosztály igazgatójánál d. e. 11-12 úráig. 10339

Harisnyák
kötögepen olesón és szépen megkötötenek és megfjelbetnek (Lipót-utca 37. sz. l. em. 18. ajtó.) 10340

Eine Dame
wünscht die Bekanntheit eines gelehten Herrn, der ein monatliches Einkommen von 80-100 fl. hat, behufs Ehe zu machen. Beamter bevorzugt. Nur ernstgemeinte, nicht-anonyme Briefe bis 12. d. unter „Gelegt 100“ an die Exp. 10338

Ein gut erhaltener Leder-Divan
ist billig abzugeben. Auskunft beim Hausbesorger Harich' Bazar. 10314

Erzieherin
(Jsr.), die Ungarisch, Deutsch, Französisch und Klavier korrekt unterrichtet, wird mit 25 fl. monatlichen Gehalts sofort acceptirt. Zeugnispapiere und Photographie an Sign. Klein, N.-Károly. 10313

15,000 Gulden
werden auf ein neues Haus in Werthe von fl. 120,000, Belastung fl. 50,000, aufzunehmen gesucht. Nur direkte Anträge sub „15,000 Gulden“ an die Exp. 10307

Tüchtiger Kommiss,
Christl., wünschlich von der Papierbranche, wird für ein hiesiges Engros-Geschäft gesucht. Auch ein Praktikant für Komptoir wird dafelbst aufgenommen. Offerte unter „M. B. 203“ an die Exp. 10116

Wertstätte gesucht
oder Keller per Ende Sept., hell, Stemboden, Kamin, Abfluskanal (Wasserleitung, event. einzurichten) nebst 1 bis 2 Zimmer. Würde auch nach Uebereinkunft selbst ändern. Ebenerdiges Hinterhaus vorgezogen. Off. bald sub „F. W. 1144“ an die Exp. erbeten. 9848

Klavier
und sonstigen erwünschten Unterricht erteilt ein Mediziner (Jsr.). Derselbe wäre auch geeignet, für ganze Verpflegung einen Erzieher-Posten anzunehmen. Näheres in der Exp. 10024

Klavier
und sonstigen erwünschten Unterricht erteilt ein Mediziner (Jsr.). Derselbe wäre auch geeignet, für ganze Verpflegung einen Erzieher-Posten anzunehmen. Näheres in der Exp. 10024

Klavier
und sonstigen erwünschten Unterricht erteilt ein Mediziner (Jsr.). Derselbe wäre auch geeignet, für ganze Verpflegung einen Erzieher-Posten anzunehmen. Näheres in der Exp. 10024

Klavier
und sonstigen erwünschten Unterricht erteilt ein Mediziner (Jsr.). Derselbe wäre auch geeignet, für ganze Verpflegung einen Erzieher-Posten anzunehmen. Näheres in der Exp. 10024

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal.“

Aussäntze werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Teleph. n.)

J. B. Bahner,
ehem. Professor der franz. u. ital. Sprache und Literatur an dem National-Konservatorium, der Handelschule zu Budapest und an mehreren anderen Lehranstalten, hat seine **Kurse für französische und italienische Sprache, Handelskorrespondenz,** wieder begonnen. Dieselben finden 3mal wöchentlich von 6-7, 7-8 und 8-9 Uhr Abends statt. Die Kurse für franz. und ital. Sprache dauern bis Ende Juni 1890, diejenigen für franz. und ital. Handelskorrespondenz bloß 3 Monate. An einem Kurse können nur 7 Herren teilnehmen, von denen Jeder für den Sprachunterricht fl. 6, für den Unterricht in der Handelskorrespondenz fl. 7 monatlich zu erlegen hat. Vormerkmale werden täglich von 7-8 Uhr Abends entgegen genommen.
Váci-körút 4, 2. St., Th. 21 10027

Es wird zu kaufen gesucht **eine Badewanne** sammt Ofen dazu.Adr. in der Exp. 10174

Eine gut erhaltene **Salon-Garnitur** aus Sammt, ein **Salontisch** und ein hübscher **Silber-Glas-Rasten** ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 10260

5 elegante Gasenwohnungen von 300 bis 800 fl., mit allem Komfort, und 4 Hofwohnungen, auch **Gewölbe**, für Alles geeignet, pro November, auch früher zu beziehen:
7. Bez. Westelenyigasse 46, Ecke Vinberggasse, VII., Erzsébet-körút 36. 10043

In einer Budapest Fabrik ist der Posten eines **Komptoiristen** zu belegen. Monatsgehalt 30 Gulden. Vollkommene Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache erforderlich. Anträge unter „Budapester Fabrik“ an die Exp. 10225

Elegante Gasenwohnung mit Balkon, Badezimmer, Gas und Wasserleitung per 1. November **Waisner-Boulevard 42, 1. Stock** zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister zu erfragen. 10254

Lehr-Institut für Damenschneiderei, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Maßnehmen, Maschinnähen vollkommen lehrer-mäßig nach einzig vorzüglichster Methode. **Adm. Pus, Christoph-platz 2, z. gr. Christoph.** 2538

Auf der Kerepeserstraße wird zu einem gutgehenden Geschäft ein **Kompagnon** gesucht, mit 3-4000 Gulden Kapital. Näheres in der Exp. 10259

Kereskedő ifjak társulata helyeszközlő osztálya, Budapest, Gizollátér 2, keres alkalmas egyéneket könyvelői és levelezői állomásokra, nem különben különféle szakmabeli segédkelet azonnali belépésre. Egy jó forgalmú vidéki fűszer- és vasüzlet eladó. 10252

Egy régi **borbely-és fodrász-üzlet** elegánsan berendezve, rögtön elutazás miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban 10218

Ungarinen mit und ohne Diplom, in Sprachen und Musik tüchtig, gute Zeugnisse; **nord- u. süddeutsche !! Erzieherinnen !!** in Sprachen und Musik perfekt, gute Atteste; **ung. Kindergärtnerinnen** mit und ohne Dipl., sowie **ung. und deutsche Nonnen** mit der Kinderpflege vertraut, gute Zeugnisse; **Bonnes superieures** aus Frankreich u. Genf mit langjährigen Zeugnissen, **solid u. ansständig**, für **Budapest u. Provinz** zum sofortigen Eintritt empfiehl.

Frau Anna Gerjon, Budapest, jég: Harminczad-utca 4, Parterre. 10256

Ein Lehrling von gutem Hause wird in einem Manufaktur- und Wäschgewaren-Geschäfte gegen Bezahlung aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 10222

Ein Praktikant und Komptoirist mit schöner und korrekter Handschrift wird sofort acceptirt. Offerte unter „E. F. 4“ an die Exp. 10231

Geschäfts Einrichtung in gutem Zustande, sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 10258

Ein Haus mit 4 Zimmern, 2 Küchen, Speis, Keller, Stall, mit von 30 Obstbäumen beschattetem Hofraum, 2400 q Meter anstoßendem Garten mit 220 Obstbäumen, Tafelobst, 2000 Weinstöcken, Tafeltrauben, Blumenbeeten, Rosenplatz, Salettl, neben der Dampfschiff- und Bahstation, schöne Gebirgsgegend, an der Donau, eine der schönsten Sommerwohnungen, ist auf mehrere Jahre zu verpachten oder zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 9387

Intelligenter Mann, ausgebildeter Rechnungs-Unteroffizier 1. Klasse, sucht Stellung. Dienstantritt auch sofort. Gefällige Anträge sub „27“ an die Exp. erbeten. 10241

Ein möbliertes Zimmer, inklusive Frühstück, wird per Mitte Oktober l. J. in der Nähe eines Bades in Ofen auf 3-4 Wochen zu mieten gesucht; am liebsten bei einer jungen Witwe oder unabhängigen jungen Dame. Reflektant ist Witwer, 49 Jahre alt, Deutscher. Gef. Anträge nebst genauer Angabe der Verhältnisse und des wöchentlichen Mietpreises an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorotheagasse 12, sub Chiffre „B. S. 3949.“** 10245

Bei der Bergkapelle in Fognydörf, Steiermark, ist die Stelle eines **Cellisten** (Nebeninstrument aus der Holz- oder Blechgruppe) zu belegen. Der betreffende Musiker erhält einen Schichtenlohn von 1 fl. 60 kr. und hat leichte Arbeiten je nach Brauchbarkeit zu verrichten. Bei besonders guter Verwendbarkeit können auch günstigere Bedingungen gestellt werden. Auskunft ertheilt Leopold Pollack, Fognydörf, Steiermark. 9932

Ein- und Verkauf von herrschaftlichen Herrenkleider. Reparatur, **Pus- und Kleider-Reparatur** bei **Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.** 5977

Musikunterricht. In Violin- und Klavierpiel ertheilt ein Fräulein aus gutem Hause, perfekte Violinpielerin und absolvierte Schülerin des Landes-Konservatoriums und kön. Musikakademie. Beste Zeugnisse und goldene Prämierungs-Medaille erhalten. Ist geneigt, auf Wunsch mit Klavierbegleitung zu spielen und in einem guten Hause gegen freie Station auch Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Exp. 9802

Musikakademiker, der 6. Gymnasist ist, wünscht gegen Verpflegung Unterricht zu ertheilen. Zu erfragen **váci-körút 23, 2. St., Th. 2.** 10250

Eine der Industriebranche angeh. Firma, 1. Ranges, sucht per sofort für hiesig. Platz tüchtigen **Korrespondenten,** christlicher Konfession, welcher der deutschen und ungarischen Sprache mächtig und deutsch stenographirt. Offerte mit Angabe der hies. Thätigkeit und Gehaltsanprüche erbeten unter „E. 751“ an die Exp. 10011

Patente auf neue Erfindungen besorgt und verwertet das Patentbureau Ludwig v. Benedek und Comp., Budapest, Museumring 10. Vom h. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder mitteilt Circular-Verfügung 3. 24324 86 empfohlen. Jährlich über 500 Patenterwerbungen. 3649

Reisende können sich **Nebenverdienst** erwerben durch Aufnahme von Kalenders- und Bücherbestellungen. Wo? sagt die Exp. 9673

Ein in geregelterm Zustande sich befindlicher, pensionistischer Beamter, Christ, 28 Jahre alt, ledig, intelligent und von edlem Charakter, wünscht behufs Beschäftigung mit einer soliden Dame **in Korrespondenz** zu treten, erwünscht intel. häusliche Erziehung, auch Vermögen, jedoch ohne Eigennuß. Gef. Anträge unter „Emploiat“ poste restante **Gurgevo, Rumänien.** 9830

Mehl- und Hülsenfrüchten-Geschäft, auf gutem Posten, ist sammt Waarenvorrath und Einrichtung billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 9862

Wer heirathen will, verlange um 15 kr. Probenummer vom „Allgemeinen Anzeiger“, Budapest, 6. Bez., Andrássy-straße 37, der stets 500 neueste Heirathsanträge mit verschiedenen Mitgiftverzeichnissen veröffentlicht. 9898

Ein junger Mann (Jkr.), der drei Jahre als Erzieher thätig war, Privatlehrer des letzten Jahrganges der Präparandie ist, wünscht eine Stelle als Erzieher anzunehmen. Gef. Anträge sub „M. 2.“ an die Exp. erbeten. 10134

Französin, diplomirte Lehrerin, wünscht als Tagesgouvernante oder für den Vormittag oder Nachmittag Engagement. Näheres in der Exp. 10013

Ein Geschenk aus Silber oder Gold, ist die angenehmste Ueberraschung für jeden Menschen. Hierzu empfehle ich mein großes Lager von **Zuwelen, Gold- und Silberwaaren,** sowie auch **Gold- und Silberuhren** zu besonders billigen Preisen. Für **Braut- und Hochzeitsgeschenke** führe ich passende Artikel und mache staunend billige Preise. **13tägige Silber-Gebefede,** 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 Gulden, 6 Paar Messer u. Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preiscourante besende auf Verlangen gratis. Nichtbenutzendes wird bereitwillig umgetauscht.

Ellinger Albert, Juwelier und Uhrmacher, Budapest, **Kerepesi-út 12.** Auch empfehle ich mein Lager von sehr gut gehenden und mit hell klingenden „Lärm-apparaten“ versehenen **Nickel-Uhren.** Eine solche Nickel-Uhr kostet bei mir nur **2 fl. 85 kr.** 5006

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Von **Gustav Klingers Romanen** sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der **Klingerschen Romane** werden hiemit eingeladen, die noch vorrätigen Werke sich anzukaufen. Zu haben sind noch: **Der Todengräber aus der Franzstadt,** drei Bände stark, 40 kr., mit Postverendung 45 kr. **Der Satan aus dem Neugebäude,** zwei Bände stark, 30 kr., mit Postverendung 35 kr.

Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelst Postnachnahme wird, da die Sendung eschwerer **unvertheuert, nichts eif. taucht**

Lithografien empfiehlt eine gut erhaltene Reliefmaschine. Johann Kurzweil, Fachgeschäft für Buch- und Steindruckereien, Budapest, V. Hold-utca 25. 10295

Damen, welche Naht und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen **Hebamme** unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Theresie Bartha,** Kerepeserstraße zwischen Nr. 62. und 64, Vinberggasse (Hársta-utca) Nr. 13 und 15, ebenerdig, Th. Nr. 4, sep. Eingang im Steigehaus, links. 38599

Bei einer alleinstehenden **Beamtenswitwe** ist eine Wohnung, bestehend aus zwei elegant möblirten Cassenzimmern, 1. Stock, pro 1. Oktober zu verlassen. Adr. in der Expedition. 10293

Ügyes ügynök kerestetik hirdetések gyűjtése végett egy tekintélyes szaklap részére. Tudakozhatni e lap kiadóhivatalánál. 10280

Herrschafts-Möbel. Große Auswahl in Schlaf- und Speisezimmergarnituren, in Ruß und Eichen, ganz neu und elegant ausgestattet aus gut trockenem Material, eigenes Erzeugniß, sind wegen Todesalles sehr billig zu verkaufen bei **Führer Szilárd,** Tischlermeister, **4. Bezirk, Müllergasse 33;** das **Züchtelergeschäft ist auch zu verkaufen.** 10298

Deutsche Erzieherin gesucht! welche in allen Gegenständen der Volks- und Bürger-Schule, Französisch, Klavier, Handarbeiten gründlich zu unterrichten versteht, für eine christl. Familie, in der Nähe Ofens, zu 3 Mädchen von 5, 8 und 14 Jahren. Geboten wird fl. 20 monatlich, ganze Verpflegung und Bedienung, eigenes Zimmer. Anträge oder Vorstellung an **Madame Cimponeriu, Den Fesztung, Ferdinandsgasse 5.** Vermittler ausgeschlossen. 10725

Ein 22jähriger, **junger Mann,** der der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wünscht als **Praktikant** event. bei **Herrschaften** entsprechende Anstellung. Gef. Anträge unter Chiffre „W“ an die Exp. 10294

Dampf-mühle, welche gegen Fruchtmehl mahlt, mit stabiler Maschine, aufs Beste eingerichtet, nahe zur Kohlengrube, in fruchtbarer Gegend, mit großem Kundentreis, ist wegen Familien-Verhältnisse zu sehr billigem Preis und annehmbaren Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 10240

Diplomirte Lehrerin mit ausgezeichneten Referenzen hat noch freie Stunden zum Unterricht von Volks- und Bürger-schulgegenständen. Adresse in der Expedition. 10172

Kleines Haus zum Alleinbewohnen ist in der Herzengasse Nr. 67 per November zu vermieten; Zins 1/4 jährlich 150 fl., geeignet für Selcher. Auskunft ertheilt Herr Wilhelm Fischer, 5. Bez., Adergasse 25. 10326

Wegen Uebersiedlung werden von 4 Zimmern verschiedene **Möbeln,** Geübte **Schneiderin** empfiehlt sich in Privathäusern zu nähern. Adresse: **Gisella Klaf, 8. Bez., Stahlygasse Nr. 5, Th. 10.** 10303

Tücht. Zuschneider, Geschäfts-Leiter in einem Herren-Modagegeschäft, sucht placirt zu werden. Kundengeschäft hat Vorzug. Adr. in der Exp. 10304

Kleines Haus mit günstigen Zahlungsbedingungen wird zu kaufen gesucht. Antr. unter „869“ an die Exp. 10305

Eine Greislerin am schönsten Platze, Gsposten, seit 26 Jahren bestehend, Tageslohnung **30-35 fl.** nachweisbar, anstoßend schöne Wohnung, Zins pro anno **fl. 400,** ist wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 10319

Billige Wohnraum gen in 7. Bez., Kis-Zugló, Kövér Lajosgasse 79; dort selbst zu erfragen. 10268

Egy tisztességes munkaszerező üzleti sz. olga kerestetik. Budapest, Harminczad-utca 4. szám a fényképésznel. 10302

Ein Herr will nicht ein **möbliertes Zimmer,** eventuell mit chr. ißt. Kost, in der Franz- oder v. Jolejtadt. Gef. Briefe mit Preisangabe sub „H. E.“ an die Exp. 10264

Junger Rommis, der auch slavisch spricht, wird für ein Detail-Kurz- u. Schnittwaaren-Geschäft sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 10265

Un jeune homme intelligent donnerait des **leçons d'allemandes à une dame française, sans honoraire;** seulement pour la conversation française. Ecrite sub „J. V. 19“ à l'expédition. 10269

Ein Fräulein, Französisch und Deutsch sprechend, sucht Stelle in christl. Haus. Adr. in der Exp. 10270

Tüchtiger **Komptoirist,** der Bücher führen u. korrekt ungarisch und deutsch korrespondiren kann, wird bei gutem Salair gesucht. Off. mit Angabe bisheriger Thätigkeit sub „D. 20“ an die Exp. 10316

Neuer Brack, prachtvoll ausgestattet, Pferd und Geschirr preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 10322

Jkr. Familie am Lande acceptirt sofort zu vier Mädchen von 6-12 Jahren **ung. gepr. Lehrerin,** die der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, die Bürger-schulgegenstände und Handarbeit gründlich lehrt, französisch gut unterrichtet. Gehalt nach Ueber-einkommen. Photographie, Prüfungs- und Wirkungszeugnisse richte man an **Samu Schwiger, Besfa, Post H. Nádolla, Vas-megyé.** 10317

Erzieherin, Jkr., wird zu vier Mädchen gesucht. Selbe muß der ungarischen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein, die Befähigung besitzen den Klavierunterricht zu leiten und sowohl in den Gegenständen der Elementarschule, als auch in den für höhere Töchter-schulen vorgeschriebenen Lehrgegenständen Unterricht zu ertheilen. Bezahlung pro anno fl. 300 u. ganze Verpflegung. Gesuche mit den bisherigen Wirkungszeugnissen (in Copien) sind an **Ignaz Deutsch, Nagy-Bittse, bis zum 15. d. M. zu richten.** 10321

Edle Mäneser und Magyaräder Rosenztrauben, feinsten Qualität, billig, ein Postpaket mit 5 Kilo inkl. Körbchen pr. Nachnahme für 2 fl. prompt effektiv. **Leopold Kron, Arab, Bärösmarkt-gasse Nr. 1.** 10320

Praktikant der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird gegen **Salair sofort aufgenommen.** Eigenhändig-geschriebene Offerte sind unter „H. F.“ an die Exp. d. B. zu richten. 10299

kleiner Anzeiger des „Neuen Westert Journal“.

Alle Anzeigen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue feine feste und einbrechbare Kaffee...

Sanitäts-Frauen- und Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt...

Konkurrenz, der in einem größeren eng...

Personalkredite zu 6% an Beamte, Offiziere...

Haus, neu, sehr praktisch gebaut mit 9 Abkationen...

Jeder Möbelführer möge im Bedarfsfalle sich die Gelegenheit...

Brautausstattung eine besondere Ersparnis ergibt...

Eine diplomirte Lehrerin aus gutem Hause...

Eine diplomirte Lehrerin aus gutem Hause...

Bettdecken, Matrasen, wie sonstige Bettwaaren...

Bettdecken, Matrasen, wie sonstige Bettwaaren...

Das feinste Elfenbein-Briefpapier...

Hohe Provision und bei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt...

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“...

okl. biró tanítónó, ki az elemi, polgári-iskola képezde...

Gargonwohnung, Ein mit allem Komfort versehenes...

Schwarz u. Weißbäckerei mit guter Lösung...

Matenzahlungen sind alle Gattungen solid gearbeitete...

Möbel in großer Auswahl und zu günstigen Bedingungen...

A „budapesti általános hitelszövetkezet“...

Eine diplomirte Lehrerin aus gutem Hause...

Verkaufs-Bude für Holz- und Kohlenhändler...

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit...

Ganzschie Walzenstühle, gebraucht, in vorzüglichem Zustande...

Neueres Fräulein, geprüfte, langjährige Lehrerin...

1 Volontär und 1 Praktikant für ein Fabrikkomptoir...

Geprüfter Lehrer, der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache...

Professurkandidat, der französischen Sprache mächtig...

Vertfährer gesucht für eine größere Schlosser-Werkstätte...

Lehrbursch, der auch der slavischen Sprache mächtig...

deutsches Mädchen aus gutem Hause...

Ein Edgewölbe und 1 Keller-Früchten-Magazin...

Wohnungen, Eine Herrschaftswohnung, bestehend aus 3 Gassenzimmern...

Ein jüngerer Klavierlehrer hat noch einige Stunden für Anfangsschüler frei...

Konkurs, In der öffentlichen is. Volksschule zu Marikova...

Seminarist wünscht in einem jüdischen Hause für Wohnung...

Konkurs, In der orth is. Gemeinde zu N.-Kér...

Konkurs, In der orth is. Gemeinde zu N.-Kér...

Villa zu verkaufen in Kaposztás-Magyar, bestehend aus 5 Zimmern...

In schönster Gegend Neupests ist ein gut gebautes Gästehaus...

50 Klavierweiches Brennholz wird billigt verkauft...

Ein Fräulein, des 2. Präparandiejahrganges, die die Oper Staatspräparandie besucht...

Klavier-Gruppenunterricht Prof. Alexander Klüger's...

Eine Konzertschülerin (Klavier), Schülerin Rubinschtein's...

Ein tüchtiger Kolporteur wird in meiner Verlagshandlung...

Weinteller, auf dem besten Posten Wiens, mit großem Kundenkreis...

Ein Chemiker, der mehrere Jahre in einer hiesigen chemischen Fabrik...

Ein Chemiker, der mehrere Jahre in einer hiesigen chemischen Fabrik...

Prof. S. Bloch, Kaziengasse 63, 2. Stock, Erde Königsgasse...

Buchführung, sowie in allen Handelswissenschaften...

Diplomirter Lehrer (Israel.) wird zu 7 Kindern zweier Parteien...

Villa zu verkaufen in Kaposztás-Magyar, bestehend aus 5 Zimmern...

In schönster Gegend Neupests ist ein gut gebautes Gästehaus...

50 Klavierweiches Brennholz wird billigt verkauft...

Ein Fräulein, des 2. Präparandiejahrganges, die die Oper Staatspräparandie besucht...

Klavier-Gruppenunterricht Prof. Alexander Klüger's...

Eine Konzertschülerin (Klavier), Schülerin Rubinschtein's...

Ein tüchtiger Kolporteur wird in meiner Verlagshandlung...

Weinteller, auf dem besten Posten Wiens, mit großem Kundenkreis...

Ein Chemiker, der mehrere Jahre in einer hiesigen chemischen Fabrik...

Ein Chemiker, der mehrere Jahre in einer hiesigen chemischen Fabrik...

Ein in der Spirituosenbranche versierter Magazincier wird für eine große Brautweinbrennerei...

Ein dipl. Lehrer, welcher die 4 Elementar-Klassen und Bürgerchule...

Konkurs, Vom 1. Oktober l. J. wird das ausschließliche Recht zur Kochei...

Decassion! Herrschafts-Möbel werden von 30 Zimmern billigt verkauft...

Als Hauslehrer empfiehlt sich ein Universitäts-hörer...

Iparvállalat berendezve, mely áll 500 forint szerszámokból...

Anfängeru ertheile garantirt gründlichen Unterricht im Klavier u. Französisch im Hause zu 50 kr. die Stunde...

Ein Meß- und Hülsenfrüchten-Geschäft, alter, guter Posten, ist billig zu verkaufen...

Ein großer Grund, nächst der Kerepeserstraße, ist zu verpachten...

2 szep lakás, Egy 2- és egy 4 utcaizszoából álló lakás...

Ein großer Grund, nächst der Kerepeserstraße, ist zu verpachten...

Ein großer Grund, nächst der Kerepeserstraße, ist zu verpachten...

Ein großer Grund, nächst der Kerepeserstraße, ist zu verpachten...